

JAHRES-BERICHT
DES
K. K. STAATS-GYMNASIUMS
IN
CILLI.

HERAUSGEGEBEN
AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1902/1903
VON DER
DIREKTION.

CILLI.
VEREINSBUCHDRUCKEREI „CELEJA“ IN CILLI.
1903.



JAHRES-BERICHT
DES
K. K. STAATS-GYMNASIUMS
IN
CILLI.

HERAUSGEGEBEN
AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1902/1903
VON DER
DIREKTION.

CILLI.
VEREINSBUCHDRUCKEREI „CELEJA“ IN CILLI.
1903.

INHALT:

1. Die Erzählung in der Rede des Hypereides gegen Athenogenes. Von Dr. Leopold Wenger.
2. Schulnachrichten. Vom Direktor.



Z 145/1952

Die Erzählung
in der Rede des
Hypereides gegen Athenogenes.
Von Dr. Leopold Wenger.

Einführung.

Mit lebhaftester Freude begrüßte es die Hypereides-Forschung, als in unseren Tagen, nach 2000 Jahren, aus dem Boden Ägyptens eine Papyrusrolle zum Vorschein kam, die uns zwei neue Werke des bisher wenig bekannten attischen Redners schenkte, die Rede gegen Athenogenes und die gegen Philippides. Die Freude über die Entdeckung war um so begründeter, weil vom scharfsinnigen Verfasser des Schriftchens $\pi\epsilon\pi\eta\pi\tau\eta\omega\zeta$ gerade die erstgenannte Rede zusammen mit der Verteidigungsrede auf Phryne als Beispiel einer Gattung hingestellt ist, in der Hypereides sogar dem Demosthenes überlegen war. Die Rolle selbst wurde gegen Ende des Jahres 1888 von dem gelehrten Franzosen Eugen Revillout für das Museum du Louvre in Paris erworben und der Inhalt von ebendemselben sorgfältig geprüft. Seine wertvollen, anregenden Veröffentlichungen lieferten reichen Stoff zu wissenschaftlichen Arbeiten und der von ihm gezogene Baum hat manche edle Frucht getragen. Möge auch, was diese kleine Arbeit davon pflückt, die Eigenart des Hypereides aufklären helfen!

Ich plane eine genaue und gründliche Erörterung der Rede des Hypereides gegen Athenogenes und zwar soll die hiemit veröffentlichte Abhandlung den Teil der Rede, der die Erzählung enthält, d. i. bis zu Beginn der sechsten Kolumne, umfassen.

I. Urteile der Alten über die Beredsamkeit des Hypereides.

Ich erwähnte oben das Lob dieser Verteidigungsrede aus dem Munde eines antiken Kunstrichters, des unbekannten Verfassers der Schrift „Vom Erhabenen“. Sie muß ihm sonach Leitstern auf dem Pfade seiner Untersuchung und für sein abgegebenes Urteil im wesentlichen mitbestimmend gewesen sein. Weil aber diese Schrift ersichtlich in späterer Zeit abgefaßt ist, werden wohl auch die anderen, zum Teil früheren Kunstrichter ihre Urteile über die hypereideische Beredsamkeit aus eben dieser Rede als aus einer der Hauptquellen geschöpft haben. Darum seien diese Urteile der vornehmsten alten Kunstrichter, ausgezogen und gesichtet, den eigentlichen Ausführungen über die Verteidigungsrede vorangestellt. Auch wird schon in dieser Abhandlung gelegentlich darauf ver-

wiesen werden, ob jene Urteile bei unserer Betrachtung dieser Rede Bestätigung finden oder Abänderung erfahren.

Die Aussprüche der alten Kunstrichter sind in der Ausgabe des Hypereides von Blass¹ p. XLVI ff. möglichst vollständig zusammengetragen.

Wir finden dort vor allem den Rhetor Dionysius aus Halikarnass, der unter Augustus lebte, vertreten. Dionysius nun, dessen geschultes Urteil stets willkommene Aufnahme findet, spricht sich über Hypereides, den er den sechs vorzüglichsten attischen Rednern zuzählt, in dem nur teilweise erhaltenen Werkchen περὶ τῶν ἀρχέων ἑταῖρον in der Abhandlung über Dinarch aus; die besondere Schrift über Hypereides ist eben leider verloren gegangen. Auch der τῶν ἀρχέων κρίσις betitelte Auszug eines späteren Rhetors aus der Schrift περὶ μητέως, einem Werke desselben Dionysius, angelegt, bespricht den Hypereides. Am ausführlichsten jedoch handelt über die Vorzüge des Hypereides, besonders in Hinblick auf Demosthenes, der sogenannte Pseudo-Longinus,² der Verfasser der Schrift περὶ οὐρανοῦ oder „Vom Erhabenen“, eines überhaupt kostbaren Denkmals der von den Alten geübten ästhetischen Kritik. Weniges führt Dio Chrysostomus, geboren um die Mitte des I. Jahrhunderts, an, mehr wieder Hermogenes, ὁ Χαρτίς, aus der Zeit M. Aurels, im Schriftchen von den Stilarten, περὶ θεῶν, einem Teile seines Hauptwerkes τέχνη ἑταῖροι. Außerdem beziehen sich hin und wieder lateinische Schriftsteller, wie Quintilian, Cicero, aber kaum mehr als mit einem Schlagworte, auf die Beredsamkeit des Hypereides.

Was nunmehr die Mittel des Ausdruckes und der Darstellung betrifft, so sagt Dionysius einmal, Hypereides sei kraftvoll und stehe im Schmucke des Ausdrückes (τῇ τῇ φράσεως καταπλευῇ) über Lysias, ein andermal, er stehe ihm in der Auswahl der Worte (κατὰ τὴν ἐκλογὴν τῶν ὀνομάτων) nach, ein scheinbarer Widerspruch. Doch hat bereits Blass in seiner „Attischen Beredsamkeit“³, p. 26 f., darauf aufmerksam gemacht, daß dem Kunstrichter bei seinem Urteile des Lysias Reinheit in der Sprache und dessen strenge Vermeidung des Poetischen vorschwebte. Dionysius wird demnach meinen, Hypereides habe, was an Reinheit verloren ging, durch andere Mittel der Stilistik mehr als wettgemacht, wie ja auch Dio Chrysostomus die Schönheit seines Ausdrückes darin begründet sieht, daß er einfachere Mittel der Darstellung (ἀπλούστεραι αἱ δυνάμεις) als Lysias und Demosthenes in Anwendung bringe. Auch Pseudo-Longinus nennt Hypereides vieltöniger als Demosthenes, weil er nicht alles so einförmig hersage.

¹ Hypereides orationes sex cum ceterarum fragmentis edidit Fridericus Blass. Editio tertia. Leipzig 1894.

² Der Anonymus lebte im I. Jahrhunderte vor Hermogenes.

³ Die „Attische Beredsamkeit“, dargestellt von Friedrich Blass, III., 2. Auflage. Leipzig 1898.

Hingegen tadeln Hermogenes, daß die Wörter bei ihm ohne Wahl und ohne Rücksicht auf Mustergültigkeit verwendet sind, wozu er auch Belege liefert. Ferner findet ebenderselbe, daß Hypereides das richtige Verhältnis zum ethischen und reinen Ausdrucke nicht getroffen habe, da sich die Größe desselben von der schlichten Umgebung zu schroff abhebe.

Die Komposition (*σύνθεσις*), heißt es bei Pseudo-Longinus, ist das einzige, was Hypereides an Demosthenes nicht nachahmte. Darum ist auch seine Kunst in dieser Hinsicht faßlicher (*εὐληπτότεραι αἱ κατακευαῖ*), meint Dio Chrysostomus. Die Rede ist knapp und dabei rythmisch und wohlgemessen, damit sie zur schlichten und behaglichen Darstellung passe (so Pseudo-Longinus). Beweglichkeit und Lebendigkeit der Figuren (*κίνησις καὶ γοργότης σχημάτων*) findet sich selten, sagt Hermogenes.

Den breitesten Raum nimmt bei den alten Kunstrichtern die Besprechung des Ethos ein. Sie können Hypereides darin nicht genug loben. So meint Pseudo-Longinus: „Das Ethos ist mit ungekünstelter Lieblichkeit gewürzt, fein sind seine witzigen Reden, überaus gewandt zeigt er sich in Hohn und Spott, er ist Meister der Ironie. Dabei lassen die reichlich eingestreuten Witze wohltuend Plumpeit und Gemeinheit vermissen, doch trifft ihre Schneide gut (*καὶ μετὰ παιδιᾶς εὐστόχου κέντρου*). Auch Erhabenheit und Redegewalt findet sich bei ihm, freilich weniger die aus Regeln hervorgerufene als die, welche sich natürlich und offen gibt, jedoch nicht so, daß sie etwa den Hörer erschüttert.“ Dasselbe sagt Dionysius mit den Worten: „*καὶ δοκῶν ἀπλοῦς, οὐκ ἀπλλακται δεινότητος*“ = „Trotz der Einfachheit ist ihm kraftvolle Wirkung nicht abzusprechen.“ Nur sucht er diese nicht, noch will er damit Aufsehen machen (Hermogenes: „*τὸ μὲν ἐπιψελὲς ἡλιστα ἔγει*“). Allem aber, was Hypereides spricht und schreibt, betont nachdrücklich das Urteil des Pseudo-Longinus, wohnt süße Anmut inne und darin kommt der Redner dem Lysias am nächsten.

Ich schreite zum letzten Punkte, zur Ökonomie, zur Behandlung und Anordnung des dem Redner vorliegenden Gegenstandes. Auffallendes Lob spendet da vor allem Dionysius: „Durch die Schlauheit der Behandlung übertrifft Hypereides alle: er hält sich beständig an die eigentliche Frage, ist förmlich verwachsen mit den Beweisgründen für seine Sache, hat schlaue Einfälle bei der Hand und baut sich auf kunstgemäße Weise den Weg durch vorbereitende Erörterungen vor, die er der Erzählung voraussehickt (*τούτου ζηλωτέον μάλιστα — τὰς ἐρδόους, αἱς ἐπὶ τὰ πράγματα βοδίζει*). Die Erzählung selbst (*διηγεῖται*) ist knapp und wohlbemessen und erfolgt bald naturgemäß, bald beginnt sie beim Letzten und geht zum Ersten zurück. Der Beweis wird nicht nur in einfachen Gedankenschlüssen, sondern auch in breiteren Epicheiremen geführt.“ Auch Pseudo-Longinus hebt rühmlich hervor, wie Hypereides in flüssiger Schilderung äußerst gewandt und biegsam sei.

Das sind in der Hauptsache die Gedanken der alten Kunstrichter. Ein zusammenfassender Überblick zeigt, daß sie keine bestimmte Rede genau zergliedern und, hauptsächlich vom allgemeinen Eindruck der hypereidischen Beredsamkeit geleitet, in dieser Richtung ihr Urteil abgeben. Die Geschicklichkeit des Hypereides, gewisse artige und niedliche Prozeßreden zu schreiben und den Rechtsfall richtig anzupacken, seine Gewandtheit, mit ungekünstelter Einfachheit die Erzählung, die Tatbestände anzugeben, sein Scharfsinn, die Verteidigungsgründe aufzuspüren und an passendster Stelle zu verwerten, und seine Gabe, der ganzen Darstellung ungemeinen Reiz und unsagbare Lieblichkeit zu leihen (*ἀριθμητος δ' εἰπεῖν τὸ ἐν πᾶσι τούτοις ἐπιχρόδιτον* im Schriftchen *περὶ ὕψους*), erscheint den alten Kritikern als Eigenart seiner Muse.

II. Inhalt der Rede.

Was ist zunächst der Inhalt der Rede gegen Athenogenes? Zu Beginn fehlt einiges und wir hören den Kläger (Blass vermutet aus § 24, XI 17¹ den Namen Epikrates), den Sohn eines athenischen Landwirtes, schon erzählen, wie er einen Knaben, zu dem er in Liebe entbrannt ist, zu erwerben trachtet. Dieser Knabe ist der eine Sohn des Sklaven Midas, Geschäftsführers in einem Parfumerieladen des Metöken Athenogenes. Epikrates nimmt, weil Athenogenes Schwierigkeiten macht, die Dienste einer Freundin des Salbenhändlers, der Antigona, in Anspruch und wird von beiden verleitet, mit dem Gegenstande seiner Liebe auch dessen Vater und Bruder samt dem Geschäfte und allen darauf lastenden Schulden um 40 Minen zu kaufen. Wie sich aber bald herausstellt, übersteigen die Passiven, die im schriftlichen Verkaufsverträge nur so oberflächlich angeführt erscheinen, beträchtlich die Aktiven, so daß Epikrates an die drängenden Gläubiger fünf (!) Talente zu zahlen hat, die er mit Mühe von Seiten guter Freunde auftreibt. Weil Athenogenes, der sich auf die schriftliche Abmachung stieft, den Vertrag keineswegs zurückzunehmen gesonnen ist, will Epikrates dies gerichtlich erzwingen. Hier setzt die Beweisführung ein. Da das Gesetz ausdrücklich abgeschlossene Privatverträge für bindend erklärt, sucht der Kläger aus dem Geiste und Sinne anderer Gesetze zu beweisen, daß dennoch der Vertrag, weil hinterhältig und suggeriert, ungültig sei. Nach dem üblichen Ausfalle auf die politische Tätigkeit des Athenogenes, dem er Schlag auf Schlag die Maske der Unschuld herunterreißt, schließt die einfache Rede mit einem innigen Appell an die Richter, an dem Betrogenen Mitleid zu üben und den Betrüger und politischen Abenteurer, den sie nun in ihrer Hand hätten, zum Schadenersatz zu verurteilen.

¹ So zitiere ich in Hinkunft einfach statt § 24, Kolumn XI, Zeile 17.

III. Text der Erzählung.

Ich lasse jetzt den Text der Erzählung nach der Ausgabe von Blass (vgl. dort p. 61 ff.) folgen.

Columna I τῇ γυναι¹ καὶ εἰπόντος δέ μου πρὸς αὐτὴν τὰ τε | πεπραγμένα, καὶ ὅτι μοι § 1
 Αθηνογένης γχλε πός εἴη καὶ οὐδὲν ἔθλοι τῶν μετρίων | συγγωρεῖν, τοῦτον μὲν
 Zeile 5 ἔρη ἀξι τοιοῦτον || εἶναι, ἐμὲ δὲ ἐκέλευσε θαρρεῖν αὐτὴ γάρ μοι | πάντα συνχρο-
 νιστήσαι, καὶ ταῦτ' ἐλεγεν σπουδάζουσά τε τῷ ήθει ὡς ἐν μάλιστα, | καὶ δύνα-
 ιο οὐσα τοὺς μεγίστους ὄρους, ἢ μὴν | μετ' εἰνοίκας τῆς ἐμῆς λέγεν καὶ ἐπὶ |
 πάτην; ἀλλιθεῖς, ὥστ' ἐμὲ δὲ ἀνδρες δικασταὶ (εἰρήστεται γάρ πρὸς ὑμᾶς τάληθές) § 2
 ταῦτα πεπεῖσθαι. οὕτως ὡς ἔστιν εἴξτησι | ἀνθρώπου φύσιν ἔρως, προσλαβθέν
 15 γυναικός ιχν. ἐκείνη γοῦν φενκιζουσα || ἀπαντα ταῦτα, προσπεριέκοψεν
 αὐτὴν | μέ τι εἰς πανδίκην, τρικοσίας δραχμάς | εἰνοίκας ἐνεκα. ίσως μὲν οὖν
 δὲ ἀνδρες δικασταὶ οὐδὲν ἔστι θαυμαστόν με ύπο 'Αντιγόνης τὸν τρόπον τοῦτον
 20 παριδηγογρήθηναι, γυναικός ἢ δεινοτάτη μὲν | τῶν ἑταῖρῶν ὡς φασιν ἐφ' ἡλικίας § 3
 ἐγένετο, δικτετέλεκε δὲ πορνοβοσκοῦσα | — — — εν | οὐ
 25 οὐδὲν τοῦ Χολλείδου οὐ | φαῦλον οὕτω δύτα ἀνήρωκεν, καίτοι | ήτις καὶ ἔκυτὴν
 οὔσα τοικῦτα διεπράττετο, τί οἰεσθε αὐτὴν νῦν ποιεῖν, προσλαβοῦσαν συναγωνι-
 ii τὸν 'Αθηνογένην, | ἀνθρώπον λογογράφον τε καὶ ἀγοράκιον, | τὸ δὲ μέγιστον § 4
 Αγρίπτιον; — τέλος δὲ οὖν, | ἵνα μὴ μακρολογῶ, μεταπεμψαμένη γάρ | με πάλιν
 30 οὗτορον εἴπεν, ὅτι πολλοὺς λόγους ἀναλώσασα πρὸς τὸν 'Αθηνογένην, | μόλις
 εἴη συμπεπεικοῦς αὐτὸν ἀπολῦσσαι μοι τὸν τε Μίδαν καὶ τοὺς νιεῖς ἀμφοτέ-
 ρους τετταράκοντα μνᾶν, καὶ ἐκέλευε με | τὴν ταχίστην πορίζειν τὸ ἀργύριον.
 35 πάριν | μεταδόξῃ τι 'Αθηνογένει. — συνήγαγόν | δὲ ἐγὼ πανταχόθεν, καὶ τοὺς
 40 φύλους ἐνοχλήσας, καὶ θεῖς ἐπὶ τὴν τράπεζαν τὰς τετταράκοντα μνᾶς, ἦκον
 45 ὡς τὴν | 'Αντιγόνην. — κάκειν συνήγαγεν ἡμᾶς || εἰς τὸ αὐτό, ἐμέ τε καὶ § 5
 'Αθηνογένην, καὶ | διελλάξει καὶ παρεκελεύσαστο τοῦ λοιποῦ | εὐ ποιεῖν ἀλλήλους;
 — καὶ ἐγὼ τὸ ἔρην ταῦτα ποιήσειν, καὶ 'Αθηνογένης οὐτοις ὑπολαβών εἴπεν.
 50 ὅτι τῶν πεπραγμένων || δεῖ με χάριν ἔχειν 'Αντιγόνη, „καὶ νῦν“ ἔρη | , ταῦτας
 ἐνεκα ἥδη τοι ἐλευθερούμεναι, δοσα | τε αγαθὰ ποιήσω. σὺ μὲν γάρ” ἔρη, „τὸ
 ἀργύριον | ἐπ’ ἐλευθερίαν καταβάλλεις τοῦ Μίδα καὶ | τῶν πατῶν ἐγὼ δέ τοι
 55 ἀποδώσουμει αὐτούς ὧνται καὶ πράσαι, — ἵνα πρῶτον μὲν μηδεὶς παρενοχλή-
 μηδὲ δικρούσῃ τὸν Μίδαν, εἰς' αὐτοὶ μὴ ἐγγειρθοῦ πονηρέος σθικού μηδὲν δικ
 iii τὸν φόβον τὸ δὲ μέγιστον, νῦν μὲν ἀν δόξειν δί' ἐμὲ γεγονέναι ἐλεύθεροις ἐκν § 6
 δὲ πριάμενος σὺ ὧνται | καὶ πράσαι, εἴθι οὗτορον, δτε ἀν τοι δοκῆι, | ἀρθίς
 60 αὐτούς ἐλευθέρους, διπλασίαν ἔχουσίν τοι τὴν χάριν. — δοσον μέντοι ὀρεί-
 λουσίν | ἀργύριον, μύρου τέ τυνος Παγκάλων | καὶ Προκλεῖ, καὶ εἰ τι
 ἀλλο κατέθετο τις ἐπὶ | τὸ μυροπάλιον τῶν προσφοιτῶν, οἷα γίγνεται.
 65 ταῦτα” ἔρη „σὺ ἀναδέξῃ. — ἐστιν δὲ μικρὰ κοιμᾶται, καὶ πολλῷ πλειο |
 φορτίκ ἐστιν τούτων ἐν τῷ ἐργαστηρίῳ, | μύρον καὶ ἀλάβαστροι καὶ ζυμένα”,
 καὶ ἀλλ' ἀττα ὄνόματα λέγων, „δθεν πάντα ταῦτα διαλυθήσεται ἔκιδίοις”. —

¹ Die aufrechten Striche bezeichnen die einzelnen Zeilen im Original.

§ 7 ἦν δὲ ὁ ἄνδρες || δικαστὰί ὡς ἔοικεν ἐνταῦθα ἡ ἐπιβουλὴ | καὶ τὸ πλάτυν
τὸ μέγα. — εἰ μὲν γάρ ἐπ' ἑλευθερίαι καταβάλλοιμι αὐτῶν τὸ ἀργύριον, |
τοῦτο μόνον ἀπώλλυον δὲ δοίην αὐτῶν, | ἀλλ' οὐδὲν δεινὸν ἐπιτεγούν — εἰ δὲ
πρικίπινην || ὄντι, καὶ πράσαι, ὅμολογήστες αὐτῷ τὸ | γρέχ ἀναδέξεσθαι. ὡς
οὐθενὸς ἄξια δοτα, | διὰ τὸ μὴ προειδέναι, ἐπάξειν μοι ἔμελλεν | ὅτερον τοὺς
§ 8 χρηστὰς καὶ τοὺς πληρωτὰς τῶν ἑράνων, ἐν ὅμολογίᾳ λαβόν· οὐπερ ἐποίησεν. —
ώς γάρ εἰπόντος αὐτοῦ ταῦτα ἐγὼ προσωμολόγησα, εὐθὺς ἐκ τῶν γονάτων
λαβὼν τῶν αὐτοῦ γραμματεῖον τι τὸ ἐγγεγραμμένον ἀνεγίγνωσκεν | ὥστε δὲ ^{Columna IV}
αὐταὶ συνθήκαι πρὸς ἕμέν ὃν ἐγὼ ἀνεγίγνωσκομένων μὲν ἤκουον, ἐσπειδόν
μέντοι ἐρ' οἱ ἄκουοι τοῦτο διοικήσασθαι. — καὶ σημαντεῖται τὰς συνθήκας εἰθίς;
ἐν τῇ αὐτῇ οἰκίᾳ, ἵνα μηδεὶς τῶν εὖ | φρονούντων ἀκούσαι τὸ ἐγγεγραμμένα,
§ 9 προεγγράψκεις μετ' ἑμοῦ Νίκων τὸν Κηφισιέκ. — ἐλθόντες δὲ ἐπὶ τὸ μαρο-
πόλιον, τὸ | μὲν γραμματεῖον τιθέμεθα παρὰ Λυσικλεῖ || Λυσικονοεῖ — τὰς δὲ
τετταράκοντα | μηῆς ἐγὼ καταβάλων τὴν ὄντην ἐποιησάμην. — τούτου δὲ γενο-
μένου προσήνεσάν μοι οἱ χρησταί, οἵ; φρεσίλετο παρὰ τῷ | Μίδῳ, καὶ οἱ πλη-
ρωταὶ τῶν ἑράνων, καὶ διελέγοντά μοι καὶ ἐν τρισιν μησὶν ἀπαντὰ τὸ γρέχ
φρανερὸν ἐγεγόνει. ὥστε εἶναι μοι | σὺν τοῖς ἑράνοις, ὅπερ καὶ ἀρτίως εἴπον. περὶ
§ 10 πέντε τάλαντα. — ὡς δὲ ἡσθόμην οὐ τὴν κακοῦ, τότε ἥδη τοὺς φίλους καὶ τοὺς
οἰκείους | συνήργαγον, καὶ τὰ ἀντίγραφα τῶν συνθηκῶν | ἀνεγίγνωσκομένην, ἐν τίς
ἐγέγραπτο μὲν | τὸ τοῦ Ηπειράλου καὶ τοῦ Πολυκλέους ὄνοματα διαφρρήδην, καὶ
ὅτι μύρον τιμᾷ ὡρεῖλον το, ἢ τὸν βραχέα τε, καὶ ἔξην αὐτοῖς εἴπειν. || ὅτι τὸ
μύρον ἄξιον εἴη τοῦ ἀργυρίου τὸ ἐν | τῷ ἑργαστηρίῳ — τὰ δὲ πολλὰ τῶν
χρεῶν | καὶ τὰ μέγιστα οὐκ ἐνέγέρχαπτο ἐπ' ὄνομάτων, ἀλλ' ἐν προσθήκῃ
§ 11 μέρει, ὡς οὐδὲν ὄντα· „καὶ εἴ τοι ἀλλοι ὄφειλει τι Μίδας“. | καὶ τῶν ἑράνων
εἰς μὲν, οὐ Δικαιοκράτης | ἐνεγέρχαπτο, οὐ ὥστε λοιποὶ τρεῖς φροσί, || οὐτος μὲν
ἐπὶ τοῦ Δικαιοκράτους ὄνόματος τὸν γεγραμμένος, οἱ δὲ ἀλλοι ἐρ' οἵ; | εἰλέργει
πάντας ὁ Μίδας, νεοσύλλογοι δὲ ἥστην, τούτους δὲ οὐκ ἐνέγραψκεν ἐν ταῖς συνθή-
καις, — ἀλλ' ἀπεκρύψκατο. Βουλευομένοις δὲ ἡμῖν ἐδοξεῖν πορεύεσθαι πρὸς τού-
τον καὶ διαλέγεσθαι, καὶ καταλαβόντες | αὐτὸν πρὸς τοὺς μυροποιῶντας ἤρωταμεν.
εἰ οὐκ αἰσχύνοιτο ψευδόμενος καὶ ἐνεδρεύσας ἡμᾶς ταῖς συνθήκαις, οὐ προε-
πὸν τὰ | γρέχ· — ο δὲ ἀπεκρίνατο ἡμῖν, ὡς οὔτε τὰ | γρέχ γηγνώσκοι ἡ λέγο-
μεν, οὔτε προτέχοι ἡμῖν τὸν νοῦν, γραμματεῖον τ' εἴη αὐτῷ | κείμενον πρὸς
§ 12 ἐμὲ περὶ τούτων. — πολλῶν | δὲ ἀνθρώπων συλλεγομένων καὶ ἐπακουόντων τοῦ
πράγματος, διὰ τὸ ἐν τῇ ἀγορᾷ τοὺς λόγους γίγνεσθαι, καὶ κατατεμόν των
αὐτῶν, καλεύοντων δὲ ἀπάγειν ὡς | ἀνδραποδιστήν, τοῦτο μὲν οὐκ ὀικεῖθεν δεῖν
ποιεῖν, προτεκαλεσάμεθα δὲ αὐτὸν εἰς ὑμᾶς κατὰ τὸν νόμον. — πρῶτον | μὲν
οὖν ὑμᾶν τὰς συνθήκας ἀναγνώστε τοις ἔξι αὐτῶν γάρ τῶν γεγραμμένων | μαθήσεσθε
τὴν ἐπιβουλὴν αὐτοῦ τούτου. λέγε τὰς συνθήκας.

ΣΥΝΘΗΚΑΙ.

IV. Das Proömium und der verlorene Teil der Erzählung.

Es soll nunmehr an die Besprechung des einzelnen und im einzelnen geschritten werden, um einen richtigen Einblick in die Webekunst des Redners zu gewinnen. Wie schon berührt, fehlt im Anfange nicht wenig, so auch die Überschrift. Diese wird nach den Anführungen der Alten einfach *κατὰ Ἀθηναῖον* *α'* gelautet haben, indem noch eine zweite Rede da war, *κατὰ Ἀθηναῖον* *β'*, in welcher der Kläger noch einmal seine Anklage, freilich nur mit einem Bruchteile der für die Hauptrede zugemessenen Zeit, begründete. Bedauerlicherweise fehlt das ganze Proömium, die vorbereitende Erörterung, in der gerade Dionysius dem Hypereides ganz besonderes Lob zuerkennt, und ein gutes Stück der Erzählung. Wir können vermuten, daß der Kläger im verlorenen Teile ziemlich ausführlich, mehr oder weniger unverschämt, sich zu seiner Liebesgeschichte, einem recht unsauberem Eros, bekannte.¹ Hypereides wird hier seine Aufgabe, den Fall recht harmlos und den Verliebten hübsch einfältig darzustellen, nach der Geschicklichkeit in der erhaltenen Erzählung zu schließen, aufs glücklichste gelöst haben.

V. Die erhaltene Erzählung.

I. Der Ausdruck.

Der erhaltene Teil der Rede führt uns in die Mitte der Erzählung, die dann fast lückenlos abläuft. Ich beginne nun sofort mit der Besprechung des Ausdruckes.

Ein Wort, das uns bisher unbekannt war, ist das Doppelkompositum² προσπεριένοψ § 2, I 15. — Es fügt sich mit doppeltem Akkusativ³ und hat offenbar die Bedeutung „prellen“, „abschwindeln“ (vgl. „sich etwas herausschlagen“). περικόπτω lesen wir bei Dem. IX, 22 (*κατὰ Φιλ. γ*): καὶ καθ' ἐν σύτερι περικόπτειν καὶ λεποδύτειν τῶν Ἐλλήνων. Das Verb προσπερίψ. ist mit zwei Akk. konstruiert (wie ἀρχιφελέσθαι, συλλῦν u. a.) und der Ausdruck wohl dem gemeinen Leben entnommen.

Mehr Gewicht auf der Metapher des Ausdruckes ruht in παιδαγωγοθῆναι § 2, I 19: „wie ein willenloses Kind geführt und geleitet werden,“ oder schon in der festen Bedeutung: „an der Nase herumge-

¹ Blass a. a. O. p. 83 nimmt an, daß dieses Bekenntnis im Proömium erfolgte. Wir möchten es aber eher in die Erzählung verlegt wissen.

² An diese Bildung mit πρός erinnert dann später, § 15, VII 9, προσαπολλύει, ein Wort, das auch bei Herodot (VI 138) und Euripides (Hipp. 137, 4) vorkommt.

³ γέ τι liest Blass, andere γε, doch dem Sinne nach müßte so wie so ein persönl. Akk. hinzugedacht werden.

führt werden.“ Letztere mag die Sprache der Komödie gekannt haben, in ersterer Bedeutungsnuance finden wir das Wort bei Sophokles (fr. 623) und Euripides (Bacch. 193).

In merkwürdiger Bedeutung kommt *κατατέμνειν* § 12, V 21 in Anwendung. Es heißt hier „weidlich ausschimpfen“, „niederschreien“ und wird der Umgangssprache oder der Sprache der Komödie angehört haben.

Poetische Färbung bekommt die Stelle § 7, III 22 durch Anwendung von *ἐπάγειν*. Man vgl.: *ἐπάγοντες κώνας ἐπῆσαν* (Od. 19, 445); *ἐπάγειν κέντρον ἐποιεῖ* (Eur. Hipp. 1194); *πᾶντες ἐπάγειν* (Hes. Op. 240).

Das wenig honnette Wort *πορνοβοσκοῦσα* (§ 3, I 22) ist aus Aristophanes entlehnt.

Das Adjektiv *νεοσύλληπτος*: § 11, V 7: „recentes collecti“, hier „solche aus jüngster Zeit“, ist erst viel später in Verwendung. So haben es die Historiker Polybius I 61, 4; III 70, 11; 108, 6 und Polyaen III 11, 8, verbunden mit *δύναμις*. Streng genommen ist die Bildung des Verbaladjektivs *νεοσύλληπτος*, das uns Dionysius Hal. (8, 13) und Josephus Flav. (Bell. Jud. 1, 17, 1) bietet, am Platze.

Während *πληρωτής* bei Dem. (547, 18; 574, 14; 776, 7) einfach den bezeichnet, der das ganze Geld für eine Sammlung zu sich nimmt, den „Sammler“, ist bei Hypereides im Ausdrucke *πληρωτὴ τῶν ἔργων* (§ 9, IV 14) die eigentliche Bedeutung bereits zurückgetreten. Es bedeutet hier so viel als „Säckelwarte der Eranoi, der Genossenschaften“ oder „Vereine“, welche die Mitgliederbeiträge bei Midas bis zum Bedarfsfalle auf Zinsen angelegt hatten.¹

Auch der Ausdruck gleich zu Beginn der Erzählung, § 1, I 2: *ὅτι ματὶ Αθηνογένης γχλεπός εἴη* mit dem erklärenden Zusatze: *καὶ οὐδὲν ἔθελοι τῶν μετρίων συγχωρεῖν* wird mehr der gewöhnlichen Redeweise zuzuweisen sein. „Athenogenes sei mir gegenüber hart und wolle sich zu keinem annehmbaren Zugeständnis verstehen.“ Über den Gebrauch von *γχλεπός* muß man Stellen heranziehen wie Plato, Criton p. 107 D.: *γχλεπός κριτὴ γιγνόμενος* oder besser Aristophanes, Vespa 942: *οὐκ καὶ σὸς πάντες γχλεπός ὁν καὶ δύσκολος*.

Wir müssen also schon jetzt dem Hermogenes insofern Recht geben, als sich Hypereides in der Tat in der Wahl der Worte nicht auf Mustergiltiges beschränkte. Schön und ziemlich erschöpfend finden wir die Beispiele hiefür aus allen Werken des Hypereides bei S. Kayser² p. 94 ff zusammengetragen. Doch weit entfernt, einen Tadel auszusprechen, behaupten wir eher, daß Hypereides durch die mäßige Auf-

¹ Die richtige Erklärung der Stelle verdanken wir Lipsius und Herrmann („Rechtsaltertümer“ p. 65).

² L' art oratoire, le style et la langue d' Hypéride par Simon Kayser. Louvain 1900.

nahme solcher Wörter,¹ die dazu nie den gebildeten Geschmack verletzen, mehr als einen glücklichen Griff getan hat. Die Rede gewinnt dadurch an Frische und Naturwüchsigkeit, wie es einer praktischen Beredsamkeit wohl ansteht. Der ganze Rechtsfall ist ja doch mitten aus dem Alltagsleben gegriffen, Hypereides will den Kläger recht natürlich sich nicht nur verteidigen, sondern auch erzählen lassen und sein erster Zweck ist, nicht auffallend schön oder gar gekünstelt vorzutragen, sondern durch Schlichtheit und Innigkeit auf Herz und Gemüt der athenischen (!) Richter, die sich nicht einseitig und nicht strengstens auf den reinen Buchstaben des Gesetzes steifen, zu wirken. Darum ist es ihm nicht um Schmuck und Putz der Wörter und Worte zu tun, sondern er legt das Hauptgewicht auf den Inhalt und die Bedeutung und will mit wenig möglichst viel sagen, wie auch jene aufgezählten Beispiele darfun. So ist mit προσπεριόττεω kurz, aber bezeichnend gesagt, daß Antigona, nicht zufrieden mit dem Betruge an dem Kläger, ihn wie einen Stamm bis aufs Mark behaut, mit πυλόγονεύ, daß sie den Kläger wie ein Kind, das dem πυλόγος alles aufs Wort glaubt, in ihrer Hand hat und beeinflußt. Es umschreibt so das Wort ausgezeichnet die Verfassung des Epikrates, auf die in der Beweisführung nicht geringes Gewicht gelegt wird. Auch mit κατατέλλει ist die lebhafte Teilnahme des Pöbels, der empört den Athenogenes gar nicht zu Worte kommen läßt, sondern ihn mit jedenfalls wenig schmeichelhaften Schimpfwörtern belegt, recht kurz und treffend ausgedrückt. In νεοσύλλογοι ist enthalten, daß die Gläubiger, als jüngst hinzugekommen, noch in frischer Erinnerung des Athenogenes sein müssen und ihr Nichterwähnen nicht einem schwachen Gedächtnisse zur Last gelegt werden darf. Endlich hat das μέτρος, so lose und leicht es hingeworfen scheint, auch seine Rolle zugewiesen. Denn mit leisem Spotte wird unten § 23, XI 5 darauf angespielt: οὐδὲν μέτρος εἶναι. „Athenogenes will sich eben vor euch Richtern den Schein der Billigkeit geben“, er, der sonst in seinem ganzen Benehmen und Verhalten nur Härte und rücksichtslosen Egoismus zur Schau trägt.

Daß aber auch sonst Hypereides, wo er zu den üblichen Wörtern greift, den Ausdruck meisterhaft handhabt, soll unten aus der Besprechung des Ethos erhellen. Ich will hier noch einige Wiederholungen, die in der Grammatikertheorie als Verstöße gegen dialektische Reinheit gelten, erörtern. § 1, I 6 steht συνχωνεῖσθαι und bald darauf § 3, I 28 συνχωνεῖσθαι, jedesmal stark bildlich und mit Nachdruck. Doch wird die Wiederholung nicht lästig empfunden, da Hypereides einmal das Verbum, das andermal das Substantiv verwendet, es auf verschiedene Personen,

¹ Diese Beispiele bringen uns noch mehr zum Bewußtsein, wiedürftig uns der Attizismus des gemeinen Lebens bekannt ist.

Antigona und Athenogenes, bezieht und immerhin einen gewissen Abstand eingehalten hat. Härter schon erscheint es, daß wir nach § 2, I 13 προσλαβόν gleich wieder, § 3, I 28, προσλαβούσαν lesen. Mag sein, daß hier προσλαβόν so wie λαβόν als ausfüllendes Wort Verwendung fand, nur ist es auffällig, daß Hypereides das Wort sonst nicht auspricht. Συνάγεται lesen wir dreimal hintereinander, § 4, II 10: συναγγέγον (sc. τὸ ἀργύριον), § 5, II 14: συνάγεται¹ (ἥμας) und § 10, IV 20: (τοὺς φίλους καὶ τοὺς οἰκεῖους) συνάγγον. Zweimal dient es also zur Bezeichnung der Herbeiführung einer Konferenz und da ist die Wiederaufnahme gewiß unanständig, zudem ein gehöriger Abstand eingehalten wird. Doch verrät die Anwendung ein und desselben Wortes hintereinander zum Ausdrucke verschieden gearteter Handlungen eine gewisse Sorglosigkeit, wenn auch nicht gerade Ungeschicklichkeit. Eine absichtliche Wiederholung des εὐοίας § 1, I 9 finden wir § 2, I 17. Antigona versicherte den Armen, der bei ihr Rat und Hilfe gesucht hatte, unter feierlichsten Eiden ihres aufrichtigen Wohlwollens (§ 1, I 9: ἦ· μήν γετ' εὐοίας τῆς ἐμῆς λέγειν καὶ ἐπὶ πάστις ἀληθείας) und gleich darauf machte sie in ihrem Interesse ihm den Sack um 300 Drachmen leichter, aus purem Wohlwollen, εὐοίας ἔνειν,² von dem ihr Mund eben überquoll, worin eine feine Komik gelegen ist.

Es unterliegt nun wohl keinem Zweifel, daß Lysias den Hypereides an grammatischer Reinheit des Ausdrückes übertrifft, nur wiegt Hypereides die begangene Verletzung durch die Vorteile, die eine Neuerung der Stelle an Inhalt und Bedeutung bringt, gleich wieder auf, so daß er also doch nach dem ersten Urteile des Dionysius vor Lysias steht.

2. Die Komposition.

a) Die Wort- und Satzstellung.

Wir gehen zur Komposition des Hypereides über, die wir oben als schlicht und kunstlos charakterisiert gefunden haben, Eigenschaften, die gerade dem erzählenden Stile sehr wohl anstehen. Mit dem Einfachsten, der Wortstellung, sei begonnen. Diese ist überall natürlich und durchsichtig. Die hervorragendste Stelle im Satze nehmen in der Regel die inhalts schweren Wörter ein. Darum trifft man seltener das verbum finitum als andere Bestimmungen am Schlusse des Satzes, so § 1, I 5: ἐψέ δὲ ἐνέλευς θυρρεῖν; § 1, I 9: ἦ· μήν γετ' εὐοίας τῆς ἐμῆς

¹ Nur erhalten σ - γεν, doch lesen die Herausgeber gleich.

² Es wäre auch denkbar, daß in der Stelle eine absichtliche Zweideutigkeit gelegen ist, da sich nämlich auch folgender Sinn hineinlegen läßt: „Der Kläger soll ihr aus Dankbarkeit und Erkenntlichkeit für ihren guten Willen ein kleines Opfer bringen.“

λέγειν καὶ ἐπὶ πάσῃς ἀληθείαις; § 2, I 15: προσπερίεκοψεν κύτηι εἰς παυδίσκην. Darum ist das Verbum zuweilen wie mit einem Kranze umgeben, so § 25, VI 1: ἔτι κύτην γέρε τῶν γεγραμμένων ψαθήσεσθε τὴν ἐπιβούλην κύτηος τούτου: „schon aus dem Wortlaute des Vortrages werdet ihr eben dieses Herrn betrügerische Absicht ersehen“. Gerade das betonte κύτης nimmt die markantesten Stellen ein. Darum wendet Hypereides gerne die zweite attributive Stellung an, § 1, I 9: μετ' εὐνοίας τῆς ἐμῆς („natürlich gilt das Wohlwollen mir“); § 7, III 16: ἡ ἐπιβούλη καὶ τὸ πλάσμα τὸ γέρε („Lug und Trug“ ist förmlich ein fester Begriff und dazu tritt nachdrücklichst τὸ γέρε: „und zwar war es eine gehörige Portion“); § 8, III 27: ἐπὶ τῶν γονάτων λαζῶν τῶν κύτων; noch weiter getrennt § 10, IV 25: ὅτι τὸ μόρον ἄξιον εἴη τοῦ ἀργυρίου τὸ ἐν τῷ ἐργαστηρίῳ („natürlich der Vorrat in der Werkstatt“, die sich an den Salbenladen schloß).

Dem entspricht auch die Verwendung appositiver Zusätze, wie § 3, II 1, wo dem Ἀθηνογένεν ein schön steigernder Beisatz folgt, über den noch unten zu sprechen sein wird. Vgl. § 5, II 15; § 6, III 6 u. 12.

Die Trennung von zusammengehörigen Begriffsbestimmungen ist ganz harmlos und verhilft eher dem Getrennten zu stärkerer Betonung, vgl. § 1, I 3: οὐδὲν ἑθέλοι τῶν μετρίων συγχωρεῖν: § 6, III 4 διπλασίαν ἔχουσιν τοι τὴν χάριν; ebenso § 5, II 15; § 6, III 12; § 7, III 17 u. s. w. Stärkere Transpositionen kommen nicht vor.

Auffällig oft tritt ein Eigenname an das Satzende: § 3, I 28 (weil ein nachdrücklicher Zusatz folgt); § 4, II 5 (zur Abrundung), II 10 und 14 (als das am wenigsten betonte Wort), II 20 und 26 (betont); § 6, III 6 (folgt ein Zusatz); § 8, IV 7 und § 9, IV 10 (am wenigsten betont); § 10, V 2 und § 11, V 8 (unbetont). Wo also der Eigenname unbetont sozusagen nachtrabt, dient seine Setzung dazu, den Satz ruhig ausklingen zu lassen.

Der Einfachheit und Natürlichkeit in der Wortstellung entspricht auch die Klarheit der Satzstellung. Gern wird mit dem Partizip oder dem Partizipialsatz das Satzgefüge begonnen, so gleich § 1, I 1; § 4, II 10; § 9, IV 8; 12; § 11, V 9; 11; 19 im temporalen Sinne; § 2, I 14 wird mit einem relationalen Partizip, das dem Pronomen folgt, angefangen (ἐκείνη γοῦν φενκτιζούσα ἀπαντά¹ τοῦτο). Den temporalen Partizipialsätzen gemäß sind auch Temporalsätze mit ὥς vorangestellt, § 8, III 25 (nach dem ὥς noch ein kurzes Partizip eingeflochten) und

¹ [μάττα:]z liest Kenyon. Inhaltlich kräftiger ist ἀπαντά: „Jene, die mich in allem — von A bis Z — nur zum Narren hielt.“ Diese einfache Lesung ziehen wir mit Blass und anderen vor und nehmen wegen des Hiatus keinen Anstoß, da Hypereides hierin es nicht so genau nimmt, vgl. § 7, III 21 χρέας ἀναδέξεσθαι, ferner τὰς ἀντίγραφας, § 10, IV 20, τὰς ἀναλόγωτας § 22, X 15 und die zahlreichen Beispiele bei Kayser, a. a. O. p. 81 f.

§ 10, IV 18. Ebenso nehmen Relativsätze die erste Stelle ein § 3, I 26¹ und § 6, III 5.

b) Der Satzbau.

Auch sonst ist der ganze Satzbau einfach, die einzelnen Glieder stehen für sich, sind nie künstlich verschränkt und zeichnen sich durch Kürze und ein gewisses Ebenmaß aus. Selbst Relativsätze stehen für sich, in der Regel nach Ablauf des übergeordneten Satzes, so in § 3, I 20; § 5, II 21; § 6, III 8; 13; § 7, III 18; 24; § 11, V 4. Dies ist auch dort noch der Fall, wo zwei Relativsätze folgen und der zweite vom ersten abhängt: § 10, IV 21 ff. Sonst verdeutlicht die Beziehung wie es bei Demosthenes gerne geschieht, ein aufnehmendes ὅτος: § 6, III 9; § 11, V 5 und 8. Ebenso wird der Inhalt von Nebensätzen, § 12, V 23², durch dieses Pronomen nochmals in Erinnerung gerufen.

Ausbau und Gruppierung der einzelnen Bestandteile des Satzgefüges ist in der Regel einfach, ja sehr oft symmetrisch. So folgt in § 4, II 10 ff. den drei mit *ζι* verbundenen Partizipien, die je eine knappe Bestimmung mit sich führen, ein ganz kurzer Hauptsatz. Und doch ist mit dieser Knappheit die ganze Tätigkeit des Klägers zwischen den Konferenzen voll zum Ausdruck gebracht. Im folgenden Satzgefüge § 5, II 14 ff. soll Antigona nur die einleitende Rolle, nur die Eröffnung der Konferenz besorgen, da jetzt eigentlich Athenogenes an die Reihe kommt. In treffender Kürze wird das Notwendigste in drei mit *ζι* vereinigten Hauptsatzgliedern gebracht, wobei das mittlere, bestimmslos dastehende Verb διηλλαξε von solchen umrahmt ist, die je 3 Bestimmungen im Gefolge haben. Überhaupt fällt allgemein die Dreizahl der gleichgebauten Glieder auf, wie noch § 5, II 55 ff. (in einem ον-Satze), § 11, V 15 (in einem ος-Satze). Der parallele Bau erleichtert besonders dort das Folgen, wo sich die einzelnen Glieder mehr dehnen und das Gefüge länger wird, wie § 12, V 18. Nachdem hier je zwei Partizipien, das erste Paar mit *ζι* verbunden und hinterdrein mit einem erklärenden substantivierten Infinitivsatz versehen, das zweite Paar mit *ζι* an das vorausgehende Paar angeschlossen und mit δέ abgewickelt, vorausgesandt worden sind, folgt der Hauptsatz, dessen Glieder durch ον—δέ miteinander in Wechselbeziehung stehen.

Symmetrie zeigt sich besonders im schönen Verhältnis der einzelnen Satzteile. Um dies zu erzielen, werden bisweilen die Teile gleich lang

¹ Die meisten lesen ει nicht ἦτις, was erst Blass wohl sicher nach Dem. 18, 137 und 19, 342 einsetzte; der Beginn der Kolumne fehlt eben in der Rolle.

² τοῦτο οὐδὲ liest einfach Blass, während Dehèque und andere θέρησον schreiben. „θέρησον ποιεῖν“ = „Lärm, Aufsehen machen“. Doch ist nicht der ganze Auftritt am Markte Spektakel genug?

gemacht, so § 1, I 7 f.: *σπουδάζουσά τε τοι γέθει ὡς ἐν μάλιστα καὶ ὀμηρίουσα τοὺς μεγίστους ὄρκους.* Der zweite Ausdruck wird nach dem Muster des ersten in die Länge gezogen und gleichzeitig eine kräftigere Charakterisierung des Betragens der verschmitzten Antigona gewonnen. Ähnlich verhält es sich mit der Stelle in § 4, II 4 ff.: *ὅτι | πολλοὺς λόγους ἀναλάσσας πρὸς τὸν Ἀθηναγένην, | μόλις εἰνὶ συμπεπεικοῦς κύτον | ἀπολῦσσι μοι τὸν τε Μῆδον καὶ τοὺς οἴτες ἀμφοτέρους | τετταράκοντα ψυῶν.* Um die Hauptteile entsprechend zu dehnen, steht statt eines Objektes 'Αθηναγένη in beiden Teilen die Bestimmung, zuerst πρὸς τὸν Ἀθ., dann κύτον und ist im dritten Teil ἀμφοτέρους überflüssig beigegeben. Die angebliche Mühewaltung der Antigona ist dadurch und außerdem durch die Anwendung von stärkeren Wendungen als bloßes Wichtigtun und leere Redensart hingestellt.

Bevor ich eine längere Periode in Angriff nehme, bespreche ich gleich die Abwicklung der aufeinander folgenden Satzgefüge in der ganzen Erzählung. Diese erfolgt, wie es ja auch in der Natur des Erzählens liegt, in möglichst ungehemmtem Flusse. So setzt die Schilderung der Hauptkonferenz (§ 5) mit *καὶ ἔξειν* ein und wird mit *καὶ* in dem ersten Gefüge zweimal fortgesponnen; das zweite Gefüge wird mit *καὶ ἔγώ* angereiht und wieder mit zwei *καὶ* weiter ausgebaut. Oder nach Schluß dieser Konferenz (§ 9), wo wieder mehr Handlung einsetzt, wird mit *Ἐλθόντες δέ* begonnen, darauf folgt ein Gefüge mit *δέ*, mit *τούτου δέ γενομένου*, mit *καὶ*, mit *ὡς* (temporal) *δέ*, mit *δέ*, mit *καὶ* und dreimal *δέ* bis zum Schluß der Erzählung.

Betrachten wir nun den Aufbau einer eigentlichen Periode. Die Periode von § 1 ab, das erste erhaltene Satzganze, schließt ans Vorausgehende mit *εἰπόντος δέ* an; von diesem *εἰπόντος* sind drei (!) Glieder abhängig, nämlich *τὰ πεπραγμένα* und ein zweigliedriger, mit *τὲ καὶ* angeschlossener *ὅτι*-Satz. Der folgende Hauptsatz ist durch *γέν* und *δέ* gegliedert und parallel gebaut: *τοῦτον γέν γέν ᾧ εἰ τοιοῦτον εἶναι, ἐμὲ δ' ἐκέλευς θυρρεῖν.* Die Begründung erfolgt schön, mehr beigeordnet, mit *γάρ* indirekt: *κύτῳ γάρ μοι πάντα συνγνωνεῖτθεν.* Auch das Gelaren der Antigona, das ihre Versicherung begleitet, wird beiordnend ungezwungen mit: *καὶ ταῦτ' ἐλεγεν* angeknüpft und dann erst in zwei Partizipien ausgeführt, in der Weise, daß vom zweiten ein Infinitiv abhängig gemacht, darauf aber gleich der notwendige Erfolg in einem *ὅστε*-Satz mit Infinitiv den Richtern wirksam vor Augen geführt wird: *ῷστ' ἐμὲ δὲ ἔνδρες δικασταὶ — — —*. Den endlichen Abschluß der Periode führt eine schöne und aufs passendste eingelegte Gnome herbei.

Ein schönes Beispiel weiter, wie Hypereides Perioden gestaltet, finden wir in der direkt angeführten Rede des Athenogenes, § 5 ff. Nachdem dieser seine Nachgiebigkeit als dankenswerte Errungenschaft der Antigona dem gerührten Epirates vor Augen geführt hat, kündigt er

mit: καὶ νῦν τεύτης ἔνεκκ τὸν τοι ἐνδεῖσθαι, οὐτε το ἀγαθὸν πονίσω seine wohlgemeinten Vorschläge an. Die Ausführung setzt mit Wiederaufnahme des *ἔργ* in einem durch τὸ μὲν—ἔγω δέ gegebenen Gegensatz ein, woran sich die Angabe, was zunächst verhütet werden soll, mit τούτῳ schließt, ausgeführt in drei Gliedern. Darauf folgt die eigentliche und positive Zweckangabe, die Hauptsache (*τὸ δὲ μάρτυρον*), aber frei, koordiniert angefügt; mittelst δέ weist das Neue auf den mit πρῶτον μὲν eingeleiteten Gedanken des verneinten Finalsatzes zurück. Aber auch diese bejahende Zweckangabe erfolgt erst nach einem vorbereitenden Potentialis (*νῦν μὲν τὸ δοξεῖν δὲ ἔγιζ γεγονέντι ἐλεύθεροι*), indem erst der Gegensatz in einem zukünftigen Bedingungsfall (*ἐὰν δέ*) die durch πρῶτον μὲν angeregte Spannung löst. Dabei ist die bedingte Voraussetzung des Handels von § 5, II 24: ἔγω δέ τοι ἀποδόσθαι κύτος ὄντι καὶ πράξει geschickt im ἔὰν-Satze durch den Partizipialausdruck: πριάμενος ὄντι καὶ πράξει wieder aufgenommen und überaus gewandt eine neue Voraussetzung in einen hypothetisch-temporalen Fall umgewandelt (*εἰδὲ ὅτερον, ὅτε τὸν τοι δοκῇ*).

c) Unterbrechungen.

Wo die Erzählung Unterbrechung durch Parenthesen erleidet, ist dies wohl begründet und geschieht an passendster Stelle. Der übliche Hinweis auf die Wahrheitsliebe des Klägers erfolgt in § 2, I 11 (*εἰρήστηται γὰρ πρὸς ὑμᾶς τὰ ληθέα*) in dem erörterten wirksamen und abschließenden Folgesatze, vortrefflich durch das vorausgehende ὡς ἔνθετος δικαστοῦ vorbereitet und gemildert. „Der unglaubliche Einfluß der Hetäre ist den Tatsachen gemäß in voller Wahrheit von mir eingestanden!“ „Und daß ich das Opfer wurde, ist auch nicht zu verwundern, denn: οὕτως ὡς ζούσεν ἔξιστησιν ἀνθρώπου¹ φύσιν ἔφοις“. Es ist also auch diese Gnomē an geeignetster Stelle eingeflochten. Geschickt auch schließt Hypereides unmittelbar, nachdem er gezeigt hat, wie der Kläger durch die Suggestion der Antigona ganz willenlos und nachgiebig gemacht worden sei, das Curriculum vitae dieser Dame an. Auch über die Person, die nach Athenogenes die Hauptrolle spielt, aber hier vor dem öffentlichen Gerichte unerreichbar ist, soll ein kleines, aber vernichtendes persönliches Gericht gehalten werden, gleichzeitig am Schlusse mit einem geschickt motivierten (*προσλαβοῦσαν συνκριώντα*) Seitenhiebe auf den sauberen Athenogenes, dem da vor seinem Auftreten in der letzten Konferenz ein gebührender Willkomm gesichert wird. Sofort entschuldigt Hypereides den Ausfall mit: ἵνα μὴ μακρολογῷ, worauf er dem Flusse der Rede ungehinderten Lauf läßt, bis daß Athenogenes die Bedingungen für den von Epikrates gewünschten Erwerb festgesetzt hat. Hier (§ 7) wird sofort die ganze

¹ So schreibt am einfachsten Blass. Andere lesen ηγῶν τάχι oder ηγῶν κατά.

Hinterlist des Athenogenes, warum er das Geschäft gerade so abgeschlossen wissen wollte, erklärt und zwar mit einem hübschen Übergang: οὐδὲ ὁ ἀνδρες δικαιοτάτη ὡς ζωκεν¹ ἐνταῦθα ἢ ἐπιβουλὴ καὶ τὸ πλάσμα τὸ μέγα. Die betrügerische Absicht des Athenogenes, der statt des beabsichtigten Loskaufes des Midas und seiner Söhne den förmlichen Kauf derselben betrieb und Epikrates dazu verführte, bildet ja die Hauptstütze der ganzen Beweisführung. In Erwiderung auf den famosen Vorschlag des Athenogenes, der in einem mit großer Emphase ($\tauὸ\ δὲ\ μέγιστον$) angekündigten Bedingungssatze den zu erwartenden großen Vorteil plausibel zu machen versuchte, zeigt Epikrates in schöner Gegenüberstellung ($εἰ\ μὲν\ γάρ—εἰ\ δέ$), welches Risiko die beiden Voraussetzungen im Gefolge haben konnten. Auf die ganze Stelle ist von Hypereides zu viel Sorgfalt verwendet, als daß sie nicht eine eingehende Besprechung verdiente. Die Übersetzung lautet nach der angeführten Ankündigung: „Denn hätte ich das Geld mit der Bestimmung ihrer Freilassung niedergelegt, dann lief ich schlimmstenfalls Gefahr, bloß die Summe, die ich dem Athenogenes dafür gab, zu verlieren. — So aber, für den Fall, als ich durch einen förmlichen Kontrakt den Kauf abschloß und damit auf seinen Vorschlag einging, auch die Schulden auf mich zu nehmen, in der Meinung eben, daß sie ganz und gar unbedeutend wären, da ich sie ja nicht im voraus kannte, war anzunehmen, daß er die Gläubiger und alle, die sonst Darlehen deponiert hatten, mir auf den Hals jagen würde:² was er auch getreulich getan hat.“ Epikrates nimmt, um ja den Eindruck ehrlicher Darlegung zu machen, absichtlich dieselben Ausdrücke, die Athenogenes oben im Munde führte: $\tauὸ\ ἀργύριον—\epsilonἰ\ ἐλευθερίᾳ\ καταβόλλειν—πρίσασθαι\ ὄνται\ καὶ\ πράσαι—(\tauὸ\ χρέα)\ ἀναδέχεσθαι.$ Das $ὡς\ οὐθενὸς\ ὄνται$ paraphrasiert den Ausdruck des Athenogenes: $ἔστω\ δὲ\ μηρὺ\ κομιδῇ.$ Der Schaden, den des Epikrates Vorhaben gebracht haben würde, wird kurz abgetan: „Der Fall war einfach, ich setzte bloß die Summe aufs Spiel, ohne weitere Unannehmlichkeiten.“ Verwickelter ist der zweite Fall und dieser wird auch haarscharf zergliedert: „Ging ich auf seinen Vorschlag mit der famosen Schuldenklausel ein ($\deltaικολογήσας$), freilich ohne Verschulden meinerseits ($\deltaικὴ\ τὸ\ μὴ\ προειδέναι$), dann mußte gerade dieses Zugeständnis ($ἐν\ δικολογίᾳ\ λαβών$) mein Unglück werden: was er sich auch nicht entgehen ließ ($ὅπερ\ ἐποίησεν$).“

Mit kurzen Strichen hat so Hypereides das ganze Wesen des betrügerischen Falles gezeichnet und zugleich mit dem kräftigen, ja wuchtigen Abschluß: ὅπερ ἐποίησεν ein gelungenes und schönes Mittel gefunden, die Erzählung wieder einsetzen zu lassen: ὃς γάρ εἰπόντος κύριος ταῦτα

¹ Derselbe Zusatz wie oben in der Gnom.

² Der Bau des hypothetischen Gefüges verrät so recht den scharfsinnigen Hypereides. Nicht *zv* steht im Nachsatz, sondern der Fall ist realisiert, wodurch er sich um so lebhafteren Eindruck auf das Gemüt der Richter sichert.

ἐγένονται προσωπολόγησεν. Diese wird dann ohne Aufenthalt zu Ende geführt. Ausnehmend geschickt ist auch der Abschluß herbeigeführt: „Nicht der Stimme des aufgeregten Volkes glaubten wir folgen zu sollen, sondern wir wollten Athenogenes von euch Gesetzeswächtern gerichtet sehen.“ Mit: πρῶτον μὲν οὖν—λέγε τὰς συνθήκας in § 12 ist bereits die Brücke zur eigentlichen Beweisführung geschlagen, die mit den Worten: τὰ μὲν τούτων πεπορχμένα ὡς ἀνδρεῖς δικασται καθ' ἐν ἔκκαστον ἀκριβίτε in § 13 auf die vorangegangene Erzählung als notwendige Voraussetzung zurückblickt.

3. Figuren.

Ich komme zu den schmückenden Figuren, von denen Hermogenes meinte: κίνησις δὲ καὶ γοργότης συγκάτιον πάντα ὅλην περὶ τούτῳ. Es wäre auch einer einfachen Darstellungsweise gar nicht angemessen, mit solchen überladen zu sein.

Dem Homoioteleuton ist geschickt und geflissentlich aus dem Wege gegangen, wie sich öfter schön zeigen läßt, § 1, I 5 f., wo die Infinitivausgänge wechseln: συγγωρεῖν—εἰλναι—θάρσειν—συνχωνεῖσθαι; § 5, II 14 ff.: συνήγαγεν—διπλλακέει—παρεκελεύσατο; § 11, V 6 ff.: ἐνεγέγραπτο—ἥν γεγραμμένος—ἐνέγραψεν—ἀπεκρύψκει; besonders § 4, II 10 ff.: συνηγαγόν—ἐνογγλήσας—θεῖς. Gesucht hingegen ist es in der Paronomasie § 6, III 12 f., wo es heißt: καὶ ἄλλα ἄττα ὀνόματα λέγονται „und weiter eine ganze Litanei von Namen anführend“. Statt nämlich eine lange Reihe von Warenbezeichnungen anzuführen, werden nur drei Namen angegeben, während der Nennung der übrigen wirksamer mit diesem Zusatze aus dem Wege gegangen wird. Damit will Epikrates sagen, daß ihm diese Bezeichnungen, da er für das ganze Geschäft kein Verständnis, aber auch kein Interesse hatté, nur so im Kopfe herumschwirrten (man beachte den Gleichklang mit α: ἄλιθάστραι καὶ ζυόρναι καὶ ἄλλα ἄττα ὀνόματα λέγονται!) und für ihn die Gegenstände eben nur leere Namen waren.

Eine Lieblingsfigur des Hypereides, durchsichtig von ihm gewollt, ist die Antithese. Sie ist ein Ausdruck seines Strebens, klar und knapp zu reden, dem Hörer Begriff für Begriff, Zug für Zug, Satz für Satz vor Augen zu halten. Von der leichtesten Trennung der einzelnen Sätze bis zur schärfsten Antithese finden sich hier Beispiele. Ja die Antithese kann schon im Ausdrucke selbst gelegen sein wie in § 2, I 14 f.: ζενακίζουσα—προσπεριέκοψεν, oder gar nur im Gedanken, aber unausgesprochen, § 5, I 20: καὶ νῦν σοι ἐνδεῖξουσι, οὐας σε ἀγαθὴ ποιέσω (ein nettes Wohltun!). In beiden Fällen ist zugleich eine Ironie gewonnen. Ferner, wenn Athenogenes das Geschäft als überaus vorteilhaft darstellt, da die Schulden verschwindend klein seien, § 6, III 9 ff.:

ἐστιν δὲ μαρτὰ κομιδὴν καὶ πολλῶν πλείω φορτίκι ἐστίν τούτων, während doch gerade das Gegenteil der Fall ist.

Eine leichte und hübsche Gegenüberstellung lesen wir § 5, II 22 ff.; σὺ μὲν γάρ τὸ ἀργύριον ἐπ' ἑλευθερίκι καταβάλλεις τοῦ Μίδα καὶ τῶν παῖδων, ἡγό δέ σοι ἀποδώσουμε καύτοις ὄνται καὶ πρόστει. Man beachte hiebei das schöne Verhältnis der Teile, den angenehm fühlbaren Wechsel der Tempora und den teilweisen Chiasmus. Schärfer bereits ist der Gegensatz § 12, V 23: τοῦτο μὲν οὐκ ὀιόμεθα δέν ποιεῖν, προσεκκλεσάμεθα¹ δέ αἰτὸν εἰς ὄμηρον κατὰ τὸν νόμον.

Eine sehr starke Antithese haben wir § 11, V 8 f.: τούτους δὲ οὐκ ἐνέγραψεν ἐν ταῖς συνθήκαις, ἀλλ' ἀπεκρύψατο. Gerade in der Kürze ist die Schärfe begründet; vielleicht soll diese nicht nur durch die Gegenüberstellung von ἐν und ἀπό in der Zusammensetzung, sondern auch durch Gleichklang der Konsonanten gewinnen (ἐνέγραψεν—ἀπεκρύψατο). Es stand eben für das zweite Glied kein Wort vom gleichen Stämme zu Gebote.

Einer ebenso einfachen wie schönen Steigerung begegnen wir in § 3 zu Beginn der Kolumne I: προσλαβοῦσαν συνχρωνιστὴν Ἀθηνογένην, ἀνθρώπου λογογράφου τε καὶ ἀγοράκου, τὸ δὲ μέγιστον Αἴγυπτον. Hypereides darf die Hiebe, die er gegen Athenogenes zu führen gedenkt, nicht gleich austeilen, hier soll dieser, wie schon oben gesagt, vorerst bloß skizziert werden: „Stellt euch, o Richter, vor einen Redeschreiber, einen Marktschreier und — jetzt der Superlativ — einen von der geriebenen Nation der Ägypter!“² Athenogenes also, ein pfiffiger Schreiber und geschickter Feilscher, ist noch dazu von Haus aus, von Geburt aus ein geriebener Kerl, ein Orientale. Konnte ihn Hypereides vorweg kürzer und zutreffender charakterisieren? Die Probe der nur auf Übervorteilung bedachten Geriebenheit soll eben sofort folgen.

Eine in Sätzen ausgeführte Steigerung finden wir dann gleich in § 5, ebenso äußerlich durch τὸ δὲ μέγιστον gekennzeichnet. Dort sollen, wie schon besprochen, die Vorteile, die der förmliche Kauf bringt, recht lebhaft und überzeugend vor Augen geführt werden. Hören wir. „Ich werde dir die Drei auf Grund eines unantastbaren Kaufvertrages überlassen: damit erstlich kein Fremder dir Verlegenheiten bereite, damit sich des weiteren die Drei selbst nicht schlimm gegen dich aufführen (was eben leicht möglich wäre, solange du den Knaben ohne Kauf an dich nimmst) und drittens — die Haupt-

¹ Im Papyrus steht οἱόμεθα und πρ—μεθα. Doch liest Blass richtig in Ansehung der vorausgehenden Erzählung das Imperfekt ὀιόμεθα und darum auch mit Diels προσεκκλεσάμεθα gegenüber [προσεγκκλούμεθα] von Revillout oder προσεκκλούμεθα von Reinach.

² Vgl. Aeschylus, frgm. 312 (bei Dindorf): δεινοὶ πλέκειν τοι μηχανὰς Αἴγυπτοι.

sache — damit sie, die ihnen etwa erwiesene Wohltat der Freilassung nicht mir, sondern dir zugute haltend, um so erkenntlicher gegen dich seien.“

Von Gedankenfiguren findet sich einmal die Frage zur Überführung § 3, I 27: τί οἰεσθε καῦτὴν νῦν ποιεῖν,¹ προσλαβόμενα u. s. w., wo eben die offen gelassene Frage wirksamer das Resultat vorbereitet. Sonst ist die Aussageform, die Form objektiver Schilderung, beibehalten, nur erhält Athenogenes in der entscheidenden Konferenz das Wort zur direkten Rede, wobei diese durch eine schöne Antithese im Eingang fast dialogisch gestaltet wird.

Die Protopopöie, die einen gewissen Schwung und Leben in die toten Abstrakta bringt, finden wir in jener erwähnten wirksamen Gnomen § 2, I 12: οὕτως ὡς ἔστιν εἰρητοῖς ἀνθρώπου ρύσιν ἔρως, προσλαβόν γυναικὸς ποιεῖται.² „So bringt ja bekannterweise die Liebe“ den schwachen Menschen aus der Verfassung, zudem, wenn sie sich in die Dienste eines arglistigen Weibes stellt“. Überdies ist ja die Personifikation des Eros etwas ganz Gewöhnliches.

4. Das Ethos.

Gerade für die Erkenntnis des Ethos, des Gesamtcharakters, dessen Betrachtung wir uns eben zuwenden, bedeutet der Fund der Rede gegen Athenogenes einen sehr erwünschten Gewinn, da sie Pseudo-Longinus in eine Linie mit der Rede auf Phryne als Muster der an Hypereides vielgepriesenen χάρις hinstellt. Und eben die Erzählung selbst wieder bot ihm ein reiches Feld, sein Können zu entfalten, wo es doch galt, den Epikrates seine Leidensgeschichte mit dem Ethos des Biedermannes, mit ungezwungenem und rührendem Tone, vortragen zu lassen. Hatte Epikrates hier Mitleid für seine Person und Abscheu vor seinen Betrügern erregt, seine Sache in günstigstem Lichte dargestellt, das Treiben der Gegner aber recht schwarz gemalt, dann war für die Beweisführung und für die günstige Stimmung der Richter der Boden bereits geebnet. Mit welchen Mitteln wirkt nun der Redner? Oft ist es schwer, diese im einzelnen aufzuspüren und klarzulegen, wenn erst der ganze Zusammenhang das Ethische bestimmt. Dazu wissen wir oft selbst nicht, auf welchem Wege

¹ Nach Blass. Kenyon schreibt ebenso schön νῦν εἰπετελεῖν. Doch nimmt Hypereides gerne zu einer Wendung mit οἰεσθαι Zuflucht.

² Im Papyrus ist bloß γυναικὶ—ιτν erhalten, außerdem vor dem „ι“ der Rest von Δ oder Λ. Von den vorgebrachten Konjekturen καρδίαν, αἴσιαλίαν, ζζζίαν, ἀδικίαν, ποιεῖται, πανουργίαν, ἀπιστίαν, ἀναιδεῖται ziehe ich die sinngemäßeste vor.

³ Daß der Gegenstand der Liebe nicht eine junge, von Antigona ausgebeutete Sklavin oder gar die alte Antigona selbst gewesen sei, sondern eben einer der beiden Söhne des Midas, hat zuerst Reinach richtig erkannt.

uns Hypereides gefangen nimmt, und eben dies begründet sein Lob, das Ungekünstelte, nicht das durchsichtig Gewollte, das dem Talent und der Natur Entsprungene ist es, was die Lieblichkeit und Anmut ausströmt. Einmal bewirkt dies die Kürze und Lebendigkeit des Ausdrucks, des Gedankens oder Satzes, dann wieder das Frische und Kecke, womit ein Gedanke eingekleidet wird. So haben wir in der eben besprochenen Steigerung gesehen, wie Hypereides mit festem Striche eine Charakterseite des Athenogenes zeichnet und der Verachtung preisgibt. Hierbei aber zeigt sich seine Kunst, mit der er die prägnanteste Kürze einhält und sich auf die Betonung der Übervorteilungsgabe des Gegners beschränkt. Der Hauptschlag und der Hieb auf die politische Verworfenheit darf erst nach der Beweisführung geführt werden. Und diese Zeichnung schließt sich förmlich als Anhang unmittelbar an das mit buntester Farbe gemalte Porträt der Antigona: ein würdiges Paar. Allenthalben bringt uns Epikrates durch Naivität auf seine Seite, er stellt sich als armes Opfer gelddürstiger und ränkevoller Personen hin, so daß seine nicht geringe Lasterhaftigkeit ganz zurücktritt. Durch ein artiges Kompliment am Schluß der Erzählung, womit er seine hohe Achtung vor den Recht und Gesetz schützenden Richtern ausdrückt, gewinnt er sich verstohlen ihr Herz. Das geschieht durch die geschickte Wendung: „Dies glaubten wir nicht tun zu sollen, sondern wir zitierten ihn vor euch, auf daß er nach dem Gesetze gerichtet werde“. Und in der ganzen Darstellung wähnen wir nicht den Advokaten zu hören, sondern Epikrates selbst, hinter ihm tritt der Souffleur ganz zurück, ja der Logograph geht, um der lieben Sache willen, so weit, daß er die Ausübung seines eigenen Berufes mit als Beweis für das Raffinement des Athenogenes antführt (Schluß des § 3).

Ein öfter angewandtes Mittel, das Ethos zu erhöhen, ist die Einfügung von Parenthesen, die ich bereits oben anführte. Dahin zählt auch das traurlich eingefügte: ὡς ποτε § 3, I 21, „wie die Leute sagen“, οἷς γίγνεται, „wie es schon vorzukommen pflegt“ in § 6, III 9 oder die kräftige Vorwegnahme: „ὅπερ ἐποίησεν“ am Schluß des § 7, mit der gesagt werden soll, daß alles schlau berechnet war und auch programmatisch in Erfüllung ging. Ähnlich dient zur Erhöhung des Ethos der genannte Zusatz am Ende des § 6: ξαὶ δὲ λόγια ἔχεται ὀνόματα λέγον, nachdem der Redner den Athenogenes drei Artikel aus dem Inventar des Lagers hat aufzählen lassen.

Häufig erzielt Hypereides ein hübsches Ethos durch Anwendung einfacher und traurlicher Wörtchen und Wendungen. So gewinnt die Reflexion von der Allmacht der Liebe noch durch die Einflechtung von: ὡς ἔσται. Dieselbe Phrase kehrt in unserer Rede öfter wieder, in der Erzählung noch einmal in § 7, III 15. Solch ein traurliches Wörtchen ist das den Inhalt der kräftigen Beteuerung einleitende: τὸ μή. Diese Versicherungs-partikel, die absichtlich in die Breite gezogene Art der Beteuerung neben den

wichtigtuenden Geberden der Antigona und endlich der längere Inhalt der Versicherung bewirken zusammen, daß wir nicht so sehr den Epikrates zu sprechen als die Vorgänge mitanzusehen vermeinen. Ferner das einfache *μέντοι* = „natürlich“ („Schulden gehören auch mit zu einem Geschäft“) § 6, III 5, *κομιδῆς* nach *μικρός* = „verschwindend klein“ ebendort Z. 10, *εὖθες* = „schon wohlvorbereitet“ § 8, III 5.

Einfach, aber inhaltsvoll zu sprechen, ist des Hypereides Losungswort. Das ist beispielsweise besonders am Schlusse eines Satzganzen der Fall, wenn ein Ausdruck scheinbar lose noch hinzugefügt wird. So das oben berührte: *κατὰ τὸν νόμον*, das besprochene: *εἰνοίς ἐνεζ*, dann: *ἐν ὀργαλγίᾳ λαβάω* mit: *ὅπερ ἐποίησεν* am Ende des § 7. Das gilt besonders von Resultaten, die wir immer am Satzende hören, so: *τρικοσίς δραχμής* = „nur so 300 Drachmen“ § 2, I 16; *περὶ πέντε τάλαντα* = „denkt euch, die exorbitante Summe von nahezu 5 Talenten“ § 9, IV 18, während früher die Ziffer der Abtretungssumme als mäßig hoch, auch am Schlusse, nebenbei angegeben ward, § 4, II 8: *τετταράκοντα μισθῶν*. Zu diesen Wertangaben ist auch zu rechnen: *ώς οὐδὲν ὄντες* § 10, V 1. Um sich ja recht kurz auszudrücken, greift Hypereides zu einer präpositionalen Wendung, wie *κατὰ τὸν νόμον*, so auch in § 5, II 23: *ἐπ' ἑλευθερίᾳ* = „nur zu dem Zwecke, daß ihre Freilassung bewirkt werde.“

Den Ausdruck verschönern hilft die Umschreibung des einfachen Verbs mit einer Wendung von *οἴμει*, wofür Hypereides auch sonst Vorliebe zeigt, vgl. § 3, I 27 und § 12, V 23.

Leben vor allem gewinnt die Darstellung durch die Wahl von Verben und Ausdrücken, in denen Bildliches oder doch mehr Handlung und Anschauung liegt. Darum sahen wir, wie Hypereides auf Kosten der Reinheit, aber mit Maß nach Ausdrücken des gemeinen Lebens griff. Lebendigkeit bergen ferner in sich Ausdrücke wie die schon angeführten *συνγενεῖσθαι* und *συνγενεῖστί*. Zuerst verbündet sich Antigona mit Epikrates, es ist aber ein falscher, arglistiger Bund, während dann als ihr ehrlicher Waffenbruder (*συνγενεῖστί*) der ihrer würdige Athenogenes auftritt. Sodann § 3, I 25: *οἶκον ἀνάρριψεν*¹: „sie hat das Haus zum Zusammensturz gebracht“ oder wie wir sagen: „den Ruin des Hauses herbeigeführt.“ Weiter § 7, III 22: *ἐπάξειν*² *ἔμελλεν τοὺς γυναικάς*: „es stand zu erwarten und zu befürchten, daß er die Gläubiger seinem Opfer auf den Hals jagen würde,“ wie man eine Meute von Hunden auf das Wild stürzen

¹ So liest nämlich nach genauer Einsichtnahme in den Papyrus Blass, während die früheren Forscher *ἀνέθηκεν* entziffern zu können vermeinten. — Vgl. das ähnliche Bild bei Andok. (I 130): *ὅς κατέστη τὴν τράπεζὴν ἀνατρέπει*: „der seinen Bankrott herbeiführt.“

² *ἐπάγειν* ist der technische Ausdruck vom Herausschlagen des eingespererten Jagdhundes. Metaphorisch gebrauchen dieses Verb auch Dem. III 31 und Lys. XII 60.

läßt. Der genannte Ausdruck: ἐν ὄψεωντι λαβόν steht so wie unser „beim Worte nehmend“ oder „fassend“. Schön dient δικλέγεσθαι: § 9, IV 14 und § 11, V 11 dazu, um zuerst eine recht ungemütliche und wenig angenehme Mahnung der Gläubiger, im zweiten Falle eine in Angriff zu nehmende einste Auseinandersetzung mit Athenogenes zu bezeichnen. Dabei ist jedesmal das Wort, um die Lebendigkeit des Ausdrückes zu heben, mit einem vielsagenden Verb der Bewegung verbunden; zuerst heißt es: προστίθεσθαι¹ γαπεῖται δικλέγοντά μοι (= „sie stellten sich mir vor und pflogen Rücksprache mit mir“), sodann: ἡμῖν ἔδοξεν προσένεσθαι πρὸς τοῦτον καὶ δικλέγεσθαι (= „wir faßten den Beschuß, zu ihm uns aufzumachen und mit ihm uns auseinanderzusetzen.“) Der zu unternehmende Schritt mit unge- wissem Erfolge wird so treffend mit einer Reise, die anzutreten, einem schwer wird, verglichen. Die schöne Wendung: (ότι; δικλέγειν), οὐτοῦ καταπληκτοῦ § 10, IV 18: (als ich merkte), „wie tief ich ins Unglück geraten war“ gibt den hübschen Sinn: „Als mir endlich die ganze Tragweite des unüberlegten Schrittes zum vollen Bewußtsein kam.“ Vgl. denselben Ausdruck bei Demosthenes 23, 156 und Lysias 13, 36, wo es fast gleich heißt: κατεύθυνεν, οὐτοῦ καταπληκτοῦ. Viel stärker und bezeichnender als μάνη klingt: καθ' ἑκατόντην οὖσα: „auf sich, auf ihre Macht allein angewiesen“ § 3, I 26, wobei auch der längere Ausdruck zur Verschärfung des vorhandenen Gegensatzes dient. Viel Anmut trägt die Redeweise: ἐγώ δὲ ἑκάτευς θυρρεῖν an sich: „sie hieß mich nur nicht verzagt sein.“ Die vernünftige Anwendung klassischer Redensarten eben bezeugt das Talent und den sicheren Geschmack unseres Redners. Ich führe dafür noch an das vielerwähnte: ἔργοντας ἀνθρώπου ψύστεντες: „die Liebe gestaltet die Menschennatur um“, eine Reminiszenz aus Aristoteles (Rhet. 3, 23) und: πρὶν μεταδοῦσαι τι Αθηναγένει: § 4, II 10 (= „bevor Ath. umfalle“), ein Ausdruck, der sich bei Herodot 7, 13, Lue. Ap. 3; Dem. 467, 21 findet.

Und so tritt, wie schon zu Anfang gesagt wurde, Schritt für Schritt Einfachheit und Lieblichkeit zutage. Nur einmal ist eine gewisse δεινότης im Ausdrucke enthalten, in der bereits angeführten Stelle: καὶ ὀμνύοντας τοὺς μεγίστους ἄρχοντας, τὴν μάνη u. s. w. Und diese Überschwelligkeit nimmt sich gut aus, weil sie in den Mund der Antigona gelegt ist, die ja gleich darauf zu Beginn des § 3 als ein Weib bezeichnet wird, die: δεινοτάτη τῶν ἑταίρων εἰς τίλεικας ἐγένετο und im Alter, was sie an Schönheit einbüßte, durch Arglist und ähnliche Eigenschaften wettmachte.

5. Behandlung und Anordnung.

So bin ich denn zum letzten Teile meines Programmes gekommen, zur Besprechung des Punktes, wie Hypercides in der Behandlung und

¹ Vgl. Xenophon, Mem. 1, 7, 1: πρόσειμι τῷ δικλέῳ.

Anordnung der Sachen vorgeht, worin ihm Dionysios ganz besonderes Lob zuerkannte. Wir können hier nur die Erzählung in Betracht ziehen. Doch habe ich die Vortrefflichkeit unseres Redners in diesem Stücke bereits in dem Teile dargetan, wo ich, um die Zweckmäßigkeit der Unterbrechungen zu beweisen, auf den Bau der ganzen Erzählung abschweifen mußte. Daß Hypereides die Gabe, einfach und schön, fast bezaubernd zu erzählen, besaß, wird niemand, der die Erzählung liest oder zu hören bekommt, leugnen. Sie ist aufs feinste ausgearbeitet und der Franzose M. A. Croiset¹ hat treffend bemerkt, daß wir hier förmlich das Werk eines Dramatikers vor uns zu haben meinen. In der Tat fehlt es nicht an Stellen, die das Gemüt zu erregen, besonders Rührung und Spannung zu erzeugen, geeignet sind. Die folgende Beweisführung zwang Hypereides, ungemein achtsam zu sein und sich dort nicht zu erschöpfen, wo er später alle Kräfte aufwenden mußte. Darum genügte ihm, wie wir sahen, eine Anspielung oder kurz hingeworfene Bemerkung, um alsdann, darauf gestützt, in der folgenden Ausführung die Tatsache als bekannt voraussetzen zu können. Wir können das noch an einem Beispiele zeigen, wenn am Schlusse des § 8 ohne Erörterung hinzugefügt wird: προσεγγίζεις² μετ' ἐποῦ Νίκον τὸν Κηφισία³ = „nachdem er noch als Bürgen³ Nikon aus Kephisia⁴ hinzugeschrieben hatte.“ Eben dieses Moment kommt in der Beweisführung zur stärksten Geltung, vgl. § 20: „Gerade der Umstand, daß du, Athenogenes, Nikon als Bürgen verlangtest, beweist, daß du über die Schulden wohl unterrichtet warst, da du mich allein ohne jenen zur Begleichung der Schulden für zu schwach ansahest“. Und wir müssen die Glätte und Wohlgesessenheit der Erzählung noch mehr bewundern, wenn wir erwägen, daß Hypereides einen guten Teil derselben, besonders in der Charakterisierung, erst erfinden mußte. Vor allem ist ja der Klient des Hypereides nicht jener unschuldige, schlichte und unerfahrene Landmannssohn, als der er hier gelten will (vgl. § 26), sondern wir pflichten Croiset⁵ bei, wenn er meint, in Wirklichkeit sei jener weder naiver noch interessanter als jeder anderer Unbesonnene dieser Art und nicht wenig lasterhaft gewesen. Solche Leute werden ja häufig die Beute und das Opfer von Wucherern und Gaunern. Hinter dem angeblichen Bauer steckt der wenig einfältige, aber lasterhafte Sohn aus guter Familie, der einen

¹ In der fesselnden Abhandlung: L' art et les moeurs dans le nouv. disc. d' Hyperide. Académie des inscr. et bell. lettr. Compt. rend. 20, Jahrgang 1892.

² προσεγγίζειο findet sich bei Aeschines 83, 5.

³ So deutet richtig Lipsius, „Von der Bedeutung des griechischen Rechts“, Leipzig 1893, p. 675 f.

⁴ Kephisia ist der wichtigste Demos im höheren Teile der athenischen Ebene und liegt am Fuße des Pentelikon.

⁵ a. a. O. p. 483.

dummen Streich gemacht hat, nun aber die Konsequenzen seines Tuns nicht auf sich nehmen will. Der ausführliche Gedankengang der Erzählung wird unsere Darlegungen noch mehr erhärten.

6. Gedankengang.

Ich schicke den Plan der Erzählung voraus,

I. Sachlage vor dem Kaufe.

II. Hergang beim Kaufe.

III. Folgen des Kaufes.

I. 1. Anlaß: Leidenschaft zum Sohne des Midas.

2. Verwicklung: Schwierigkeiten seitens des Athenogenes.

3. Lösungsversuche: Inanspruchnahme der Mithilfe der Antigona.

a) Klage des Epikrates. b) Spiel der Antigona. c) Wirkung auf Epikrates und ihre Erklärung durch eine Abschweifung auf den Lebenslauf der Hetäre. d) Vorbereitung auf die Lösung.

II. Endgiltige Lösung in der Entscheidungskonferenz und abschweifende Erklärung, warum Athenogenes gerade so die Lösung herbeigeführt wissen wollte.

III. 1. Verderbliche Folgen des Kaufes.

2. Consilium amicorum: Studium des Textes des Vertrages und Beschuß, sich mit Athenogenes gütlich auseinanderzusetzen.

3. Hartnäckigkeit des Athenogenes und Klagebegehren durch Epikrates.

Der Inhalt des Proömiums mag etwa folgender gewesen sein. Mit der Scheu eines unerfahrenen Erstlings vor Gericht, aber in vollem Vertrauen, daß die hohen Hüter der heiligen Gesetze das unschuldige und arme Opfer boshafter Intrigen in Schutz nehmen, tritt Epikrates vor Gericht. Vor die Richter bringt er diesen Athenogenes, der ihn mit dem Verkaufe betrog und ruinierte und auch seine Freunde stark in Mitleidenschaft zog. Sie mögen hören, wie die Sache kam.

Und damit ist der Erzählung vorgearbeitet, wovon offenbar fehlt, wie Epikrates seine Leidenschaft unumwunden bekennt und die Schwierigkeiten^{1 u. 2} von Seiten des Athenogenes klarlegt. Wohl versteht sich Epikrates dazu, nicht nur die Summe für den Loskauf des Geliebten, sondern aller Drei, des Midas^{1. 3.} und beider Söhne, niederzulegen, doch Athenogenes ist dafür nicht zu haben. Da rät man ihm, die bewährten Dienste der Hetäre des Athenogenes, der Antigona, in Anspruch zu nehmen. Bangen Herzens unternimmt Epikrates auch diesen Schritt. Im Empfangszimmer der Antigona — hier setzt die^{3 a)}

erhaltene Erzählung ein — treffen wir den niedergeschlagenen Epikrates, wie er mit gedämpftem Tone sein ganzes Leid vorträgt, vor allem über die
3 b) Härte des Athenogenes klagend. Und Antigona? Sie leitet das abgekartete Spiel gut ein. Voll Bedauern heißt sie Epikrates nicht verzagen: „Fasse Mut! des Athenogenes Natur ist einmal so. Ich bin gewiß bereit, dir Mithelferin zu sein.“ Und diese Versicherung begleitet sie mit theatralischen Geberden und einem Tone, der den lebhaftesten Eifer bekundet, sie schwört alle Eide, von lauterstem Wohlwollen für Epikrates erfüllt
3 c) zu sein und seine Sache zu ihrer machen zu wollen, so daß dieser die geheuchelten Worte für bare Münze nimmt und aufgerichtet ihr alles Vertrauen entgegenbringt. Die Liebe macht eben blind — flieht Hypereides ein — und ihre Macht raubt ganz die Vernunft, wenn sie sich zum Überfluß mit der Arglist einer Dame paart, einer Arglist, die auf der Stelle einen Profit für sich herausschlägt und zu der die Vergangenheit der Hetäre — wie passend also die Abschweifung! — den Schlüssel liefert. Und wenn sie für sich allein sonst stets den Erfolg auf ihrer Seite gehabt hat, wie
3 d) erst, da sie sich den sauberen Patron Athenogenes beigesellt! Nach einiger Zeit — sie tut, als ob die abgemachte Sache erst in Fluß zu bringen sei — wird Epikrates vor Antigona gerufen und mit einem Schwall von Worten erstattet sie Bericht über ihre aufopferungsvolle Tätigkeit, die den großartigen Erfolg hatte, daß sich Epikrates bereuen ließ, Midas und die beiden Söhne um 40 Minen freizulassen. „Aber nur schnell das Geld bringen, ehe Athenogenes umfällt!“ — Ist nicht Zug um Zug berechnet, die Verstellungskunst der Antigona schön zu zeichnen? — Unser Epikrates, der gläubige Jünger, beeilt sich, die Summe aufzubringen und zu hinterlegen. Im Hause der Antigona sollte mit Athenogenes
II. endgültig der erzielte Vergleich ausgetragen werden. Statt dessen aber ist eine lange Konferenz geplant, die Antigona — Hypereides bedarf jedesmal ihrer, um das trauliche Ethos zu erhöhen — geschickt in versöhnender Rolle eröffnet: „In Zukunft habt gegenseitig euer Bestes im Auge!“ Der Spielball Epikrates, ganz gerührt, verspricht, folgsam sein zu wollen, und der überlegene und lauernde Athenogenes sieht jetzt den Augenblick gekommen, das Wort zu nehmen. Nur der Antigona verdanke Epikrates das Resultat, unterricht Athenogenes, um fortan in direkter Rede fortzufahren. Die vielverheißende Einleitung: „Gleich sollst du einen Beweis sehen, was ich dieser Antigona zuliebe dir Gutes tun werde“ schickt er dem neuen Vorschlage voraus, der darauf hinausläuft, daß Epikrates nicht die Freilassung der Sklaven, sondern ihren förmlichen Kauf betreiben soll. In schwungvollen Worten (vgl. das bei Besprechung der Steigerung Vor-gebrachte) macht er glauben, wie er alle Eventualitäten weise ins Auge gefaßt habe, wie nur ein förmlicher Kauf alle Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu räumen geeignet sei. Und jetzt, wo der geschmeichelte

und von der selbstlosen Liebenswürdigkeit des vermeintlich Harten entzückte Epikrates förmlich die Sprache verloren hat und zu allem ja und amen sagen wird, nachdem also Athenogenes dem Epikrates von den Augen abgelesen hat, daß seine Verlockungen den Vogel gefangen haben, da fügt er mit einer schlauen Wendung die Schattenseiten des Geschäftes ein: „Natürlich (*κάνεται*) die Schulden, die ja unausbleiblich sind (*οἶτις γίγνεται*), werden auf dich übergehen.“ Doch streut er gleich wieder Zucker darauf: „Sie sind ganz geringfügig und der Vorrat deckt bei weitem alles.“ Mit Geschick läßt Hypereides den Epikrates auf der Stelle den ganzen Schwindel erörtern, worauf die Konferenz damit schließt, daß Athenogenes ein bereitgehaltenes Schriftstück, d. i. den aufgesetzten Vertrag, flugs von den Knien nimmt, es dem Epikrates, der unter dem Einflusse der Suggestion dem Kaufe zustimmt, vorliest und sofort zur Unterschrift vorlegt. Und Hypereides läßt den Epikrates nicht leugnen, zugehört zu haben, aber er hatte Eile, endlich einmal des Knabens froh zu werden (*επενθυμῶν γέρων ἐστὶ δὲ ταῦτα διατίθεσθαι*). Und schon wird der unterzeichnete Vertrag gleich im Hause versiegelt, damit ja niemand, der bei Vernunft sei, den Inhalt früher erfahre, nicht einen Kniff zu vergessen, daß noch geschwind ein Bürge beigeschrieben ward. Das waren die Vorgänge im Hause der Antigona und bezeichnenderweise — der Redner läßt eben alles Nebensächliche weg — verabschieden sich beide nicht einmal von Antigona, die wohl bis zum Schluß zugegen gewesen sein wird, um durch ihre Gegenwart und durch Kopfnicken die Macht ihrer Suggestion aufrecht zu erhalten. Nunmehr erfolgt ein kurzer Besuch des Warenlagers und die jedenfalls schmeichelhafte Vorstellung der neuen Herrn, der Vertrag wird bei Lysikles hinterlegt und mit der Bezahlung der Kaufsumme ist Epikrates der Besitzer in aller Form. Doch kaum ist das geschehen, da stürmen auch schon die Gläubiger ^{m. 1.} und Geldverleiher herbei und in drei Monaten wird dem Armen klar, daß er in der Tinte sitze, daß er nämlich an 5 Talente Schulden übernommen habe und ruiniert sei. Jetzt werden die Freunde zu Hilfe ^{m. 2.} gerufen, im Rate wird die Abschrift des Vertrages durchstudiert und man kommt zur Überzeugung, daß in der Klausel; „*αὐτὸν εἴ τοι οὐλῆσε δρεῖλας τοιούτης*“ die mit tückischer Hinterlist gestellte Falle und der ganze Schwindel gelegen sei. Einstimmig kommen die Freunde zum Entschlusse, mit Athenogenes energische Rücksprache zu pflegen. Sie wissen schon, wo der Salbenhändler, der noch zwei solche Geschäfte besaß, zu treffen sei, nämlich in deren Nähe am Markte, sie fragen ihn, ob er angesichts seiner Lüge und Falschheit keine Schande im Leibe habe. Und derselbe, der früher den Mund nicht genug ^{m. 3.} voll nehmen konnte, antwortet kurz, er wisse nichts von den Schulden, und fügt trotzig hinzu, er habe mit ihnen, den Freunden,

nichts weiter zu tun und sei überhaupt im Besitze eines schriftlichen Vertrages. Die Debatte wird offenbar recht laut geführt, denn es sammelt sich eine Menge von Leuten, die den Schurken niederschreien und seine Abführung verlangen: „was wir“, vermittelt Hypereides ausgezeichnet, „nicht tun zu sollen glaubten, vielmehr wir zitierten ihn vor euer Tribunal — wie achtungsvoll! —, damit hier vor dem Gesetze seine Handlung gebührende Strafe finde.“ Auf schadenbringenden Betrug nämlich, der eben im schriftlichen Vertrage gelegen ist, lautet die Anklage. Und mit dessen Verlesung schließt passend die kurze und regelmäßige Erzählung, während der Satz: „τὰ γένε τοῖνα πεπρωγμένα, ὃ ἀνθρες δικασται, οὐδὲ οὐκανότες“ auf geeignete Weise den Übergang zur nunmehr folgenden Beweisführung vermittelt.

Schlußwort.

Stellen wir übersichtlich das Resultat der Untersuchung zusammen.

Entgegen dem Vorwurfe des Hermogenes müssen wir bekennen, daß Hypereides durch die Aufnahme von Wörtern und Wendungen aus der Sprache der Dichter oder des Alltagslebens einen glücklichen Griff tat und weise Geschicklichkeit bekundete. Die Sprache ist doch etwas Lebendiges und der Born, aus dem sie ihre Frische schöpft, ist ihr wandelbarer Gebrauch im Munde des Volkes und seiner Dichter. Auch sonst verrät sein Ausdruck eine geschmackvolle Richtung, die sich dem Stoffe aufs natürlichste anpaßt. Der Logograph verleugnet sich und schiebt den Kläger, dem er die Rede fertigte, in den Vordergrund und läßt ihn ebenso freimütig als einfach und klar seine Leidensgeschichte hier aufrollen. Die Bewegung des Stiles gibt, wie Kayser a. a. O. p. 71 richtig bemerkt, den Lauf der Geschehnisse aufs beste wieder. Die beiden Verbündeten, Antigona und Athenogenes, gehen recht vorsichtig und langsam vor, solange Epikrates nicht gefangen ist, und Phrasen und Sätze ergehen sich in gewisser Länge und Breite. Sobald aber dieser zugestimmt hat und in der Falle sitzt, da nimmt entsprechend dem rascheren Gange der Begebeaheiten auch der Stil lebhaftere Kürze und muntere Beweglichkeit an. Wie die ganze Erzählung einen integrierenden Bestandteil der Rede bildet, der sich nicht losschälen läßt, da er die Keime und Wurzeln der folgenden Beweisführung enthält und ihren Erfolg wohl vorbereitet, so sind auch die einzelnen Teile der Erzählung Glieder einer unzerreißenbaren Kette. Die Liebesgeschichte, welche die Leidenschaft des Epikrates offenbart, ist der Anlaß, daß dieser von Athenogenes als Opfer auserkoren wird. Die wohl inszenierte Verwicklung bringt den leicht anzuführenden Liebes-

narron in die Netze Antigonas, die durch ihre honigsüßen Worte den Erfolg ihres Partners vorbereitet. Um ihr Spiel nicht zu verraten, lassen ihn die beiden Schlauen schmachten, bis sie, was sie gewollt, erreichen und der Betrogene den Kontrakt unterzeichnet. Jetzt verschwinden die beiden von der Bildfläche und Athenogenes, eben noch voll wohlwollender Freundschaft, wird nunmehr zum schadenfrohen, rücksichtslosen Vertreter und Verfechter eines starren Rechtsstandpunktes, dem gegenüber Epikrates die Hilfe des Gesetzes anzurufen gezwungen ist. So werden die Tatsachen, wie sie sich abspielen, ohne Täuschung und in natürlicher Reihenfolge vorgebracht und es ist die streng chronologische Ordnung festgehalten, weil diese dem Hypereides als die günstigste erschien. Zum besseren Verständnis der Tatsachen sowie zur Begründung der in der Beweisführung zu bringenden Gedanken sind an geschicktester Stelle Charakterzeichnungen eingestreut. In naiver Weise macht Epikrates kein Hehl daraus, daß er durch Liebe verrückt geworden sei, ja die durch jene Gnome schön ausgedrückte Verfassung ist der Boden, aus dem die beiden Verbündeten sich Kapital schlagen. Ebenso liefert das kurz gegebene Curriculum vitae der Buhlerin die Bestätigung und die Erklärung ihrer Wirkung auf Epikrates, worauf sich Hypereides beeilt, gleich, in schlagender Kürze, den Charakter ihres sauberer Komplizen zu zeichnen. Es beruht in dieser Stelle der Glanzpunkt der Charakteristik, wie später die direkte Rede des Athenogenes den Höhepunkt der Situation herbeiführt. Wie in der Exposition eines Dramas läuft die Charakteristik der Haupthandlung voraus, wie ja auch sonst unsere Personen wie auf der Theaterbühne handeln und sprechen. Szenen, aus dem nackten Leben gegriffen, rollen sich da vor unseren Augen auf und wirkungsvoll wechseln Stimmungen und Gefühle, warmes Mitleid mit dem armen Betrogenen, Abscheu vor dem Treiben Antigonas und vor der Hinterlist und Rücksichtslosigkeit des Athenogenes, Verblüffung, wenn dieser vor dem ahnungslosen Kontrahenten auch schon plötzlich den fertigen Kontrakt von den Knien nimmt, u. dgl.

Diese feine Charakteristik, die geregelte Wahl der Einzelheiten der Erzählung, das schlaue Einflechten oder die Anführung von scheinbaren Nebenumständen, die dann in der Beweisführung den Stempel ihrer Wichtigkeit aufgeprägt erhalten, und vor allem die ungezwungene Art und Anmut, mit der alles dargestellt ist, mag das Produkt einer beschwerlichen Arbeit gewesen sein, ist aber sicherlich eine ausgezeichnete Probe des Talentes unseres Hypereides. Die Erzählung in der Rede gegen Athenogenes ist ein bewundernswertes Meisterstück, das den Ruhm dieser Rede und den ihres Urhebers echt und recht mitbegründen half.

Schulnachrichten.

A.

K. k. Staats-Obergymnasium mit deutscher Unterrichtssprache.

I. Lehrpersonale.

a) Veränderungen im Lehrkörper.

Aus dem Verbande des Lehrkörpers schieden:

Dr. Karl Krüse, suppliernder Lehrer, der zum wirklichen Lehrer am städtischen Kaiser Franz Josef-Real- und Obergymnasium in Gablonz a. d. N. ernannt wurde.
Karl Freyberger, Nebenlehrer für Gesang.

b) Rangserhöhungen.

Der wirkliche Lehrer **Dr. Ignaz Brommer** wurde mit Erlaß des k. k. Landes-schulrates vom 5. Oktober 1902, Zl. 9163 im Lehramte unter Zuerkennung des Professors-titels definitiv bestätigt.

c) Personalstand am Schlusse des Schuljahres.

1. **Klemens Proft**, k. k. Direktor, Vertreter der k. k. Unterrichtsverwaltung in den Schulausschüssen der gewerblichen Fortbildungs- und der Handelsschule in Cilli, lehrte Mathematik in der V. und VII. Klasse, Rechnen in der Vorbereitungsklasse; wöchentlich 11 Stunden.

2. **Dr. Ignaz Brommer**, k. k. Professor, Kustos der Schülerbibliothek (deutsche Abteilung), Vorstand der VII. Klasse, lehrte Geographie und Geschichte in der II., IV., VI., VIII. Klasse, deutsche Sprache in der VII. und VIII. Klasse, steiermärkische Geschichte in der IV. Klasse; wöchentlich 21+2 Stunden.

3. **Karl Duffek**, k. k. Professor der VIII. Rangklasse, Kustos der natur-geschichtlichen Lehrmittelsammlung, Leiter des deutschen Studentenheimes, lehrte Naturgeschichte, beziehungsweise Naturlehre in der I.—III., V., VI. Klasse, Mathe-matik in der I., II., III. Klasse; wöchentlich 19 Stunden.

4. **Otto Eichler**, k. k. Professor der VIII. Rangklasse, Kustos der geogra-phischen und geschichtlichen Lehrmittel und der Lehrerbibliothek, Vorstand der V. Klasse, lehrte Geographie in der I. Klasse, Geographie und Geschichte in der III., V., VII. Klasse, deutsche Sprache in der IV. und V. Klasse; wöchentlich 18 Stunden.

5. **Albert Fietz**, k. k. Professor der VII. Rangklasse, lehrte deutsche Sprache in der VI. Klasse, griechische Sprache in der IV. Klasse, Schönschreiben in der I. und II. Klasse, Stenographie; wöchentlich 9 + 4 Stunden.

6. **Josef Kardinar**, Weltpriester der Diözese Lavant, k. k. wirklicher Religionslehrer, Exhortator, lehrte Religionslehre in der Vorbereitungsklasse, der I.—VIII. Klasse; wöchentlich 18 + 2 Stunden.

7. **Matthäus Kurz**, k. k. Professor der VIII. Rangklasse, Vorstand der I. Klasse, lehrte Latein in der I. und VII. Klasse, deutsche Sprache in der I. Klasse; wöchentlich 17 Stunden.

8. **Dr. Eduard Nowotny**, k. k. Professor, korrespondierendes Mitglied des k. k. archäologischen Institutes in Wien, Korrespondent des österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien, Kustos der Münzensammlung, Vorstand der VIII. Klasse, lehrte Latein in der IV. und V. Klasse, Griechisch in der VIII. Klasse; wöchentlich 17 Stunden.

9. **Johann P. Ploner**, k. k. Professor der VII. Rangklasse, Mitglied des Stadtschulrates in Cilli, Vorstand der VI. Klasse, lehrte Latein in der VI. und VIII. Klasse, Griechisch in der V. Klasse; wöchentlich 16 Stunden.

10. **Engelbert Potočnik**, k. k. Professor der VIII. Rangklasse, Vorstand der II. Klasse, lehrte Latein in der II. Klasse, Deutsch in der II. Klasse, Griechisch in der VI. Klasse; wöchentlich 17 Stunden.

11. **Eduard Prechtl**, k. k. Professor der VIII. Rangklasse, Kustos der physikalischen Lehrmittelsammlung, Vorstand der IV. Klasse, lehrte Mathematik in der IV., VI. und VIII. Klasse, Physik in der IV., VII., VIII. Klasse; wöchentlich 17 Stunden.

12. **Matthäus Suhač**, k. k. Professor der VIII. Rangklasse, Translator für slowenische Sprache bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Cilli, Kustos der Schülerbibliothek (slowenische Abteilung), lehrte Slovenisch in der I.—VIII. Klasse, philosophische Propädeutik in der VII. und VIII. Klasse, slowenische Sprache im deutsch-slowenischen Freikurse; wöchentlich 17 + 4 Stunden.

13. **Dr. Leopold Wenger**, k. k. Professor, Kustos der Programmensammlung, Vorstand der III. Klasse, lehrte Latein und Deutsch in der III. Klasse, Griechisch in der III. und VII. Klasse; wöchentlich 18 Stunden.

N e b e n l e h r e r :

1. **Josef Bobisut**, Direktor der städtischen Knabenvolksschule, Vorstand der Vorbereitungsklasse, lehrte daselbst deutsche Sprache und Schönschreiben; wöchentlich 14 Stunden.

2. **Ferdinand Porsche**, Volksschullehrer, approbierter Turnlehrer, erteilte den Turnunterricht; wöchentlich 10 Stunden.

3. **Ferdinand Wolf**, Volksschullehrer, lehrte Zeichnen in der Vorbereitungsklasse, wöchentlich 2 Stunden.

D i e n e r s c h a f t :

Bartholomäus Koroschetz, definitiver Gymnasialdiener.

— **Stefan Gorečan**, Aushilfsdiener.

II. Lehrmittel.

a) Verfügbare Geldmittel im Solarjahre 1902.

1. Kassarest von 1901 laut E. des k. k. L.-Sch.-R. v. 11. Juni 1901, Zl. 50	956 K 60 h
2. Aufnahmestaxen	302 „ 40 „
3. Lehrmittelbeiträge	584 „ — „
4. Taxen für Zeugnisduplicate	8 „ — „
5. Zinsen des Gymnasialfondes	151 „ 20 „
Zusammen	2002 K 20 h

Kassastand am 1. Jänner 1903: 632 K 26 h.

b) Zuwachs in den einzelnen Abteilungen der Lehrmittelsammlungen.

1. Lehrerbibliothek.

Ankäufe: Wundt, Völkerpsychologie, 1. B. — Wolf u. Lammel, gen. Lehrgang für den Schreibunterricht. — Wilbrandt, Der Meister von Palmyra. — Saar, Hermann und Dorothea. — Saar, Novellen aus Österreich. — Williamowitz-Möllendorf, griechisches Lesebuch. — Mitteilungen des histor. Vereines für Steiermark, 49. Heft. — Mitteilungen der k. k. geograph. Gesellschaft in Wien, 4.—5. Band. — Die österr.-ung. Monarchie in Wort u. Bild, Ungarn, VI. Bd., Kroatien und Slavonien. — Allgem. Ortsschaftenverzeichnis der im Reichsr. vertret. Königreiche u. Länder. — J. Juvenalis satyrae, ed. Weidner. — Poske, Zeitschrift für den physik. u. chem. Unterricht, 15. Jahrgang. — Archiv für slav. Philologie, 24. Bd. — Müller, Handbuch des klass. Altertums, Bd. VIII, I, VIII, II, 1, VIII, II, 2. — Neubauer u. Steinschneider, Jahrbuch d. höh. Unterrichtswesens in Österr., 16. Jg. — Zeitschrift f. d. Realschulwesen, 27. Jahrg. — Naturwissenschaftl. Wochenschrift, I. Bd. — Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien, 53. Jahrg. — Literar. Zentralbl. f. Deutschl. 53. B. — Stejskal, Diktierbuch. — Hann, Meteorologie.

Geschenke: Vom k. k. Ministerium für Kultus u. Unterricht: Weissenbach, Glauben und Liebe. — Jahreshefte des österr. archäol. Institutes in Wien, V. Bd. — Register zu den archäol. u. epigraph. Mitteilungen aus Österr.-Ung., Jahrg. I bis XX. — Zeitschrift für die österr. Volkskunde, 8. Jahrg. — Wiener Studien, 24. Jahrg. — Österr.-ung. Revue, 29. Jahrg.

Vom Handelsministerium: Jahrbuch der Export-Akademie, 4. und 5. Studienjahr.

Vom Festausschusse: Zum VI. deutschen Sängerfest in Graz.

Von der steierm. Landesbibliothek: Erwerbungen der steierm. Landesbibliothek vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902.

Von der k. k. geogr. Gesellschaft: Abhandlungen der k. k. geogr. Gesellschaft in Wien, IV. Bd.

Vom Verleger: Lanner, Naturlehre. — Geograph. Anzeiger v. J. Perthes in Gotha. — Immenhof, Die Babenberger.

Von der nautischen Schule in Ragusa: Spomenknjiga o pedesetvi godišnici opstanka e. kr. nautičke škole v Dubrovniku.

Vom Verfasser; Dr. W. N. Clemm, Die Gallenstein-Krankheiten. — Dr. E. Nowotny, Neue norische Inschriften. — Dr. E. Nowotny, Bericht über die Ausgrabungen am Zollfeld im Jahre 1902.

Von der k. k. Gymnasialdirektion: Münch., Unterrichtsziele und Unterrichtskunst, Weißenfels, Kernfragen des höheren Unterrichtes. — Münch., Menschenart und Jugendbildung. — Jäger, Lehrkunst und Lehrhandwerk. — Korrespondenzblatt des kgl. stenograph. Institutes in Dresden.

Vom k. k. Schulbücherverlag: Regeln f. d. deutsche Rechtschreibung, große Ausgabe. — Regeln f. d. deutsche Rechtschreibung, kleine Ausgabe. — Muth, Diktierbuch.

Von der k. Akademie der Wissenschaften in Wien: Archiv für österr. Geschichte, 91. B. — Sitzungsberichte der k. Akademie der Wissenschaften, philos.-histor. Klasse, 144. und 145. Jahrgang. — Anzeiger der k. Akademie der Wissenschaften, mathem.-naturhistor. Klasse, 39. Jahrg.

Die Lehrerbibliothek zählt am Schlusse des Schuljahres 8984 Stück.

2. Schülerbibliothek.

Ankäufe: Gaudeamus V, 1, 2. — L. Ganghofer, Das Schweigen im Walde. — Heinrich Sienkiewicz, Quo vadis? — C. Falkenhorst, Die Helden vom Vaal. — Wiseman, Fabiola oder die Kirche der Katakomben. — Spielhagen, Hammer und Amboß. — F. Czekansky, Die frommen Landsknechte. In der wilden Bocca. Treu zu Österreich. Ein friedloses Fürstendasein. — Hans von der Sann, Treu dem Kaiser, treu dem Vaterlande. — A. Groner, Im Elend. — Newmann, Kallista, frei bearbeitet von H. L. v. Jan. — D. Günther, Das Zeitalter der Entdeckungen. — Koprivnik, Grundzüge der Geologie mit besonderer Berücksichtigung der Steiermark. Musmacher, Kurze Biographien berühmter Physiker. — Wislicenus W. F., Astrophysik. Reinhertz, Geodäsie. — Michael Faraday, Naturgeschichte einer Kerze. — Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Das neue Universum, 22. Jahrgang. — Grossi, Marko Visconti. Prevod. — Finžgar, Divji lovec. — Dimnik, Avstrijski junaki. — Merhar, Marjetice. — Koledar družbe sv. Mohorja za I. 1903. — Gregorčič, Pocíje, III. zv. — Kersnik, Zbrani spisi, II. zv. — Venec slovanskih povedij, V. zv. — Murnik, Navihanci. — Sienkiewicz-Podravski, Quo vadis? — Venec slovanskih povedij, VI. zv. — Gangl, Veliki trgovce. — Rohrman, Poljedelstvo, II. del. — Stritar, Zimski večeri. — Kržič, Angeljček, 1902. — Kržič, Vrtee, 1902. — Dr. Lampe, Dom in svet, 1902. — Dr. Krek, Zgodbe sv. pisma, 1902. — Zabavna knjižnica, XIV., XV. zv. — Ant. Knezova knjižnica, IX. zv. — Orožen, Slov. zemlja: Vojvodina Kranjska 1902. — Pintar, Zbornik, IV. zv.

Geschenke der Direktion: Gaudeamus III, 1. — Lorentz Karl, Aus der Urzeit germanischen Heldentums, I, II, III, IV. — R. Rostok, Erinnerungsblätter an weiland Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth.

Die Schülerbibliothek zählt am Ende des Schuljahres 1902/3: 3414 Bücher.

3. Geographisch-historische Sammlung.

Ankäufe: Haardt, Wandkarte der Alpen. — Umlauft, Planigloben. — Umlauft, Australien. — Spruner-Brettsehneider, historischer Atlas: Europa um 350 p. Ch. n., Europa im Anfange des VI. Jahrhunderts, Europa im X. Jahrhundert.

Gegenwärtiger Stand: 2 Stereoskope mit 207 Bildern, 4 Globen, 128 Wandkarten, 44 Bildertafeln, 26 Atlanten und Bilderwerke in 36 Bänden, 2 Bücher und 3 Reliefkarten.

4. Münzensammlung.

Neu hinzugekommen: 1 Kupfer-As des Hadrian, R/ 3 Feldzeichen TRIB-POT-COS II, Geschenk des Quartaners O. v. Zhuber und 1 constantin. Klein-

bronze VRBS [ROMA] etc., Geschenk des Quintaners C. Sadu, 1 Denar des L. Hostilius Saserna (46, a. Chr.) und 1 denarius serratus des A. Postumius A. f. Sp. n. Albinus (74, a. Chr.), beide Geschenk des Quartaners S. Stern.

Gegenwärtiger Stand: 1657 Münzen und 27 Medaillen (vgl. die Übersicht im vorjährigen Programm); außerdem 21 Papiergeleckscheine, Rechenpfennige, Jetons u. dgl.

5. Mathematische Lehrmittel.

Die Sammlung zählt 61 Stück.

6. Physikalische Lehrmittel.

Ankäufe: Wärmeleitungs-Apparat nach Ingenhous, Kompensationsstreifen, Apparat nach Wais, um die Ausdehnungs-Anomalie des Wassers zu zeigen, Diffusionsapparat für Gase, Vorrichtung, um den Druck im Innern einer Flüssigkeit zu zeigen, nach Hartl, Apparat für Galvanoplastik, Probescheiben, Flaschenelement nach Grenet, Chromsäure-Tauchbatterie, Lötkolben.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: a) Utensilien 69 Stück; b) Mechanik fester Körper 142 Stück; c) Hydromechanik 41 Stück; d) Aeromechanik 44 Stück; e) Akustik 70 Stück; f) Wärme 64 Stück; g) Optik 234 Stück; h) Elektrizität und Magnetismus 200 Stück; i) Astronomie 12 Stück; k) Chemie 164 Stück.

7. Naturgeschichtliche Lehrmittel.

Ankäufe: Fringilla spinus (Zeisig), Fringilla coelebs (Buchfink), Modell vom Gold, Modell vom Silber aus Kongsberg, Modell vom Meteoreisen von Elbogen.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: α) Zoologische Abteilung 6233 Stück. — β) Botanische 3761 Stück. — γ) Mineralogische 3090 Stück. — δ) Krystall-Modelle 214 Stück. — ε) Präparate und Utensilien 440 Stück. — ζ) Bilderwerke 23 Stück.

8. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Gegenwärtiger Stand:	I	1029 Bl.
	II	32 St.
	III.	189 "
Utensilien	<hr/>	144 "
Zusammen . . .		1394 St.

9. Lehrmittel für den Gesangunterricht.

Neuan schaffungen: Schneider Fr., Dem Kaiser, 20 Stimmen. — Fiby, Österreich, mein Vaterland, Männerchor, 5fache Stimmen. — Lenz, Die Heimat, Männerchor, 5fache Stimmen. — Mendelssohn, Frühlingslied, Männerchor, 5fache Stimmen. — Haller, Jägerlied, Männerchor, 5fache Stimmen. — Disselhoff, Abschied von der Heimat, Lied für gemischten Chor, 32 Stimmen.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: Lehrmittel für den theoretischen Unterricht 1, kirchliche Gesänge 201, Gesänge weltlichen Inhaltes 59 Verschiedenes 11, zusammen 383 Stimmen.

III. Unterricht.

a) Obligate Lehrgegenstände.

1. Lehrplan.

Dem Unterrichte liegt im allgemeinen der mit Erlass des k. k. Ministeriums f. Kultus und Unterricht vom 23. Feb. 1900, Zl. 5146 vorgeschriebene Lehrplan zu Grunde. Bezuglich der Anzahl der schriftlichen Arbeiten aus der deutschen Sprache in der I., III., IV. und V. Klasse gelten abweichend von dem allgemeinen Lehrplane laut des Erlasses des k. k. L.-Sch.-R. vom 20. Juni 1900, Zl. 3598 die durch den M.-E. vom 26. Juni 1886, Zl. 11.363 (mitgeteilt mit dem Erlasse des k. k. L.-Sch.-R. vom 16. Juli 1886, Zl. 3523) für die hierortige Anstalt erlassenen besonderen Bestimmungen.

2. Absolvierter Lektüre.

z) Latein.

- III. Klasse: Corn. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Thrasybulus, Pausanias, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Cato.⁴
- IV. " Caesar: Bellum Gallicum, Buch I., IV., VI., c. 11—28 und aus dem VII. Buche ausgewählte Kapitel aus der Belagerung von Gergovia und Alesia. Ovid (nach Sedlmayer): Auswahl aus den Versus memoriales und Metam., Stück 2 und 17. (Daed.)
Privatlektüre: Tietzmann Joh.: Caes. b. Gall., Buch III.; Smolej Leo: Caes. b. Gall., Buch II.
- V. " Livius: Buch I. und XXI., cap. 1—41. Ovid (nach Sedlmayers Auswahl, V. Aufl.): Metam., Stück 5, 12, 20, 24. Eleg. I., 1 (Am., I., 15); Fasti, St. 6, 8, 13, 15.
Privatlektüre: Drev Franz: Ovid, Metam., IV., 670—764, VI., 146—312; Knaflič Wlad.: Liv., XXII., c. 1—10; 40—53.
- VI. " Sallust: Jugurtha; Cicero: I. Rede gg. Catilina; Vergil: Ecl., IX., Georg, II., 319—345, IV., 315—358, Aeneis, I.
Privatlektüre: Auer: Cie. in Catil., II., IV.; Droll: Vergil, Ecl., II.; Eggersdorfer: Sall., Catil., c. 9—29, Ovid, Met., II., 760—801, VIII., 183—235; Fohn: Ovid, Met., II., 1—142, 251—332, VIII., 183—235, X., 1—63, 72—77, 110—142, XV., 622—700, 728—744, 746—870; Girtler: Cie. in Catil., II.; Gossleth: Caes., bell. civ., II., Cie. in Catil. II.; Hauser: Cie. in Catil., II., Sall., Catil.; Hrašovec: Sall., Catil., 9—29, Ovid, Metam., II., 760—801, VIII., 183—235; Janič: Vergil, Georg, I., 1—42, II., 136—176, III., 478—566; Karpf: Cie. in Catil., II.; Kanczucky: Livius, II., 1—14; Kristl: bell. civ., II., 20—44; Neubauer: Sall., Catil., 1—25; Peterzell: Cie. in Catil., II.; Rainer: Cie. in Catil., II., IV.; Rakun: Met., II., 1—101; Rasch: Caes., bell. civ., I.; Rest: Cie. in Catil., II.; Sittner Georg, I., 351—514; Vičar: Cie. in Catil., II.; Zagoričnik: Cie. in Catil., II., IV.
- VII. " Cicero, pro Milone, pro Ligario, de officiis, II. — Vergil, Aeneis, II., IV. Privatlektüre: Freyberger: Cicero, pro Archia, Livius, XXII., 1—15, Vergil, Georg, IV., 315—558. Dirnberger u. Stiger: Cicero, pro Archia. Kumler: Livius, XXII. Pečnak: Cicero, de imp. Cn. Pomp.

Šketa: Cicero, 3. Cat. Rede. Tajnšek: Vergil, Georg, IV., 315—558, Ecloga, IX. Schaeftlein: Vergil, Georg, IV., 315—558, Ovid, Metamorph., Nr. 5, 12, 20. Rakusch, Hren u. Levstik: Cicero, pro Deiotaro. Satler: Vergil, Aen., VI., 210. Leitgeb: Sallust, Cat. 1—16.

VIII. Klasse: Tacitus: Germania, c. 1—27, Annal., I.; Horaz, Oden, I., 3, 4, 14, 18, 21, 22, II., 7, 9, 10, 13, 16, 18; III., 2, 3, 4, 6, 8, 21; IV., 3, 5, 7, 12, 14; Epod., 7, 13; Satir., I., 1, 3, II., 2; Epist., I., 6, 10.

3) Griechisch.

V. Klasse: Xenophon: Anabasis (ed. Schenkl), Nr. 1, 3, 6, 7; Kyrup., Nr. 1. Homer: Ilias, I., II. (mit Auswahl).

Privatlektüre: Gattringer: Anab., I., 4, 11—19; 5, 6; Groß: Kyrup., VIII., 3, 1—25, 33, 34; 4, 1—5; Hüffel: Anab., I., 4, 11—19; 5, 6; Kopulety: Ilias, 24, 1—200; Medvešek: Anab., I., 9; Ramšak: Kyrup., I., 5; Wrany: Anab., I., 9; Žagar: Anab., II., 5 und 6.

VI. „ Homer: Ilias, III., VIII., XII., XVI., XXII. Herodot, IX. Xenophon, Anabasis, VIII.; Kyrup., VIII.

Privatlektüre: Auer: Ilias, XVIII., Herodot, VIII., 40—96; Cugmusp: Herodot, III., 153—159; Droll: Kyrup., IV., Herodot, VIII., 121—126, 140—145; Fohn: Kyrup., XIII., Ilias, XIV., Herodot, VIII., 40—50; Girtler: Herodot, III., 1—3, 14—16, 39—44; Hauser: Ilias, XIV.; Janič: Herodot, III., 1—3, 14—16, 39—44; Karpf: Ilias, X.; Knez: Ilias, IV.; Kristl: Kyrup., V.; Neubauer: Herodot, VII., 1—10; Rainer: Ilias, XIV., Herodot, III., 153—159; Rakun: Herodot, VIII., 1—26; Schönberg: Anab., VII., 1—27; Sittner: Memor., I., Herodot, VIII., 40—96; Šribar: Ilias, VII.; Zoepnek: Ilias, XIV., Herodot, III., 153—159; Zagoričnik: Anab., IX., Herodot, VII., 198—238.

VII. „ Demosthenes: I. und II. Olynth. Rede; I. Phil. Rede; Rede über den Frieden; Odyssee, I., v. 1—99, XI., XII., XVI., XVIII., XIX., XXII. Privatlektüre: Freyberger: Odyssee, III., VI.; Hutter: Odyssee, II.; Kasmanhuber: Odyssee, II.; Rakusch: Odyssee, VI., VII., XIII., XV., XX.; Schäftlein: Odyssee, VI., VII.; Šketa: Odyssee, III.

VIII. „ Plato: Apologie des Sokrates, Kriton, Schlußkapitel des Phädon, Laches, Sophokles: Elektra v. 1—1383; Odyssee: Ges. XXI., XXII., v. 295.

γ) Deutsch.

V. Klasse: Aus dem Lesebuch: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 20, 22, 24, 27, 28, 29, 30, 31, 34, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 49, 50, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 83, 84, 85, 119, 121, 122, 123, 126, 131, 136, 137, 141 (Auswahl), 142, 144, 146, 147, 148, 149, 152, 155, 158, 159, 160.

VI. „ Aus dem Lesebuch: 1—11; 12: 4. und 8. Lied; 13—19; 20: 1, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 28, 29, 30, 31; 21—26; 27: 2; 29; 30: 2, 5, 6, 7, 9, 15, 19, 23; 31; 32; 33: 1—18; 34: 1, 2, 3, 14, 17, 18, 19; 35: 17. Brief; 36. — Minna von Barnhelm.

Privatlektüre: Emilia Galotti, Nathan der Weise.

VII. Klasse: Lessing wiederholt. — Aus dem Lesebuche: Nr. 1; 2; I., II.; 3; II.; 4; I., II.; 5: 1—6, 15; 6: 1—3; 7: 4—6; 8: 1, 4; 9: 1, 2; 10: I., II.; 11; 12: 1, 2; 13: 1, 2; 14: 2; 15: 1, 2; 16: 1; 17: 1—6; 19: 20; 21; 22: 1—8; 23: 1, 2; 24: 1, 2; 25: 26: 1—11; 27: 28: 29: 1—14; 30; 31: 1—7; 32—37; 38: 1—16; 39: 40; 42: 1—4, 6, 9; 43: 1—11; 44; 1—31; 45: 4, 7—10; 46: 1—11.

Schullektüre: Goethe, Götz von Berlichingen, Iphigenie auf Tauris, Torquato Tasso, Schiller, Wallenstein-Trilogie.

Privatlektüre: Herders Cid. Aus „Dichtung und Wahrheit“. (Auswahl.)

Goethe: Clavigo, Egmont. Schiller: Die Räuber, Fiesko, Kabale und Liebe, Don Carlos, Shakespeare, Julius Cäsar.

VIII. „ Aus dem Lesebuche: Nr. 1: 1—4; 2—7; 8: 1—12; 9; 10: 1, 2, 4—6; 11: 1, 3, 4, 8; 12: 2, 3, 10; 13: 14; 15: 1, 3, 4; 16: 3; 17: 1, 2; 18; 19; 20: 1; 21: 1—6; 22: 1, 2; 23; 25: 5—7; 29: 1—4; 31; 32; 33; 34; 1, 2; 35: 1, 2; 36; 37; 38: 7; 39: 1, 2, 4, 7, 8; 40: 1—4; 41: 1, 43: 6, 7; 44; 45: 4, 5; 46: 1, 2; 48: 2, 3 (1, 2), 4; II.: 1, 2; III.: 1, 49: 3; 50: 1—4 (1—19); 51: 2, 4, 6: 1—3; 7: 2; 52: 1, 2; 53: 1; 54; 55: 1—4; 56: 1, 4; 57: 1—11; 58: 1—5; 8: 1, 2; 59; 60; 61: 1, 3, 4, 5, 6. Schullektüre: Lessing: Laokoon, Goethe: Hermann und Dorothea, Grillparzer: König Ottokars Glück und Ende, Sappho.

Privatlektüre: Schiller: Maria Stuart, Wilhelm Tell, Die Jungfrau von Orleans, Die Braut von Messina, Goethes Faust, I. Teil, Kleist: Hermannschlacht, Grillparzer: Vaterländische Dramen.

δ) Slovensisch.

V. Klasse: Sket, Slovenska čítanka: Uvod § 1—9; Nr. 1—10, 13, 16, 19, 22, 23, 25—30, 32—37, 42—48, 50—69, 74, 75, 157.

VI. „ Sket, Slovenska čítanka: Uvod § 11—25; Nr. 73, 75, 77—84, 86—94, 96—104, 106, 107, 109, 111, 112, 116—117, 118 (1, 2), 119 (1—6), 120, 121, 123, 125, 128, 135, 139, 140, 144, 147, 148, 153, 154.

Privatlektüre: Jurčič, Deseti brat, Rokovnjači.
VII. „ Sket, Slovenska slovstvena čítanka: Nr. 1—4, 10, 11, 12 (a, c), 13 (a 1), 14 (a, b 1), 15, 16, 17 (1, 2, 5, 6), 19, 20, 21 (3, 4), 23 (1), 24, 25 (c), 27, 34, 35 (a, b, d), 36 (a, b), 38 (a 1, b), 40 (1), 41 (a 1, b), 44 (f 2), 61 (4), 73 (1), 78 (a 4, b 3), 79 (5), 82 (6), 83 (1, 2).

Privatlektüre: Stritar, Sodnikovi. — Sket, Staroslovenska čítanka: Iz zografsk. evanđelija 2—7.

VIII. „ Sket, Slovenska slovstvena čítanka: Nr. 42, 43, 44 (b, e 1, f 2, 3, h, k), 45 (1), 50 (1, 2), 51 (a, b 1), 53, 54, 55 (2, 3), 57 (4), 59 (3), 60, 61 (1—7), 62 (a), 64, 65 (a 1, b 1, c, d), 66, 68, 69 (1), 71, 73 (1), 76 (8), 78 (a 3, 4, b 3, c, d), 79 (7), 80, 81 (3, 5, b), 82 (1, 6, 8), 83 (1, 4).

Privatlektüre: Prešeren, Poezije; Aškere, Balade in romance. — Sket, Staroslovenska čítanka: Uvod, Nr. 3—10; iz Marij. evanđelija 1—7; iz supras. zbornika: 1. Žitije Grigora.

3. Memorierte Stellen.

α) Latein.

III. Klasse: Corn. Nepos: Epaminondas, cap. 8; Pausanias, cap. 3.

- IV. Klasse: Caesar; B. Gall., I., 14, 35; Ovid, Versus memoriales 1 und 8, Metamorph., I., 1—24.
 V. „ Ovid: Metam., X., 11—39; Am., I., 15, v. 7—38.
 VI. „ Sallust: Jugurtha, c. 27, 47, 102; Vergil, Aeneis, I., vv. 1—33.
 VII. „ Cicero: pro Milone, cap. 16, § 41—43, § 93 u. 94; Vergil: Aeneis, II., 199—227; IV., 173—197.
 VIII. „ Tacitus: Germania, c. 7; Annal., I., 1; Horaz: carm. II., 7.

3) Griechisch.

- V. Klasse: Xenophon: Anabasis, Nr. 3, § 1—4. Homer: Ilias, I., vv. 1—52.
 VI. „ Homer: Ilias, XII., 1—40; XVI., 1—30. Herodot, IX., cap. 7.
 VII. „ Demosthenes: I. Phil. Rede, § 1—7; I. Olynth. Rede, § 1—5. Odyssee, I., v. 1—35; XII., v. 69—94.
 VIII. „ Plato: Apol., cap., XXXII.; Sophokles: Elektra, v. 1—22.

4) Deutsch.

- V. Klasse: Außer den im Kanon vorgeschriebenen Stücken noch: Der Fischer (Goethe) und die Klage der Ceres (Schiller).
 VI. „ Aus den Gedichten Walthers von der Vogelweide: Frühlingssehnsucht, Die Traumdeuterin, Deutsche Sitte, Jugendlehren, Streben nach Reichtum. Aus Klopstocks Oden: Der Jüngling, Die frühen Gräber, Der Eislauf, Mein Vaterland, Die beiden Musen, Ihr Tod.
 VII. „ Das Lied der Hoffnung. — Mignon. — Der König in Thule. — Prometheus. — Das Göttliche. — Grenzen der Menschheit. — Schillers Prolog zur Wallenstein-Trilogie.
 VIII. „ Schiller: Das Lied von der Glocke. — Anastasius Grün: Der letzte Dichter.

5) Slovensk.

- V. Klasse: 1. Lepa Vida. (Nar. pes.) 2. Ubežni kralj. (Levstik.) 3. Jeftejeva prisega. (Gregorčič.) 4. Svetopolkova oporoka. (Aškerc.) 5. Mutec osojski. (Aškerc.) 6. Mlada Zora. (Nar. pes.) 7. Pegam in Lambergar. (Nar. pes.) 8. Kralj Matjaž in Alenčica. (Nar. pes.) 9. Kralj Marko. (Nar. pes.) 10. Lavdon. (Nar. pes.)
 VI. „ 1. Krst pri Savici, Uvod. (Prešeren.) 2. Krst. (Prešeren.) 3. Popotnik. (Levstik.) 4. Kdo je mar? (Koseski.) 5. Samostanski vratar. (Gregorčič.) 6. Nuna in kanarček. (Prešeren.) 7. Oljki. (Gregorčič.) 8. Sonetje 1—6. (Prešeren.) 9. V spomin Andreja Smoleta. (Prešeren.) 10. Regulovo slovo, v. 79—161. (Stritar.)
 VII. „ 1. Anka. (Aškerc.) 2. Na Sorškem polju. (S. Jenko.) 3. Oj z Bogom, ti planinski svet! (Gregorčič.) 4. Ura. (Levstik.) 5. Radovoljni bramborci. (Vodnik.) 6. Glosa. (Prešeren.) 7. Sanje cesarja Rudolfa I. (Malavašič.) 8. Knjižna modrost. (Levstik.) 9. Kristus in Peter. (Aškerc.)
 VIII. „ 1. Moj spominek. (Vodnik.) 2. Ilirija oživljena. (Vodnik.) 3. Slovo od mladosti (Prešeren.) 4. Sonetje 1, 2, 3. (Prešeren.) 5. Trojno gorje. (S. Jenko.) 6. Upanje. (Levstik.) 7. Tici. (Stritar.) 8. Prva mučenica. (Aškerc.)

4. Themen.

a) Zu den deutschen Aufsätzen im Obergymnasium.

V. Klasse.

Hausarbeiten: 1. Goethes Balladen „Erlkönig“ und „Der Fischer“. (Vergleich.) — 2. Gedanken und Empfindungen eines Schiffbrüchigen. (Nach Chamisso „Salas y Gomez“.) — 3. Beschreibung eines norddeutschen Küsterhauses nach Vossens Idylle „Der siebzige Geburtstag“. — 4. Hagen von Tronje. (Charakterbild). — 5. Inhaltsgliederung von Wielands „Oberon“. — 6. Kulturelle Folgen der Züge Alexanders des Großen. — 7. Die Gebirge in ihrer Bedeutung für das Leben der Menschen.

Schularbeiten: 1. Der Herbst und seine Sprache. — 2. Willst du befehlen, so lerne gehorchen. — 3. Charakterbild der Personen in Vossens Idylle „Der siebzige Geburtstag“. — 4. Gutta cavat lapidem non vi sed saepe cadendo. — 5. Müßiggang ist aller Laster Anfang. — 6. Die Belagerung von Sagunt. (Nach Livius.) — 7. Was zwingt uns das Vaterland zu lieben?

Otto Eichler.

VI. Klasse.

Hausarbeiten: 1. Warum sind wir dem Alter Ehrfurcht schuldig? — 2. Gold und Eisen. (Ein Vergleich.) — 3. Wenn ich nicht wirke mehr, bin ich vernichtet. (Schiller, „Wallensteins Tod“) — Höchwart tvinget kurzen man, Daz er muoz üf den zehen gân. (Freidank.) — 5. Der Nutzen der Winde. — 6. Charakteristik des Prinzen in Lessings „Emilia Galotti“. — 7. Des Tempelherrn und Rechas Vorgeschichte. (Nach Lessings „Nathan der Weise“).

Schularbeiten: 1. Die Sprache der herbstlichen Natur. — 2. Der Untergang der Burgunden nach der nordischen und der deutschen Überlieferung. — 3. Die Schlacht am Flusse Muthul. (Nach Sallusts bell. Jugurth.) — 4. Warum ist es gut, daß wir die Zukunft nicht vorher wissen? — 5. Siegfried und Achilles. (Eine Vergleichung.) — 6. Die Troer im Seesturm. (Nach Vergils, Aen., I.). — 7. Teuer ist mir der Freund; doch auch den Feind kann ich nützen; zeigt mir der Freund, was ich kann, lehrt mich der Feind, was ich soll. (Schiller.)

Albert Fietz.

VII. Klasse.

Hausarbeiten: 1. Über das Wort des Pompeius an Sulla, „daß die Menschen sich mehr der aufgehenden als der untergehenden Sonne zuwenden.“ — 2. Welche Vorstellung gewinnen wir von Philipp von Mazedonien aus der ersten olyntischen Rede des Demosthenes? — 3. Welche Wirkung übt Marias Erscheinen auf Weislingen aus? (Goethe, Götz von Berlichingen, V., 10.) — 4. Oranien in Goethes Egmont. — 5. Italiens Bedeutung für die Entwicklung der deutschen Kultur. — 6. Veredlung des Menschen durch die Kunst. (Mit Berücksichtigung von Schillers Gedicht „Die Künstler“.) — 7. Die Landschaft in Schillers Spaziergang. (Eine Schilderung.)

Schularbeiten: 1. Einige Ursachen des Wandertriebes. — 2. Der geschichtliche Hintergrund in Goethes Götz. — 3. Welche Freuden schafft uns die Phantasie? (Nach Goethes Gedicht „Meine Göttin“.) — 4. Iphigeniens Seelenstimmung im ersten Aufzuge des Goetheschen Dramas. — 5. „Nichts ist zu kostbar fürs Vaterland“. (Th. Körner.) — 6. Gruppierung der Personen in Schillers Don Carlos. — 7. Schillers Wallenstein als Prototyp des Helden einer modernen Tragödie.

Vorträge: 1. Die notwendigen Eigenschaften einer Erklärung und Nachbildung fremder Literaturwerke. (Nach Herder.) — 2. Lessing als Dramatiker. — 3. Der Ehrbegriff in Herders Cid. — 4. Shakespeare in seiner Eigentümlichkeit. (Nach

Herder.) — 5. Franz und Georg. (Eine vergleichende Charakteristik.) — 6. Fürstenspolitik in Goethes *Götz von Berlichingen*. — 7. Worin liegt die tragische Schuld des Helden in Goethes *Götz von Berlichingen*? — 8. Clavigo. (Referat.) — 9. Ex oriente lux. — 10. Die Antike, das Christentum und das Germanentum — Die Grundlagen der modernen Kultur. — 11. Tasso in Ferrara und Goethe in Weimar. — 12. Tassos Leben vor dem Anfang des Stücks. — 13. Welche schlimmen Wirkungen übt die Einsamkeit auf Tasso aus? — 14. Wie viel Wahrheit ist an dem Bilde, das Tasso von seiner Umgebung entwirft? — 15. Die hervorragende Stellung der Deutschen im Kriege. — 16. Welche Lebensführung und Lebensansicht empfiehlt Goethe im *Tasso*? — 17. Die Absichten und Veranstaltungen Gianettinos in Schillers *Fiesko*. — 18. Verrina, der ideale Typus eines starren Republikaners. — 19. Der Einfluß Lessings auf Schillers Jugenddramen. — 20. Die wesentlichen Züge der Sturm- und Drangperiode im Charakter Karl Moors. — 21. Quellen und Motive zu Schillers *Räubern*. — 22. Die menschliche Gesellschaft in den *Räubern*, in *Kabale und Liebe* und in *Fiesko*. — 23. Marquis Posas politische Ideen. — 24. Lob der wissenschaftlichen Beschäftigung. — 25. Goethes Religion. — 26. Vieles Gewaltige lebt; doch das Gewaltigste ist der Mensch. (*Sophokles, Antigone*.) — 27. Die Soldaten-Charaktere in Wallensteins Lager. — 28. Welche Anklagen erhebt Questenberg gegen Wallenstein und wie sucht dieser sich zu rechtfertigen? — 29. Octavio Piccolomini. Versuch einer Rettung. — 30. Die steigende und fallende Handlung in Schillers *Wallenstein*. — 31. Goethe und Schiller im Xenienkampfe.

VIII. Klasse.

Hausarbeiten: 1. Die Peripetie in Schillers *Maria Stuart* und ihre Folgen. — 2. Sind Gebirge oder Meere die Grenzscheiden der Völker? — 3. Inwiefern ist Goethe in seinem Epos „Hermann und Dorothea“ Homeride? — 4. Die Jungfrau von Orleans. — Eine „romantische“ Tragödie. — 5. „Vom Himmel traut herab des Landmanns Segen, Doch tränkt den Boden auch des Landmanns Schweiß; Ist das Talent der gottgesandte Regen, Ist, was die Frucht gibt, immer nur der Fleiß.“ (Grillparzer.) — 6. Inwiefern gelten die Worte des Dichters: „Er preiset das Höchste, das Beste“ von Schiller selbst? — 7. Horazische Lebensweisheit.

Schularbeiten: 1. Wie rechtfertigt Tell sein Wort: „Der Starke ist am mächtigsten allein?“ — 2. „Das echte Neue keimt nur aus dem Alten, Vergangenheit muß unsere Zukunft gründen.“ (A. W. Schlegel.) — 3. „Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand.“ — 4. Äußere Gefahren, eine Quelle der Größe im Leben der Völker. — 5. Der Frühling und die Jugend. — 6. Landschaftliche Gegensätze auf dem Boden unserer Monarchie. — 7. Welche welthistorischen Aufgaben hat das römische Volk erfüllt? (Maturitätsarbeit.)

Vorträge: 1. Schuld und Sühne in Schillers *Maria Stuart*. — 2. Ludwig von Beethovens Leben und Werke. — 3. Tell und Stauffacher. — 4. Inwiefern ist Schiller berechtigt, in seinem Briefe an Jens Baggesen sein Leben einen fortwährenden Kampf mit dem Schicksal zu nennen? — 5. Wie unterscheidet sich die Darstellung der Feuersbrunst in „Hermann und Dorothea“ von der Darstellung desselben Gegenstandes in Schillers „Lied von der Glocke“? — 6. Zweck des Prologes in Schillers *Jungfrau von Orleans*. — 7. War das Mittelalter eine Nacht, so war es eine sternenhelle Nacht. — 8. Heinrich von Kleists Leben und Werke. — 9. Die Anwendung der Elektrizität. — 10. Schicksal und Schuld in Schillers *Braut von Messina* (Referat). — 11. Über den Gebrauch des Chores in der Tragödie. — 12. Über die Ursachen der Wüsten- und Steppenbildung (Referat nach Hann und Simony). — 13. Über den Wert der Länderkunde. — 14. Die Ursachen des deutsch-französischen Krieges von 1870/71.

— 15. Kultur und Literatur des untergehenden römischen Reiches. — 16. Richard Wagner und seine Werke. — 17. Grillparzers Verhältnis zur Geschichte in seinen Dramen. — 18. Welche Wirkung übt Shakespeare auf die deutsche Literatur des 18. Jahrhundertes aus? — 19. Die ethnographischen Verhältnisse der Balkanhalbinsel. — 20. Goethe und Schiller. — 21. Goethes Einfluß auf Grillparzer. — 22. Grillparzers Beziehungen zu bedeutenden Männern seiner Zeit. (Nach seiner Selbstbiographie.)

Dr. Ignaz Brommer.

3) Zu den slovenischen Aufsätzen im Obergymnasium.

V. Klasse.

Domače naloge: 1. Prijatelj piše prijatelju, kaj je prijetnega v zadnjih šolskih počitnicah doživel. — 2. Ni vse zlato, kar se sveti. (Pojasnite z vzgledi iz prirode.) — 3. Ita duo deinceps reges, alius alia via, ille bello, hic pace, civitatem auxerunt. (Liv. I. knj.) — 4. Zakaj je epska pesen „Vojska z volkom in psom“ živalska pravljica? — 5. Šola in vrt. (Primerjava.) — 6. Hanibal oblega in vzame mesto Sagunt. (Po Liviju.) — 7. Kako koristi voda? — 8. Katere misli mi vzbuja pogled na razvaline celjskega gradu?

Šolske naloge: 1. Martin Krpan se pripravlja za dvoboj z Brdavsom. — 2. Kako slika pesnik nesrečno usodo ubežnega kralja? („Ubežni kralj“.) — 3. Sneg in led razveseljujeta človeka in mu koristita. — 4. Pokora Boleslava II., kralja poljskega. (Balada „Mutec osojski“.) — 5. Zakaj je Bredina mati „skrbna“, Turkova pa „hudia“? (Balada „Mlada Breda“.) — 6. Kako reši kralj Matjaž Alenčico iz turskih rok?

VI. Klasse.

Domače naloge: 1. Vsak kraj, koder solnce sije, leskeče božjih se dobro, — 2. Primerjajte Strelovo in Levstikovo pesen „Popotnik“! — 3. S katero pravico je smel Jugurta vzklikniti o Rimu: Urbem venalem et mature perituram, si emptorem inveneris? (Po Salustiju.) — 4. Vsaka ptica rada tja leti, kjer se je izvalila. — 5. Dobrota je sirota. (Poskus povestice.) — 6. Senca visokih dreves se daleč raztegne. — 7. Zaupaj, pa glej komu!

Šolske naloge: 1. Zakaj se Črtomir takoj ne odloči, vzprejeti krščansko vero? — 2. Kateri dogodki započenjajo srednji vek? — 3. Kako dokazuje Koseski resnico besed: Vse doseže, kar mu drago, — Bodi slava, bodi blago, — Vse doseže sosed moj? — 4. Zakaj se nam omili Mrtiněk Spak? — 5. Kako poveličuje pesnik Gregorčič oljko? — 6. Vsak rokodel se uči, uči se in vadi umetnik, — Sam pisatelj, poet, bratje, bi se ne učil? (Stritar.) — 7. Kako zavrača Regul Manligeve nazore o izvrševanju domovinske ljubezni? (Po prizoru „Regulovo slovo“).

VII. Klasse.

Domače naloge: 1. Kar sreča sem na svetu vžil, — Sem jo v mladosti cvetu pil. (Gregorčič.) — 2. Mesta izobražajo narode. (Z ozirom na sedanjost.) — 3. Viribus unitis! (Z ozirom na družabno življenje.) — 4. „Človek samo enkrat živi,“ pravi modrijan, pravi pa tudi nespametnik. — 5. Kako si je varovala cesarica Marija Terezija svoje vsled pragmatične sankeje podedovane dežele? — 6. Po trgih, poslopjih in kočah sirot, — Tam knjiga naukov je zlatih. (Levstik.) — 7. Sodnikov Matija nam priča, da je pot do sreče težavna. (Po povesti „Sodnikovi“.)

Solske naloge: 1. Borba je naše življenje! — 2. Nekaj o mejah in iz zgodovine stare Karantanije. — 3. Hrabrost ne biva samo na bojiščih. — 4. Popotniki smo vsi, samo — Ta hodi peč in ta se vozi; — Če peša, omahuje kdo, — Priskoči, bratu brat pomozi! (Stritar.) — 5. Prijatelje spoznati, — Nesreča te uči, — Ker v sreči ne znači brati, — Kaj v družniku tiči. (Jarnik.) — 6. Ne veruj vsega, kar slišiš; — Ne stori vsega, kar moreš; — Ne pravi vsega, kar veš; — Ne želi vsega, kar vidis; — Ne porabi vsega, kar imaš; — Ne pokaži vsega, kar znači. (Slomšek.) — 7. Kako je vplivalo književno delovanje patri Marka Pohlina na sodobne slovenske pisatelje?

Govorne vaje: 1. Kako nam slika kmetske upore zgodovina in kako pesnik Aškere? — 2. Tugomer. Karakteristika. — 3. Habsburžani posedejo zapuščino celjskih grofov. — 4. Črtice iz slovanskih starožitnostij. — 5. Tudi drugi narodi poznajo Prešern! — 6. Grof Herman v Jurčičevi žaloigri „Veronika Deseniška“. — 7. Karakteristika Zaglobe. — 8. Reformacija na Slovenskem. — 9. Kraljevič Marko je živa slika srbske preteklosti. — 10. Važnost l. 1683. za Avstrijo. — 11. Fr. Levstik. — 12. O Murnikovem humorju. — 13. Juri Japelj. — 14. Stritarjevi prizorni spisi. — 15. Pokristjanjenje Slovencev. — 16. Marko in Peter Kozjak v Jurčičevi povesti „Juri Kozjak“. — 17. Dolgost življenja našega je kratka.

VIII. Klasse.

Domace naloge: 1. Ko bi mladenič moral, starček mogel, lenuh hotel, potem bi nič ne bilo, kar bi se ne zgodilo. — 2. Da si človek, je veliko, a pomisli, da si le človek. — 3. Ljubezen do domovine rodi junaške čine. — 4. Kako in kaj vidimo? — 5. Vodilne misli v Prešernovem sonetnem vencu. — 6. Kako nam služi elektrika?

Solske naloge: 1. Razložite Vodnikovo pesen „Moj spominek“! — 2. Žiga baron Cojz. — 3. Kar je koristno, je tudi dobro. (Je-li to res?) — 4. Smrt ni nesreča, al' življenje in slepota je nesreča neizmerna. — 5. Kultura narodov je zavisna tudi od zemljepisne leže njihovih dežel. — 6. Kaj smo že dosegli in kaj še hočemo doseči? (Misli ob odhodu iz gimnazije.) — 7. Trubar, Vodnik, Prešeren — tri dobe slovenske književnosti. (Za zrelostni izpit.)

Govorne vaje: 1. Falso queritur de natura sua genus humanum, quod imbecilla atque nevi brevis forte potius quam virtute regatur. — 2. Vpliv velikih zgodovinskih dogodkov na razvoj človeštva. — 3. Nemški in češki romantiki ter slovensko slovstvo. — 4. Roman in narodna pesen „Lepa Vida“. — 5. Kako so vplivali iztočni narodi na starogrško kulturo? — 6. Zakaj so podlegli Atenjani v peloponeški vojski? — 7. Dijak v slovenskih narodnih pesnih. — 8. Kako opeva slovenska pesen prirodnata čudesa Gorenjskega?

M. Suhač.

5. Maturitätsprüfung en.

z) Maturitätsprüfung im Sommertermine 1901/2.

Zur Prüfung hatten sich gemeldet	40	Schüler
Von diesen war durch Krankheit an der Ablegung verhindert	1	„
wurden wegen Wiederholungsprüfung im 2. Semester auf den Herbst-		
termin verwiesen	4	„
wurde wegen 2. Fortgangsklasse im 2. Semester nicht zugelassen	1	„
wurden zugelassen	34	„
Zusammen	40	Schüler

Von den Geprüften erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung	4 Schüler
Der Reife	25 "
Reprobiert wurden	3 "
Eine Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande wurde bewilligt	2 Schülern
Zusammen	34 Schüler

Die mündlichen Prüfungen wurden unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors, Herrn Dr. Peter Stornik am 17., 18., 19., 20., 21. Juli abgehalten.

3) Maturitätsprüfung im Herbsttermin 1901/2.

Zur Prüfung meldeten sich:

Im Sommertermine zur Wiederholungsprüfung zugelassene Prüflinge	2
Auf den Herbsttermin wegen einer Semestralwiederholungsprüfung verwiesene	
Prüflinge	4
Zusammen	6

Von diesen erhielten:

Ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung	—
Der Reife	6
Reprobiert wurden	—
Zusammen	6

Die Prüfung wurde am 24. und 25. September 1902 unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors, Herrn Leopold Lampel abgehalten.

Verzeichnis

der bei den Maturitätsprüfungen im Jahre 1902 approbierten Abiturienten.

Fortlaufende Zahl	Name	Geburtsort	Datum der Geburt	Dauer d. Gym- nasialstudien	Grad der Reife	Angebelter Beruf
1	Babnik Friedrich	Ober-Pulsgau	16. Aug. 1883	8	Reif	Jus.
2	Bantan Albin	St. Lambrecht bei Littai	22. Feb. 1883	8	"	Philosophie
3	Bechine Viktor	Laibach	19. Sept. 1881	9	"	"
4	Bicek Karl	Wien	17. Jän. 1881	8	Ausz.	Jus.
5	Blasich Alfons	Sissek	25. Feb. 1877	12	Reif	Bergakad.
6	Cimerman Jakob	Seitzdorf, Steierm.	7. Juli 1882	8	"	Eisenbahn
7	Drasch Oskar	Sagor, Krain	12. Dez. 1881	10	"	Bergakad.
8	Fohn Josef	Graz	22. Nov. 1883	8	"	Technik
9	Hrašovec Alex.	Laibach	3. Dez. 1884	8	"	Bergakad.
10	Jelleck Karl	Storé, Steierm.	27. Nov. 1883	8	"	Jus.
11	Kaess Isidor	Gloggnitz, N.-Ö.	29. Dez. 1883	8	"	Technik
12	Kaffon Johann	Tüffler	31. Juli 1882	8	"	Eisenbahn
13	Killer Kaspar	St. Leonhard bei Trifail	16. Sept. 1883	8	"	Chemie

Fortschreitende Zahl	Name	Geburtsort	Datum der Geburt	Dauer d. Gymnasialstudien	Grad der Reife	Angegebener Beruf
14	Kovča Franz	Dornau b. Gomilsko	30. Sept. 1879	8	Reif	Eisenbahn
15	Kramer Rudolf	Kapellen bei Rann	9. April 1883	8	„	Philosophie
16	Kurnig Karl	Weitenstein	6. Sept. 1880	8	Ausz.	Jus.
17	v. Lenkh Cyril	Arch bei Gurkfeld	3. April 1883	8	„	Landwirtsch.
18	Michelitsch Hubert	Allerheiligen bei Herbersdorf, St.	30. Okt. 1882	8	Reif	Medizin
19	Paulič Max	Graz	28. Mai 1883	9	„	Postwesen
20	Požar Josef	St. Peter i. Sanntale	21. Jän. 1883	9	„	„
21	Rabuza Anton	Podgorje bei St. Georgen a. d. S.	16. Jän. 1881	8	„	Philosophie
22	Rakusch Daniel	Cilli	9. Aug. 1883	8	„	Handelsakad.
23	Sallak Albert	Welsberg, Tirol	12. April 1883	8	„	Malerakad.
24	Selišek Leopold	Cilli	30. Aug. 1883	9	„	Philosophie
25	Simmler Reinold	Hartberg, Steierm.	31. März 1883	8	„	Bodenkultur
26	Steblovník Johann	Kleinberg, Steierm.	24. Aug. 1879	8	Ausz.	Philosophie
27	Stehlik Anton	Mariaa. See, Kärnten	11. März 1884	8	Reif	Medizin
28	Straschek Josef	Sauerbrunn, St.	11. Dez. 1882	8	„	Bergakad.
29	Šane Franz	Javornig, G. Svetina	2. Feb. 1882	8	„	Philosophie
30	Šlandler Max	Burgdorf. Franz, St.	14. Sept. 1882	8	„	„
31	Tomschegg Johann	Windischgraz, St.	4. Juni 1881	9	„	Jus.
32	Rit. v. Vahlkampf Bernhard	Seebach bei Landskron, Kärnten	23. Mai 1883	8	„	Militär
33	Vučinič Emil	Theresienstadt, B.	7. Juni 1881	10	„	Chemie
34	Zweck Franz	Judenburg, Steierm.	28. Nov. 1883	8	„	Elektrotechn.
35	Žagar Paul	Doberteschendorf Steiermark	27. Juni 1883	8	„	Philosophie

γ) Maturitätsprüfung im Sommertermine 1903:

Zu derselben meldeten sich:

Ordentliche Schüler der achten Klasse	23
außerordentliche Schüler der achten Klasse	2
Zusammen	25

Die schriftliche Prüfung wurde vom 25. bis einschließlich 29. Mai abgehalten.

Die Aufgaben lauteten:

Deutscher Aufsatz, 25. Mai: Welche welthistorischen Aufgaben hat das römische Volk erfüllt?

Übersetzung ins Latein, 26. Mai vorm.: Ranke, Weltgeschichte, II. 1, S. 232 u. flgd.
Das Schicksal Capuas im zweiten punischen Kriege.

Übersetzung aus dem Latein, 26. Mai nachm.: Tacitus, Annal., I. XIV., c. 29 und 30.
Übersetzung aus dem Griechischen, 27. Mai: Herodot, III, 14. „Πυρέγ δὲ δελάτη

ἀπέκται ἐπὶ γῆρανος οὐδέφερεν.“

Mathematische Arbeit, 28. Mai: 1. Folgende Gleichungen sind nach x , y aufzulösen:

$$3 \log x + 4 \log y = \frac{1}{54}$$

$$\log y - \log x = 2.5$$

2. Von einem 15 m über einem Wasserspiegel befindlichen Punkte erscheint eine Turmspitze unter dem Elevationswinkel $35^\circ 25'$, das Spiegelbild unter dem Depressionswinkel $45^\circ 10'$; wie hoch ist der Turm?
3. Ein Körper aus Flintglas hat das Gewicht $G = 8.978\text{ g}$ und besitzt die Gestalt eines gleichseitigen Kegels, der durch eine Kugelfläche, die den Kegelmantel längs der Peripherie der Grundfläche berührt, ausgehöhlt ist, wie groß berechnet sich daraus das spezifische Gewicht des Flintglases, wenn die Seite des gleichseitigen Kegels $s = 3\text{ cm}$?
4. Wie lautet die Gleichung derjenigen Tangente an den Kreis $x^2 + y^2 = 4$, welche mit der positiven Richtung der Abscissenachse den Winkel $\alpha + 143^\circ 7' 48''$ einschließt? Wie lauten die Gleichungen der Tangenten, welche vom Punkte $P(0, -\frac{10}{3})$ an diesen Kreis gezogen werden können? Wie groß ist die Fläche des von diesen 3 Tangenten gebildeten Dreieckes?

Slovenische Arbeit, 29. Mai: Trubar, Vodnik, Prešeren — tri dobe slovenske književnosti.

Die mündliche Prüfung fand den 2., 3., 4. Juli unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors, Herrn Leopold Lampel statt.

Zur Prüfung hatten sich gemeldet	23	öffentliche Schüler
" " " " "	2	außerordentl. Schüler
Von diesen wurden nicht zugelassen wegen vier nicht genügender schriftlicher Maturitätsprüfungsarbeiten	2	öffentliche Schüler
Ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung erhielten	3	" "
" " " " erhielten	13	" "
Reprobiert wurden bei der mündlichen Prüfung	2	" "
" wurde " " " "	1	außerordentl. Schüler
Eine Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande wurde bewilligt	3	öffentlichen Schülern
Eine Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande wurde bewilligt	1	außerordentl. Schüler
Zusammen	25	Schüler

Verzeichnis

der bei der Maturitätsprüfung im Sommertermine 1903 approbierten Abiturienten.

Fortschreitende Zahl	Name	Geburtsort und Vaterland	Geburts- datum	Dauer d. Gym- nasiastudien	Grad der Reife	Angegebener Beruf
1	Božovsky Eduard	Waidach b. Ober- drauburg	8. Dez. 1884	8	Reif	Elektrotechn.
2	Cvetko Martin	Sitarofzen, Steierm.	9. Okt. 1882	8	"	"
3	Fürstbauer Franz	Graz	7. Okt. 1884	8	"	Medizin
4	Fürstbauer Johann	Graz	7. Okt. 1884	8	Ausz.	Jus.
5	Gutmann Hans	Teplitz-Schönau Böhmen	3. Jän. 1885	8	Reif	Bergakad.
6	Jaroljmek August	St. Leonhard bei Hraßnigg	17. Feb. 1884	8	"	Technik
7	Jellenz Josef	Cilli	16. Jän. 1884	9	"	Jus.
8	Klauer Adolf	Laibach	5. Juni 1881	12	"	Medizin
9	Kramer Albert	Trifail	6. Okt. 1882	8	Ausz.	Philosophie
10	Kraus Max	Bad Neuhaus	24. Sept. 1883	8	Reif	Jus.
11	Lovree Franz	Rutzmanetz, Steierm.	11. Juli 1880	9	"	Bodenkultur
12	Mossmann Rudolf	Wien	24. März 1884	8	Ausz.	Jus.
13	Ouschan August	Dobe b. Landstraß Krain	4. Juli 1885	8	Reif	Forstwesen
14	Reiter Karl	Oberdrauburg Kärnten	24. Sept. 1883	8	"	Jus.
15	Zangger Viktor	Cilli	5. Dez. 1884	9	"	"
16	Zeilinger Max	Graz	4. Dez. 1884	8	"	Philosophie

6. Lehrbücher.

Im Schuljahre 1903/4 werden dem Unterrichte folgende Lehrbücher in nachstehenden zulässigen Auflagen zu Grunde gelegt werden.

I. Klasse.

Großer Katechismus, der kath. Religion.

Scheindler-Kauer, Latein. Grammatik, 4. Aufl.

Steiner-Scheindler, Latein. Lese- und Übungsbuch I. Teil, 5. Aufl. (ausschließl.)

Willomitzer, Deutsche Grammatik, 10., 9. Aufl. (ausschl.)

Lampel, Deutsches Lesebuch für die I. Klasse, 10. Aufl.

Sket, Dr. Jakob, Janežičeva slovničica za srednje šole, 8. Aufl. (ausschl.)

Sket, Dr. Jakob, Slovenska čítanka, I. Teil, 2. Aufl., (ausschl.)

Richter, Geographie f. d. I., II., III. Klasse, 5. Aufl., (ausschließl.)

Kozenn, Geogr. Atlas f. Mittelschulen, 39. bis 37. Aufl.

Močnik-Neumann, Arithmetik für Untergymn., I. Abth., 36. Aufl. (ausschließl.)

Hočvar, Geometrie für Unter-Gymn., 6. Aufl.

Pokorný-Latzel, Thierreich 26. Aufl. (ausschließl.)

Pokorný-Fritsch, Pflanzenreich, 22. Aufl. (ausschließl.)

II. Klasse.

- Großer Katechismus der kath. Religion.
Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 4. Aufl.
Steiner-Scheindler, Latein. Lese- und Übungsbuch, II. Teil 4. Aufl.
Willomitzer, Deutsche Grammatik, 9. Aufl. (ausschließl.)
Lampel, Deutsches Lesebuch für die II. Klasse, 8. Aufl. (ausschließl.)
Sket, Dr. Jakob. Janežičeva slovnica 8. Aufl.
Sket, Dr. Jakob. Slovenska čítanka, II. Teil, 2. Aufl.
Richter, Geographie, 5. Aufl. (ausschließl.)
Kozenn, Geogr. Atlas für Mittelschulen, 39.—37. Aufl.
Mayer, Dr. Franz Martin, Geschichte für die unteren Klassen, I. Teil, 4. Aufl.
Putzger, Historischer Schulatlas, 24.—20. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik für Untergymn. I. Teil, 35. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Untergymn. 6. Aufl.
Pokorný-Latzel, Thierreich, 25. Aufl. (mit Ausschluß der früheren).
Pokorný-Latzel, Pflanzenreich, 21. Aufl.

III. Klasse.

- Fischer**, Liturgik für Gymnasien, 14.—7. Aufl.
Fischer, Geschichte der göttl. Offenbarung des alten Bundes, 9.—5. Aufl.
Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 4. Aufl.
Steiner-Scheindler, Lese- und Übungsbuch, III. Teil, 4. Aufl.
Cornelius Nepos, von Weidner, 5. und 4. Aufl.
Curtius-Hartel v., Griechische Schulgrammatik, 24. Aufl. (ausschließl.)
Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 18.—16. Aufl.
Willomitzer, Deutsche Grammatik 8.—6. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch f. d. III. Klasse, 8. Aufl.
Sket, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.
Sket, Slovenska čítanka, III. Teil, 1. Aufl.
Richter, Geographie, 3., 2. Aufl.
Kozenn, Schulatlas 39.—37. Aufl.
Mayer, Dr. Franz Martin, Lehrbuch der Geschichte für Untergymn., II. Theil, 4. Aufl.
Putzger, Historischer Atlas, 24.—20. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik für Untergymn., II. Teil, 27. Aufl. (ausschließl.)
Hočevar, Geometrie für Untergymn., 6., 5. Aufl.
Pokorný-Noš, Mineralreich, 20. Aufl. (ausschließl.)
Krist, Naturlehre für Untergymnasien, 20. u. 19. Aufl.

IV. Klasse.

- Fischer**, Geschichte der göttl. Offenbarung des neuen Bundes, 9.—5. Aufl.
Schultz, Kleine lateinische Sprachlehre, Ausgabe für Oesterreich, 22. Aufl. (ausschl.)
Steiner-Scheindler, Lese- und Übungsbuch, IV. Teil, 3. u. 2. Aufl.
Caesar, de bello Gallico von Prammer, 7.—5. Aufl.
Ovid, ed. Sedlmayer, 6. Aufl.
Curtius-Hartel, Griech. Schulgrammatik, 22. Aufl.
Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 18.—16. Aufl.
Willomitzer, deutsche Grammatik, 8.—6. Aufl.
Lampel, Lesebuch für die IV. Klasse der Gymn. 8. Aufl.
Sket, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.

- Sket**, Slovenska čitanka, IV. Teil, 1. Aufl.
Richter, Geographie, 3. u. 2. Aufl.
Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39.—37. Aufl.
Mayer, Dr. Franz Martin, Geschichte für die unteren Klassen, III. Theil, 4. Aufl.
Mayer, Dr. Franz Martin, Geographie der österr.-ung. Monarchie, für die IV. Klasse
6., 5. Aufl.
Hirsch-Zafita, Heimatkunde von Steiermark, 2. Aufl.
Putzger, Historischer Atlas, 24.—20. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik für Untergymn., II. Teil, 26. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Untergymn., 6., 5. Aufl.
Krist, Naturlehre für Untergymnasien, 19. Aufl. (ausschließl. der früh.)

V. Klasse.

- Wappler**, Lehrbuch der katholischen Religion, I. Teil, 8.—5. Aufl.
Schultz, Kleine lateinische Sprachlehre, 22. Aufl.,
Ovid, herausgeg. von Sedlmayer, 5. Aufl.
Livii ab urbe cond. lib. I., II., XXI., XXII., herausgeg. von Zingerle, 5., 4. Aufl.
Hauer, Latein. Stilübungen, I. Abteil., 5.—2. Aufl.
Curtius-Hartel v., Griechische Grammatik, 22. Aufl.
Schenkl, Elementarbuch, 18.—16. Aufl.
Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 12.—7. Aufl.
Homer, Ilias, bearbeitet von Christ, 2. Aufl.
Willomitzer, Deutsche Grammatik 7., 6. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen, I. Teil, 3., 2. Aufl.
Sket, Janežičeva slovnicka, 8. Aufl.
Sket, Slovenska čitanka za 5. in 6. razred, 2. Aufl. (ausschließlich.)
Richter, Geographie, 3. u. 2. Aufl.
Kozenn, Schulatlas 39.—37. Aufl.
Zeehe, Lehrbuch der Geschichte, für die oberen Klassen, I. Teil, 4. Aufl. (ausschließlich.)
der früheren.)
Putzger, Historischer Atlas, 24.—20. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik u. Algebra für die oberen Klassen der Gymnasien, 27.,
26. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Obergymn., 4., 3. Aufl.
Hočevar, Geometrische Übungsaufgaben, 5. Aufl.
Heis, Aufgabensammlung, Ausgabe für Österreich, 4. Aufl.
Wretschko, Botanik, 7., 6. Aufl. (mit Ausschluß der früheren.)
Hochstetter und Bisching, Mineralogie, 16., 15. Aufl.

VII. Klasse.

- Wappler**, Lehrbuch der katholischen Religion, II. Teil, 7.—5. Aufl.
Schultz, Kleine lateinische Sprachlehre, 22. Aufl.
Sallustius, Bellum Iugurthinum, herausgeg. von A. Scheindler, 2. Aufl.
Vergil, Aeneis, herausgeg. von W. Klouček, 4., 3. Aufl.
Cicero, Reden gegen Catilina, herausgeg. von Nobl, 3. Aufl.
Hauer, Latein. Stilübungen I. Abteil., 5.—2. Aufl.
Curtius-Hartel v., Griechische Grammatik, 22. Aufl.
Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 18.—6. Aufl.
Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 12.—7. Aufl.

- Herodot**, herausgeg. von A. Scheindler, I. Teil, 1. Aufl.
Willomitzer, Deutsche Grammatik, 7., 6. Aufl.
Lampel, Lesebuch für die oberen Klassen, II. Teil (Ausgabe I), 5., 4. Aufl.
Sket, Janeževa slovnicka, 8. Aufl.
Sket, Slovenska čítanka za 5. in 6. razred, 2. Aufl.
Richter, Geographie, 3., 2. Aufl.
Kozenn, Geographischer Atlas, 39.—37. Aufl.
Zeehe, Geschichte für die oberen Klassen der Gymn., II. Teil, 2. Aufl.
Putzger, Historischer Atlas, 24.—20. Aufl.
Močnik-Neumann, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für Obergymnasien, 26. Aufl.
 (mit Ausschluß der früheren).
Hočevar, Geometrie für Obergymnasien, 4.—2. Aufl.
Hočevar, Geometrische Übungsaufgaben für Obergymnasien, 5., 4. Aufl.
Schlömilch, Logarithmen, 16. Aufl.
Heis, Aufgabensammlung, Ausgabe für Österreich, 4. Aufl.
Graber-Mik, Zoologie für die oberen Klassen der Mittelschulen, 3. Aufl.

VII. Klasse.

- Wappler**, Lehrbuch der katholischen Religion, III. Teil, 6. Aufl. (mit Ausschluß der früheren.)
Schultz, Kleine lateinische Sprachlehre, 22. Aufl.
Vergil, Aeneis, herausgeg. von Klouček.
Cicero, Rede für den Oberbefehl des Cn. Poppeius von Nohl, 2. Aufl.
Cicero, Reden für O. Ligarius und für den König Deiotarus von Nohl, 2. Aufl.
Cicero, Rede für den Dichter Archias von Nohl, 2. Aufl.
Cicero, Laelius, herausgeg. von Th. Schiche, 2. Aufl.
Hauler, Stilübungen II. Abteilung, 4.—2. Aufl.
Curtius-Hartel v., Griechische Grammatik, 22. Aufl.
Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 10.—8. Aufl.
Homer, Odyssee, herausgeg. von A. Th. Christ, 3.—1. Aufl.
Demosthenes, Ausgewählte Reden von Wotke, 5., 4. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen, III. Teil, 2., 1. Aufl.
Sket, Slovenska slovstvena čítanka za VII. in VIII. razred, 1. Aufl.
Sket, Staroslovenska čítanka, 1. Aufl.
Richter, Geographie, 3., 2. Aufl.
Zeehe, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit, 2. Aufl.*
Putzger, Historischer Atlas, 24.—20. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik und Algebra für Obergymnasien, 25. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Obergymnasien, 4.—2. Aufl.
Schlömilch, Logarithmen, 16. Aufl.
Heis, Aufgabensammlung, Ausgabe für Österreich, 4. Aufl.
Rosenberg, Physik für die oberen Klassen der Gymnasien, 1. Aufl.
Höfler, Grundlehrer der Logik, 2. Aufl.

VIII. Klasse.

- Kaltner**, Kirchengeschichte, 3. Aufl.
Schultz, Kleine lateinische Sprachlehre, Ausgabe für Österreich, 21. Aufl.
Tacitus, Germania, herausgeg. von Müller, 1. Aufl.

* Im Falle rechtzeitiger Approbation, sonst 1. Aufl.

- Tacitus**, Annalen, für den Schulgebrauch bearb. von A. Th. Christ, 1. B., 1. Aufl.
Horatius, carmina selecta, herausgeg. von Huemer, 5.—1. Aufl.
Hauler, Stilübungen, II. Abteilung, 4.—2. Aufl.
Curtius-Hartel v., Griechische Grammatik, 22. Aufl.
Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 10.—8. Aufl.
Homer, Odyssee, herausgeg. von Christ, 3.—1. Aufl.
Platon, Apologie, herausgeg. von Christ, 2. Aufl.
Platon, Eutyphron, herausgeg. von Christ, 3. Aufl.
Sophokles, König Oidipus, herausgeg. von Schubert, 2. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch IV. Teil, 1. Aufl.
Lessing, Laokoon, herausgeg. von Jauker.
Sket, Slovenska slovstvena čítanka, za VII in VIII razred, 1. Aufl.
Sket, Staroslovenska čítanka, 1. Aufl.
Richter, Geographie, 3. 2. Aufl.
Kozenn, Geographischer Atlas, 39.—37. Aufl.
Gindely, Geschichte für Obergymnasien, I. Teil, 10.—9. Aufl.
Gindely, Geschichte für Obergymnasien, II. Teil, 8. Aufl.
Gindely, Geschichte für Obergymnasien, III. Teil, 9. Aufl.
Putzger, Historischer Atlas, 24.—20. Aufl.
Hannak, Österreichische Vaterlandskunde für die oberen Klassen, 13. u. 12. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik und Algebra für Obergymnasien, 25. Aufl.
Hočevar, Geometrie für die oberen Klassen, 4.—2. Aufl.
Hočevar, Übungsaufgaben I. und II. Teil, 3. Aufl.
Schlömilch, Logarithmen, 16. Aufl.
Heis, Aufgabensammlung, Ausgabe für Oesterreich, 4. Aufl.
Handl, Physik für Obergymnasien, 4. Aufl.
Lindner-Lukas, Lehrbuch der Psychologie (neue umgearbeitete Aufl.)
 Empfohlen: **Höffler**, Zehn Lesestücke aus philosoph. Klassikern, 1. Aufl.

Vorbereitungsklasse.

- Großer Katechismus der kathol. Religion.
Lehmann, Sprachbuch für fünfklassige Volksschulen. Nach der neuen Rechtschreibung umgearbeitet, III. Teil.
Zeynek, Lesebuch, Ausgabe in drei Teilen, II. Teil.
Regeln für die deutsche Rechtschreibung, neue veränderte Aufl.
Močnik-Habernal, Viertes Rechenbuch.

Slovenischer Freikurs.

- Sket**, Slovenisches Sprach- und Übungsbuch nebst Chrestomathie, 1. Aufl.
Lendovšek-Štritof, Slovenisches Lesebuch für Deutsche, 1. Aufl.

Stenographie.

- Engelhardt**, Lehrbuch der Gabelsberger'schen Stenographie, 3. Aufl. (mit Ausschluß der früheren)
Engelhardt, Lesebuch für angehende Gabelsberger Stenographen, 5. Aufl.

Wörterbücher.

- Stowasser**, Latein.-deutsch. Schulwörterbuch.
Mühlmann, Latein.-deutsch. Handwörterbuch.
Schenkl, Griech.-deutsch. Schulwörterbuch.

b) Freie Lehrfächer.

1. Slovenische Sprache für Schüler deutscher Nationalität.

Für diesen Unterricht bestanden zwei Abteilungen zu je zwei Stunden. Durchgenommen wurde die regelmäßige Formenlehre, das Wichtigste aus der Satzlehre, eingefügt an beiderseitigen Übersetzungen nach dem Lehrbuche: Slovenisches Sprach- und Übungsbuch von Dr. Jakob Sket. In beiden Abteilungen wurden auf Grund der Lektüre Sprechübungen vorgenommen und eine entsprechende Anzahl von Haus- und Schulaufgaben geschrieben.

2. Steiermärkische Geschichte.

Der Unterricht in diesem Freifache wurde vom k. k. Professor Dr. Ignaz Brommer nach dem Lehrbuche von Hirsch-Zafita in zwei wöchentlichen Stunden vom 30. September bis 19. Mai an 13 Schüler der IV. Klasse erteilt. Von diesen meldeten sich Matheis Hermann, Mohr Karl, Smolej Leo, Tietzmann Johann, Trobej Franz und Zhuber Otto Edler von Okrog zur Preisprüfung, die am 22. Mai 1903 unter dem Vorsitze des k. k. Direktors und im Beisein der Professoren Eichler, Fietz, Prechtl und Dr. Brommer abgehalten wurde. Die vom hochlöblichen Landesausschusse gespendeten Preismedaillen wurden den Schülern Tietzmann und Zhuber Edler von Okrog zuerkannt. Mohr und Trobej erhielten Buchpreise, die von der Direktion und dem Fachlehrer gespendet worden waren. Matheis und Smolej wurden wegen ihrer recht braven Leistungen belobt.

3. Stenographie.

Dieser Unterricht umfasste zwei Lehrkurse mit je zwei wöchentlichen Stunden. Der Anfänger-Kurs bestand im ersten Semester aus zwei Parallel-Abteilungen. In diesem niederen Kurse wurde die Lehre von der Wortbildung und Wortkürzung, im höheren die Lehre von der Satzkürzung durchgenommen und durch zahlreiche Lese- und Schreibübungen eingefügt.

4. Turnen.

Der Turnunterricht wurde in zehn wöchentlichen Unterrichtsstunden genau nach den Vorschriften des gesetzlichen Lehrplanes erteilt. In den Sommermonaten wurde auf die volkstümlichen Übungsarten ein besonderes Gewicht gelegt.

IV. Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend.

Die durch die h. Ministerial-Verordnung vom 15. September 1890, Zl. 19.097, vorgeschriebene ordentliche Konferenz behufs Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend wurde am 19. Dezember 1902 abgehalten und es wurde in derselben beschlossen, die Jugendspiele in der bisher üblichen Weise zu pflegen. Sie wurden in wöchentlich $1\frac{1}{2}$ Stunden in zwei Abteilungen auf dem von der ländlichen Stadtgemeinde wie in den früheren Jahren auch heuer unentgeltlich zur Verfügung gestellten Spielplatze abgehalten. Die Leitung der Jugendspiele besorgten Professor E. Potočnik und Professor Dr. Leopold Wenger.

Die Annehmlichkeiten der waldreichen Umgebung Cillis und des Bades in dem klaren angenehm temperierten Wasser des Sannflusses, die zahlreiche Fremde zum

Sommeraufenthalte herführen, kommen auch der körperlichen Ausbildung unserer Gymnasialjugend zu gute.

Der Cillier Eislaufverein und die Eislaufsektion der Dijaška kuhinja gewährten den Schülern Ermäßigungen bei der Benützung der Eisbahn.

Die Beteiligung der Schüler an den verschiedenen körperlichen Übungen ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Es beteiligten sich	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summe
an den Jugendspielen . . .	16	24	19	11	17	—	15	—	102
am Schlittschuhlaufen . . .	17	25	28	18	21	21	16	12	158
gebadet haben	35	36	41	22	47	33	32	25	271
Schwimmer waren	14	26	36	19	41	30	29	25	220
Radfahrer waren	4	8	10	18	22	16	18	13	109

V. Erlässe.

Erlaß des k. k. L.-Sch.-R. vom 1. Oktober 1902, Zl. 7567, durch den Vorschriften zur Verhütung der Tuberkulose gegeben werden.

Erlaß des k. k. Statthaltereipräsidiums vom 29. Dezember 1902, Zl. 4201 prae*s*, enthaltend das Normale über die Erlangung der Fahrpreismäßigung bei Eisenbahnfahrten auf Grund der amtlichen Legitimationen unter Berücksichtigung der Fahrkartensteuer.

Erlaß des k. k. Statthaltereipräsidiums vom 24. März 1903, Zl. 830 prae*s*, in dem das Reglement bezüglich der amtlichen Legitimationen mit fünfjähriger Gültigkeit für Fahrten zu ermäßigten Preisen auf den österreichischen Staatsbahnen mitgeteilt wird.

VI. Unterstützungen.

a) Stipendien.

Fortlauf. Zahl	Name des Stipendiums	Zahl	B e t r a g				Zahl der Stipen- disten	
			einzel n		zusammen			
			K	h	K	h		
1	Anger Ludwig	1	200	—	200	—	1	
2	Auersperg Graf Alexander ...	1	720	—	720	—	1	
3	Bartholotti Johann Georg	1	200	—	200	—	1	
4	Billoi, Freiherr v. Otto	2	200	—	400	—	2	
5	Kaiser Ferdinand'sches Stip...	1	220	—	220	—	1	
6	Fürpass Simon Dr.	2	200	—	400	—	2	
7	Jellouschegg-Fichtenau.....	1	968	—	968	—	1	
8	Kielenhofer Matthias	1	400	—	400	—	1	
9	Koren Lorenz Matthias	2	200	—	400	—	2	
10	Kozowinck Michael	1	200	—	200	—	1	
11	Krellius Michael	1	400	—	400	—	1	
12	Künstler Ferd. (N.-Ö.)	1	540	—	540	—	1	
13	Langus Matthäus.....	1	420	—	420	—	1	
14	Landes-Stipend. (Steierm.)....	5	200	—	1000	—	5	
15	" " "	5	160	—	800	—	5	
16	Popowitzsch Johann Sigmund ..	4	200	—	800	—	4	
17	Schifferl Anton	1	200	—	200	—	1	
18	v. Schweiger A.	1	300	—	300	—	1	
19	Schwitzer Freiin v. Franziska	1	300	—	300	—	1	
20	Steierm. Kaiser Franz Josef- Stiftung	1	200	—	200	—	1	
Zusammen.....		34	—	—	9068	—	34	

Im zweiten Semester waren zwei Stipendien im Betrage von 400 K sistiert.

b) Gymnasial-Unterstützungsverein.

Der Vereinsausschuß besteht aus folgenden Herren: Direktor Proft, Vorstand, Prof. Fietz, Kassier, Prof. Kurz, Südbahninspektor i. R. Piwon, Prof. Potočnik, Buchhändler Rasch und Privatier Wilcher.

Das Vereinsvermögen umfaßt ein Sparkassekapital von K 7567:53
und zwei Staatslose im Werte von " 732.—

Zusammen . . K 8299-53

Am Schlusse des Vereinsjahres 1902 waren in Barem vorhanden 28 K 65 h. Die Einnahme des Jahres 1903 betrug 1317 K 40 h; hievon wurden 200 K nutzbringend angelegt; 1079 K 68 h wurden in folgender Weise verwendet:

für Schulbücher	K 105·72
„ Kleider und Schuhe	931·80
„ Unterstützung in Barem	20·—
„ kleine Ausgaben	216
dem Vereinsdiener	20·—
Zusammen	K 1079·68

Der Kasserest beträgt also K 66·37.

Verzeichnis der Geldspenden.

Herr Achleitner, Bäckermeister	K 3·—	Frau Karlin, k. u. k. Majors-Witwe K 2·—	
„ Adler, Buchhändler	2·—	Herr Killisches, k. u. k. General i. R. „ 4·—	
„ Baron Apfaltre von Apfaltrein	40·—	„ Kögl, Stationsvorstand in Voitsberg	1·—
„ Berna, Schuhmacher	4·—	„ Koßär, Hausbesitzer	2·—
Frau Bernthalter aus Bozen	4·—	Fam. Krick	4·—
Löblicher Bezirks-Ausschuss Tüffer	80·—	Herr Krašić, k. k. Schulrat	4·—
Herr Bobisut, Volksschuldirektor	2·—	„ Kuhn, k. u. k. Hauptmann	2·—
„ Dr. Brommer, k. k. Professor	2·—	„ Kurz, k. k. Professor	2·—
Herr Cestnik, wirkl. Religionslehrer	2·—	P. P. Lazaristen zu St. Josef	3·—
„ Czegka, k. k. Hauptprobierer	2·—	Herr Lenz, Photograph	2·—
„ Detiček, k. k. Notar	4·—	Herr Ließkounig, k. k. Professor	2·—
„ Donner, k. k. Oberforstkommissär	2·—	„ Mareckhl, k. k. Gerichtssekretär	2·—
„ Drasch, Werksdirektor in Trifail	100·—	„ Matschek, Schuhmacher	2·—
„ Duffek, k. k. Professor	2·—	Se. fürstb. Gnaden Dr. Napotnik	40·—
„ Eichler, k. k. Professor	2·—	Herr Dr. Nowotny, k. k. Professor	2·—
„ Fietz, k. k. Professor	2·—	Se. Hochwürden Herr F. Ogradi, inf. Abt.	10·—
„ Ritter von Gossleth-Werkstätten, Fabriksbesitzer	60·—	Frau Oreschek, k. k. Professorswitwe	4·—
„ Gottsberger, k. k. Oberrechnungsrat in Wien	10·—	Herr Perko k. k. Landesgerichtsrat	2·—
„ Greco, Hausbesitzer	4·—	„ Petříček, Zuckerbäcker	2·—
„ Haasz von Grünenwaldt, k. u. k. Major i. R.	4·—	„ Petrin, k. u. k. Major in Agram	5·—
„ Herzmann Franz, Lederfabrikant	2·—	„ Piwon, Südbahninspektor	2·—
„ Dr. Hrašovec, Advokat	6·—	„ Ploner, k. k. Professor	2·—
„ Hugetz, k. u. k. Generalmajor in Wien	20·—	„ Potočník, k. k. Professor	2·—
„ Janič, Haus- u. Realitätenbes.	2·—	„ Prechtl, k. k. Professor	2·—
„ Janouš, k. k. Bergrat	4·—	„ Dr. Premschak, Bahnarzt	2·—
„ Jesche, k. k. Offizial	2·—	„ Proft, k. k. Direktor	4·—
Fräulein Jurmann, Private in Fiume	160·—	„ Rakusch, Bürgermeister	25·—
Herr Kardinar, k. k. Professor	3·—	„ Rasch, Buchhändler	10·—
		„ Regula, Hausbesitzer	2·—
		„ Reitter, k. k. Landesgerichtsrat	2·—

Herr Salomon, k. k. Oberberg-		Frau Vogrinz, k. k. Statthalterei-	
Kommissär	K 5.—	beamten-Witwe	240
" Schmidl, Kaufmann	" 2.—	" Dr. Wammerl, k. k. Landes-	
" Schönig, k. k. Hofrat in Wien	" 20.—	gerichtsrat in Wien	10.—
" Dr. Sernee, Rechtsanwalt	" 5.—	Herr Weiß, Hausbesitzer	2.—
Löbliche Sparkasse der Stadt Cilli	" 500	" Dr. Wenger, k. k. Professor	2.—
Herr Dr. Stepischnegg, Advokat	" 2.—	" Wilcher, Privatier	2.—
" Stiger, Alt-Bürgermeister	" 5.—	" Wogg, Kaufmann	2.—
Herr Suhač, k. k. Professor	" 2.—	" Wurmser, Edler von, k. k.	
" Traun, kaiserl. Rat	" 4.—	Kreisgerichtspräsident	5.—
" Vahlkampf, R.v., k. u. k. Oberst i. R.	" 4.—	Herr Zangger Robert, Kaufmann	4.—
		Herr Zoepnek, Kaufmann in Wien	60.—

Wollen alle edelmütigen Spender, Gönner der Anstalt und Wohltäter der Gymnasialjugend von der Gymnasialdirektion den Ausdruck des wärmsten Dankes entgegennehmen zugleich mit der innigen Bitte, auch fürderhin ihr werktätiges Wohlwollen der unterstützungsbedürftigen Jugend des Staatsgymnasiums zu schenken.

VII. Chronik.

Am 18. September wurde anlässlich des Beginnens des Schuljahres ein feierliches Hochamt abgehalten, welches der hochwürdige Herr Abt Ogradi unter Assistenz zu zelebrieren die Güte hatte. Am 22. September begann der regelmäßige Unterricht.

Am 4. Oktober, dem Namensfeste Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I. wurde ein festlicher Schulgottesdienst abgehalten, dem der gesamte Lehrkörper mit den Schülern beiwohnte.

Zum Gedächtnisse weiland Ihrer Majestät, unserer unvergeßlichen Kaiserin Elisabeth fand am 19. November ein feierlicher Seelengottesdienst statt, an dem sich die Schüler und der gesamte Lehrkörper beteiligten. Beide Tage waren unterrichtsfrei.

Die Privatistenprüfungen wurden im ersten Semester am 30. und 31. Jänner abgehalten.

Das erste Halbjahr wurde am 14. Februar geschlossen, das zweite begann am 18. Februar.

Vom 23. Februar bis 28. Februar wurde das Staatsgymnasium vom Herrn k. k. Landesschulinspektor Leopold Lampel einer eingehenden Inspektion unterzogen.

Der 5. Mai wurde vom Direktor freigegeben.

Am 4. und 5. Juni wurden die selbständigen klassen vom Herrn k. k. Landesschulinspektor Dr. Peter Stornik inspiziert.

Die religiösen Übungen wurden den bestehenden Bestimmungen und der bisherigen Gepflogenheit gemäß abgehalten. Die Leitung des Kirchengesanges besorgte der Schüler der VII. Klasse, Karl Freiberger, das Orgelspiel der Schüler der V. Klasse Eduard Czegka.

Am 20. Juni begannen die mündlichen Versetzungsprüfungen. Am 23. Juni wurde der Unterricht für die Abiturienten geschlossen.

Die Privatistenprüfungen wurden im zweiten Semester am 6. und 7. Juli abgehalten.

Am 15. Juli erfolgte der Schluß des Schuljahres mit einem feierlichen Dankanthe und der Verteilung der Zeugnisse.

VIII. Statistik der Schüler.

I. Zahl.	Vorkl.	K L A S S E								Zusammen
		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
Zu Ende 1901/2	32	39 ²	46 ¹	27 ⁴	26 ¹	41 ¹	39	20	37 ¹	275 ¹⁰ +32
Zu Anfang 1902/3	26	36 ¹	36 ¹	43 ¹	27 ²	48 ¹	35 ¹	33	21	279 ⁷ +26
Während des Jahres eingetreten	—	1 ¹	1	—	1	1	1	—	4	9 ¹
Im ganzen also aufgenommen	26	37 ²	37 ¹	43 ¹	28 ²	49 ¹	36 ¹	33	25	288 ⁸ +26
Darunter:										
Neu aufgenommen u. zw.: auf Grund einer Aufnahmeprüfung	—	18 ¹	—	—	—	1	1	—	4	24 ¹
aufgestiegen	26	0 ¹	2	2	5	28	—	1	—	38 ¹ +26
Repetenten	—	2	1	4	1	2	3	1	—	14
Außerordentl. Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Wieder aufgenomm. u. zw.: aufgestiegen	—	15	31 ¹	34 ¹	19 ²	14 ¹	30 ¹	30	18	191
Repetenten	—	2	3	3	3	4	2	1	1	19
Während des Schuljahres ausgetreten	2	2	—	1 ¹	2 ²	2	2 ¹	1	—	10 ¹ +2
Schülerzahl zu Ende 1902/3	24	35 ²	37 ¹	42	25 ^{1*}	47 ¹	34	32	25	277 ⁵ +24
2. Geburtsort(Vaterland).										
Steiermark	19	27 ²	35 ¹	28	26 ¹	37 ¹	22	25	17	211 ⁵ +19
Kärnten	1	2	—	5	—	—	3	3	3	16+1
Krain	—	4	1	7	2	4	2	1	2	23
Küstenland	—	—	—	—	—	1	4	—	—	5
Tirol	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1+1
Niederösterreich	1	—	1	1	1	4	2	1	2	12+1
Oberösterreich	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Salzburg	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Böhmen	1	1	—	—	1	—	—	—	1	3+1
Dalmatien	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Ungarn	—	1	—	1	1	—	—	—	—	3
Kroatien	1	—	—	—	—	—	—	—	—	0+1
Summe	24	35 ²	37 ¹	42	25 ¹	47 ¹	34	32	25	277 ⁵ +24
3. Muttersprache.										
Deutsch	8	33 ²	34	35	23 ¹	20 ¹	23	16	17	201 ⁴ +8
Slovenisch	16	2	3 ¹	7	2	26	11	16	8	75 ¹ +16
Italienisch	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Summe	24	35 ²	37 ¹	42	25 ¹	47 ¹	34	32	25	277 ⁵ +24
4. Religionsbekenntnis.										
Katholisch des lat. Ritus .	22	32 ²	36 ¹	41	23 ¹	46 ¹	34	31	24	267 ⁵ +22
Evangelisch Aug. Konf. .	2	2	1	1	2	—	—	1	1	8+2
" Helv.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Israelitisch	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Summe	24	35 ²	37 ¹	42	25 ¹	47 ¹	34	32	25	277 ⁵ +24

* 1 öffentl. Schüler ist in den Stand der Privatisten übergetreten.

K L A S S E

Vorb.-Kl.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Zusammen	
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.		
5. Lebensalter. (am 15. Juli 1903.)										
9 Jahre	1	—	—	—	—	—	—	—	0 + 1	
10 " " " " "	4	2	—	—	—	—	—	—	2 + 4	
11 " " " " "	1	12	1	—	—	—	—	—	13 + 1	
12 " " " " "	6	7 ²	13	2	—	—	—	—	22 ² + 6	
13 " " " " "	6	9	11	12	1	—	—	—	33 + 6	
14 " " " " "	4	5	6	11	6	2	—	—	30 + 4	
15 " " " " "	1	—	6	9	12	11 ¹	5	—	43 ¹ + 1	
16 " " " " "	1	—	—	6	3	16	6	—	31 + 1	
17 " " " " "	—	—	—	1	2 ¹	5	6	7	21 ¹	
18 " " " " "	—	—	—	—	1	8	9	11	38	
19 " " " " "	—	—	—	—	—	5	5	7	24	
20 " " " " "	—	—	—	—	—	1	—	2	6	
21 " " " " "	—	—	—	—	—	—	5	1	7	
22 " " " " "	—	—	—	—	—	—	3	—	4	
23 " " " " "	—	—	—	—	—	—	—	2	2	
24 " " " " "	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
30 " " " " "	—	—	0 ¹	—	—	—	—	—	0 ¹	
Summe . . .		24	35 ²	37 ¹	42	25 ¹	47 ¹	34	32	25
6. Einteilung d. Schüler n. dem Wohnorte d. Eltern.										
Cilli u. nächste Umgeb.	5	17	14	15	11 ¹	11	16	12	7	
Auswärtige	19	18 ²	23 ¹	27	14	36 ¹	18	20	18	
Summe	24	35 ²	37 ¹	42	25 ¹	47 ¹	34	32	25	
7. Klassifikation.										
<i>a) Am Ende des Schuljahres 1902/3.</i>										
I. Fortgangsklasse m. Vorzug	2	3 ¹	3	5	1	4 ¹	4	2	3	
I. Fortgangsklasse	16	27	30 ¹	32	18 ¹	34	26	20	20	
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen . . .	1	—	3	—	2	4	1	3	—	
II. Fortgangsklasse	5	2	—	3	4	4	3	5	—	
III.	—	3 ¹	—	1	—	1	—	1	—	
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalb zugelassen.	—	—	1	1	—	—	—	1	—	
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	2	2	
Summe	24	35 ²	37 ¹	42	25 ¹	47 ¹	34	32	25	
<i>b) Nachtrag zum Schuljahr 1901/2.</i>										
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	2	3	4	1	—	7	2	2	4	
Entsprochen haben	1	3	4	—	—	4	2	2	4	
Nicht entsprochen haben od. nicht erschienen sind .	1	—	—	1	—	3	—	—	—	
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	—	1	—	—	2	—	—	4	
Entsprochen haben	—	—	1	—	—	1	—	—	2	
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Nicht erschienen sind . .	—	—	—	—	—	1	—	1	2	

K L A S S E

Vorb.Kl.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Zusammen	
<i>Darnach ist das Endergebnis für 1901/2:</i>										
I. Klasse mit Vorzug . . .	4	4 ¹	7 ¹	11 ¹	1	3	2	3	4 ¹	25 ¹ + 4
I. Fortgangsklasse . . .	21	31 ¹	29	20 ²	17 ¹	32 ¹	31	16	30	206 ⁵ + 21
II. " " . . .	7	2	6	3 ¹	7	4	6	—	1	29 ¹ + 7
III. " " . . .	—	2	4	3	1	—	—	1	—	12
Ungeprüft blieben . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	2	3
Summe . . .	32	39 ²	46 ¹	27 ¹	26 ¹	41 ¹	39	20	37 ¹	275 ¹⁰ + 32
8. Geldleistungen der Schüler.										
Das Schulgeld haben gezahlt:										
im I. Semester . . .	13	18 ¹	16 ¹	14	12 ²	18 ¹	17 ¹	17	10	122 ⁶ + 13
" II. " " . . .	9	14 ²	17 ¹	17	15 ¹	18 ¹	17	20	11	129 ⁵ + 9
Zur Hälfte waren befreit:										
im I. Semester . . .	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2
" II. " " . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Ganz befreit waren:										
im I. Semester . . .	13	17	20	28	15	29	18	16	13	156 + 13
" II. " " . . .	15	20	20	25	11	29	17	12	14	148 + 15
Das Schulgeld betrug:										
im I. Semester . . . K	260	570	510	435	420	570	555	510	300	4130
" II. " " . . .	180	480	540	495	480	570	510	600	330	4185
Zusammen K	440	1050	1050	930	900	1140	1065	1110	630	8315
Die Aufnahmestaxen betragen . . . K	—	155 ⁴	12 ⁶	25 ²	25 ²	46 ²	16 ⁸	8 ⁴	21	310 ⁸
Die Lehrmittelbeiträge betragen . . . K	—	78	76	88	60	100	74	66	50	592
Die Taxen für Zeugnisduplikate betragen K	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32
Summe K	—	233 ⁴	88 ⁶	113 ²	85 ²	146 ²	90 ⁸	74 ⁴	71	934 ⁸
9. Besuch der relativ obligaten und nicht obligaten Gegenstände.										
Freihandzeichnen . . .	24	—	—	—	—	—	—	—	—	0 + 24
Sloven. Sprache I. Kurs . . .	—	7	8	5	—	—	—	—	—	20
" II. "	—	—	—	5	2	1	6	1	—	15
Steierm. Geschichte . . .	—	—	—	—	13	—	—	—	—	13
Stenographie I. Kurs . . .	—	—	—	—	4	17	12	4	—	37
" II. " " . . .	—	—	—	—	—	6	8	7	—	21
Schönschreiben . . .	—	35	37	—	—	—	—	—	—	72
Turnen	23	28	19	24	7	21	14	9	1	123 + 23
10. Stipendien.										
Anzahl der Stipendisten . . .	—	3	—	4	4	9	2	6	6	34
Gesamtbetrag der Stipendien . . . K	—	520	—	820	2088	2320	600	1260	1460	9068

IX Alphabetisches Verzeichnis der Schüler am Schlusse des II. Semesters.

(Die durch halbfette Schrift hervorgehobenen Namen bezeichnen die Vorzugsschüler.)

Vorbereitungsklasse.

24 Schüler.

Anger Wilhelm
Arlie Karl
Arzenšek Anton
Cander Alois
Cvetko Matthias
Drame Leopold
Exner **Otto**
Gajšek Gabriel

Jakša Johann
Janouš Alfons
Krick Hermann
Lindauer Wilfried
Mohr Johann
Petelinšek Matthias
Pilik Alois
Plevčák Vinzenz

Potiorek Oskar
Resnik Konrad
Steblovnik Johann
Stipeč **Johann**
Turk Josef
Wrečer Franz
Žmáher Franz
Žibret Johann

I. Klasse.

35² Schüler.

Achleitner Rudolf
Auer Friedrich
Dimetz Anton
Drofenik Alois
Eichberger Adolf
Gossleth Ritter v. Werkstätten, Angelo
Guček Karl
Hanss **Karl**
Hayliček Karl
Hilty Rudolf
Himmer Konrad v. Huttern Erwin
Jernejšek Anton

Kolenc Karl
Korošec Richard
Kovač Anton
Leyrer Erwin
Mlaker Hugo
Planinc Josef
Pollandt Franz
Pollandt Josef
Roth Johann
Rozel Josef
Sadnik August
Schaffer Richard
Schescherko Adolf
Schneider Wolfgang

Stoschitzky Eduard
Tauerer Hubert
Tomitsch **Walter**
Trobisch Alois
v. Unterrichter Alfred
Vrečer Michael
Weber Edler v. Webenau, Karl
Zemlak Anton
Priva tis t e n :
Graf Attens Edmund
Prinz zu Windisch-Graetz, Eduard

II. Klasse.

37¹ Schüler.

Bauer Karl
Čepiak Franz
Dobrautz **Josef**
Fohn Rudolf
Gottsberger Nikolaus
Grohmann Altions
Hausbaum Franz
Jaklin Arnold
Kandutsch Walter
Kloar Franz
Kögl Wilhelm
Kolarič August
Kosteve August

Kraft Wilhelm
Krautforst Ubald
Kronthaler Viktor
Lautner Gustav
Ledl Hugo
Lichtenegger Johann
Marchkl Richard
Moher Edmund
Moher Josef
Očko Karl
Paulič **Karl**
Petríček Erwin
Pretner Josef

Ramschak Julius
Rasch Walter
Reitter Ladislaus
Rivé v. Westen, Rudolf
Sager Karl
Sartori Richard
Tabor Emerich
Topolscheck Max
Treo Viktor
Urbič Franz
Vaš Augustin
Priva tis t e n :
Kokot Anton

III. Klasse.

42 Schüler.

Brundula Vinzenz
Butta Johann
Butta Wilhelm
Čepiak Karl
Dimec Josef
Donner Rudolf

Eichberger Anton
Faleschini Johann
Gmeiner Rudolf
Gramann Richard
Himmer Robert
Hohn Edmund

Janouš Othmar
Karl Willibald
Karpf Alexander
Kristl Bruno
Lobe Karl
Marinšek Edmund

Matijaš Josef
Merlack Konrad
v. Meyer zu Knonau Georg
Modic Raimund
Nagele Friedrich
Pacchiaffo August
Pišek Ludwig
Polak Franz

Potočnik Walter
Reichel Bruno
Runovc Viktor
Schlander Emil
Schmuck Adolf
Smolej Lotar
Sturm Josef
Tschebul Josef

Ulčník Johann
Voglar Karl
Walzer Béla
Winkelbauer Johann
Wolf Christian
Zahradník Johann
Zottl Johann
Žager Franz

IV. Klasse.

25¹ Schüler.

Bast Ernst
Druškovič Franz
Falta Adolf
Hollegha v. Hollegau, Hans
Jungwirth Karl
Kienzl Konrad
Kovačič Rudolf
Lach Franz
Matheis Hermann

v. Meyer zu Knonau, Kurt
Miheljak Wahrmund
Mohr Karl
Reicher Karl
Riba Albert
Schescherko Emil
Seebacher August
Seitz Wladimir
Smolej Leo

Stern Siegfried
Tietzmann Johann
Trobej Franz
Vouga Georg
Weiß Viktor
Zhuber Edl. v. Okrog, Otto
Zupančič Ludwig
Prvatist:
Miheljak Kamillo

V. Klasse.

47¹ Schüler.

Apfaltrer v. Apfaltrern
Leop., Frh. v.
Belina Anton
Braun Hubert
Czegka Eduard
Drey Franz
Gattringer Hermann
Gorišek Josef
Grach Eduard
Grifič Ignaz
Groß Josef
Heresch Franz
Heyd Franz
Hirschel Adolf
Höevar Adalbert
Hollegha Robert
Hüffel Oswald

Jaklin Hubert
Jerin Matthias
Jevšek Michael
Knalič Wladimir
Kodre Josef
Kopulety Friedrich
Kosi Anton
Krajnc Josef
Lipovšek Kaspar
Medvešek Alois
Omerzu Wilhelm
Paternevš Eduard
Pečar Leopold
Pinter Michael
Pleničar Johann
Ramšak Franz
Ratej Heinrich

Rupnik Johann
Sadu Cyrus
Schurbi August
Srabotnik Otto
Suhač Matthäus
Uratnik Jakob
Vidmar Josef
Vrečko Dragotin
Wammerl Rudolf
Wrany Johann
Zabovník Josef
Zdolšek Franz
Zagar Johann
Zibret Jakob
Prvatist:
Prinz zu Windisch-Graetz, Hugo

VI. Klasse.

34 Schüler.

Auer Adolf
Baloh Andreas
Baš Ottokar
Cugmus Josef
Droil Walter
Egersdorfer Josef
Fohn Emanuel
Girtler Leopold
Gossleth R. v. Werkstätten,
Franz
Greco Josef
Haasz von Grünenwaldt,
Kamillo

Hauser Paul
Hofmann Johann
Hrašovec Bogumil
Janič Otto
Kanczucki Artur
Karpf Friedrich
Knez Martin
Kozine Anton
Kristl Erich
Neubauer Rudolf
Petek Milan
Paternell Ludwig
Rainer Adolf

Rakun Alois
Rasch Wilhelm
Rest Max
Schaeftlein August
Schönberg Friedrich
Sittner Karl
Šribar Wilhelm
Vičar Leopold
Zagoričnik Ludwig
Zoepnek Thomas

VII. Klasse.

32 Schüler.

Dedič Anton	Kuder Julius
Dergas Stefan	Kumer Leo
Dirnberger Oskar	Lazník Karl
Freyberger Karl	Leitgeb Max
Heider Ritter von, Paul	Levstík Cyril
Hren Robert	Magolič Felix
von Huttern Ernst	Mahr Franz
Karl Ehrenreich	Mastnak Franz
Kasmanhuber Franz	Pecák Josef
Krajnc Karl	Pinter Georg
Krašek Johann	Piwon Richard

VIII. Klasse.

25 Schüler.

Božovský Eduard	Kladník Bartholomäus
Bratanič Raimund	Klauer Adolf
Cvetko Georg	Klavora Andreas
Fürstbauer Franz	Kramer Albert
Fürstbauer Johann	Kraus Max
Gutmann Hans	Lovrec Franz
Jaroljmek August	Mossmann Rudolf
Jellenz Josef	Ouschan August
Jesenko Rochus	Praunseis Karl

Reiter Karl	Reiter Karl
Wenger Hubert	Zanger Victor
Zanger Victor	Zeilinger Alexander
Zottl Otto.	Zottl Otto.
Außerordentliche Schüler:	
Roscher Thomas	Sorn Josef.

X. Kundmachung

in Betreff des Schuljahres 1903/4.

Die Aufnahme der Schüler für das nächste Schuljahr findet in folgender Ordnung statt:

1. Für die Aufnahmsprüfungen zum Eintritte in die erste Klasse sind zwei Termine bestimmt. Im ersten Termin findet die Einschreibung am 15. Juli um 11 Uhr, im zweiten am 16. September von 10—12 Uhr statt. Die Aufnahmswerber haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter rechtzeitig zu melden und den Taufschein, sowie das Frequentationszeugnis der Volksschule oder die in vorgeschrriebener Form (h. Ministerialerlaß vom 17. März 1886, Z. 5086) ausgestellten Schulnachrichten vorzulegen. In die erste Klasse können nur solche Schüler aufgenommen werden, die im Kalenderjahr der Aufnahme das zehnte Lebensjahr vollenden. Altersnachsichten sind unzulässig. Die Aufnahme hängt von dem Erfolge der Aufnahmsprüfung ab, die am 15. Juli um 2 Uhr, am 17. September um 8 Uhr beginnt. Die Wiederholung der Aufnahmsprüfung bei ungünstigem Erfolge ist weder hier noch an einer anderen Lehranstalt in demselben Schuljahre gestattet, in dem die Prüfung abgelegt wurde.

Die Schüler der Vorbereitungsklasse mit erster Fortgangsklasse sind von der Ablegung der Aufnahmsprüfung entbunden, Schüler der Vorbereitungsklasse mit zweiter Fortgangsklasse werden zu einer Aufnahmsprüfung in die erste Klasse nicht zugelassen.

2. Die Aufnahme der in die II.—VIII. Gymnasialklasse neu eintretenden Schüler findet am 17. September von 8—10 Uhr statt. Hierbei sind die Zeugnisse über das Schuljahr 1902/3 vorzulegen, von denen dasjenige über das zweite Semester mit der Abgangsklausel versehen sein muß. Schüler, deren Zeugnisse mangelhafte Kenntnisse nachweisen, können einer Aufnahmsprüfung unterzogen werden.

Aufnahmswerber, die über das zweite Semester 1902/3 keine Semestralzeugnisse vorweisen können, müssen bei Erfüllung der sonstigen, für die Aufnahme geltenden gesetzlichen Bestimmungen, sich einer Aufnahmsprüfung aus sämtlichen obligaten Gegenständen unterziehen (Ministerialerlaß vom 6. September 1878, Z. 13.510). Nicht katholische Schüler überreichen bei der Einschreibung ein vom Religionslehrer ihrer Konfession ausgestelltes Zeugnis über ihre religiöse Vorbildung, bezw. über den in den Hauptferien genossenen Religionsunterricht.

3. Die Wiederaufnahme aller bisherigen Schüler erfolgt am 17. September von 10—12 Uhr. Verspätete Meldungen werden nicht berücksichtigt.

4. Die Aufnahme in die Vorbereitungsklasse findet am 17. September um 2 Uhr statt.

5. Diejenigen bisherigen Schüler, die sich einer Nachtrags- oder Wiederholungsprüfung unterziehen müssen, haben sich am 16. September um 2 Uhr mit dem Interimszeugnisse zu melden.

6. Das Schuljahr wird am 18. September um 8 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet, an dem alle katholischen Schüler teilzunehmen haben. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September. Jeder Schüler muß mit den erforderlichen Lehrbüchern in den zulässigen Auflagen versehen sein.

Hinsichtlich der Gebühren ist zu bemerken:

- a) Für die Vornahme der Aufnahmsprüfung in die II.—VIII. Klasse ist die Taxe von 24 K zu entrichten.
- b) Alle in die erste oder in eine andere Klasse neu eintretenden Schüler erlegen die Aufnahmstaxe von 4 K 20 h.
- c) Alle Schüler — die neu eintretenden, wie die bisherigen — haben den Lehrmittelbeitrag von 2 K und den Jugendspielbeitrag von 1 K zu zahlen.
- d) Die in die Vorbereitungsklasse eintretenden Schüler sind von diesen Gebühren befreit.
- e) Die im Julitermine aufgenommenen Schüler der I. Klasse erlegen die Aufnahmsgebühren erst nach tatsächlich erfolgtem Eintritte zu Beginn des Schuljahres.
- f) Schüler der selbständigen deutsch-slovenischen Untergymnasialklassen entrichten beim Übertritt in das Staatsobergymnasium keine Aufnahmstaxe.

Das Schulgeld beträgt in der Vorbereitungsklasse 20 K, in den Klassen des Gymnasiums 30 K für das Semester und ist mittelst der Schulgeldmarken in den ersten sechs Wochen des Semesters zu zahlen. Schüler, die um Schulgeldbefreiung oder um Schulgeldstundung (nur in der Vorbereitungsklasse und der ersten Gymnasialklasse) ansuchen wollen, haben die an den k. k. Landesschulrat zu richtenden Gesuche in den ersten acht Tagen des Semesters im Wege des Klassenordinariates einzubringen. Diesen Gesuchen ist das Zeugnis über das letzte Semester und der vorschriftsmäßig ausgefertigte Vermögensausweis (Armutszugnis) beizulegen. Der Vermögensausweis muß auf dem vorgeschrriebenen Formulare so angelegt sein, daß aus ihm die Vermögenslage genau ersichtlich ist, von der Gemeinde- und der Pfarrvorstellung unterzeichnet sein und darf zur Zeit der Überreichung nicht über ein Jahr alt sein.

Die vom Schulgelde bereits befreiten Schüler aller Klassen haben ihre Vermögensausweise den Klassenvorständen vorzuweisen.

Cilli, am 15. Juli 1903.

Klem. Proft.



B.

K. k. selbständige Gymnasialklassen mit deutsch-slovenischer Unterrichtssprache.

I. Lehrpersonale.

a) Veränderung im Lehrkörper:

Aus dem Verbande des Lehrkörpers schied:

Der Gesangslärer **Karl Bervar**.

In den Verband des Lehrkörpers traten ein:

1. Dr. Anton Dolár, der mit Erlaß U. M. 21./6. 1902, Z. 20.288 L. Sch. R. 12./7. 1902, Z. 6.169 zum wirklichen Lehrer am k. k. Staatsgymnasium in Marburg ernannt und dem Staatsgymnasium in Cilli behufs Dienstleistung an den selbständigen deutsch-slovenischen Untergymnasialklassen zugewiesen wurde.
2. Michael Levstik, Lehrer an der Knabenvolksschule Umgebung Cilli, der mit Erlaß des L. Sch. R. vom 10. Oktober 1902, Z. 9.532, zum Nebenlehrer für Gesang bestellt wurde.

b) Personalstand am Schlusse des Schuljahres:

1. Johann Ließkounig, k. k. Professor der siebenten Rangklasse und Leiter, lehrte Griechisch in IV und Deutsch in Ia und IV; wöchentlich 11 Stunden.
2. Anton Cestnik, Weltpriester der Diözese Lavant, wirklicher Religionslehrer ad personam, Exhortator, lehrte Religion in Ia und b—IV, Deutsch in III und Slovenisch in II; wöchentlich 16+2 Stunden.
3. Dr. Anton Dolár, wirklicher Lehrer, Vorstand der Ib Klasse, lehrte Latein in Ib, Deutsch in Ib, Slovenisch in Ib, III und IV; wöchentlich 19 Stunden.
4. Johann Fon, k. k. Professor der achten Rangklasse, Vorstand der III. Klasse, lehrte Latein in Ia und III, Griechisch in III, Slovenisch in Ia; wöchentlich 22 Stunden.
5. Anton Kosi, k. k. Professor der siebenten Rangklasse, Vorstand der II. Klasse, lehrte Latein in II und IV, Deutsch in II; wöchentlich 18 Stunden.
6. Josef Kožuh, k. k. Professor der achten Rangklasse, Vorstand der Ia Klasse, lehrte Geographie und Geschichte in Ia und b—IV Mathematik in Ia und b; wöchentlich 23 Stunden.

7. Heinrich Vodnik, Supplent, Vorstand der IV. Klasse, lehrte Mathematik in II—IV, Naturgeschichte, bzw. Naturlehre in Ia und b—IV; wöchentlich 20 Stunden.

N e b e n l e h r e r .

1. Franz Krajnc, Lehrer an der Knabenvolksschule Umgebung Cilli, lehrte Turnen in zwei Abteilungen; wöchentlich 4 Stunden.
2. Michael Levstik, Lehrer an der Knabenvolksschule Umgebung Cilli, lehrte Gesang in zwei Abteilungen; wöchentlich 2 Stunden.

II. Lehrmittel.

a) Verfügbare Geldmittel.

1. Kassarest am 1. Jänner 1902	K 598·20
2. Aufnahmestaxen	• 331·80
3. Lehrmittelbeiträge	• 384—
4. Taxe für ein Zeugnisduplikat	• 4—
Zusammen	K 1318—

b) Zuwachs in den einzelnen Abteilungen der Lehrmittel-sammlungen.

1. Lehrerbibliothek.

Kustos: Dr. A. Dolár.

Ankäufe: I. Letopis Slov. Matice, 1902. — Zbornik znanstvenih in poučnih spisov. Ured. Pintar, 1902. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Jahrg. 37 N. F.

III. Instruktion für den Unterricht in der zweiten Landessprache. — Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Österreich, 1903. — Letopis, Pedagoški. Ured. Schreiner in Bežek, 1902. — Slike, Učne k ljudskošolskim berilom. Del I. Ured. Schreiner in Bežek, 1902.

V. Anthologie aus den Lyrikern der Griechen. Buchholz-Peppmüller. — Anthologie aus den Elegikern der Römer. Jacoby. — Luckenbach, Abbildungen zur alten Geschichte. — Nepos. Fügner. Kommentar. — Neue Friedrich, Formenlehre der lateinischen Sprache. Band III. — Ovid. Fasten. Peter. — Ovid. Metamorphosen. Siebelis-Polle. — Schanz Martin, Geschichte der röm. Literatur bis z. Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian.

VI. Jemeršić, Materino delo za Boga in domovino. Prestavil S. Gregorčič ml. — Knezova knjižnica, IX. zv. Ured. Levec. — Šuman, Slovenska slovnica po Miklošičevi primerjalni.

VIII. Breusing, Die nautischen Instrumente bis zur Erfindung des Spiegelsextanten. — Breusing, die Lösung der Trierenrätsels. — Mitteilungen des kais. königl. Militär-Geographischen Institutes. Jahrgg. 1884—1886, 1899, 1900. — Orožen, Vojvodina Kranjska. Zgodovinski opis. — Wolkenhauer, Leitfaden zur Geschichte der Kartographie.

IX. Apih, Zgodovinska učna snov za pouk na ljudskih šolah. II. snopič.

XII. Hallier-Schlechtendal, Flora von Deutschland. Bände XXII.—XXIV. — Naumann-Zirkel, Elemente der Mineralogie. 14. A. — Leunis, Synopsis der drei Naturreiche. Zoologie. Bde. I. II. — Schwaighofer, Tabellen zur Bestimmung einheimischer Samenpflanzen und Gefäßsporenpflanzen.

XIII. Anschütz-Richter, Chemie der Kohlenstoffverbindungen oder organ. Chemie. — Kayser, Lehrbuch der Physik f. Studierende. 3. A.

Geschenke: H. Lindner, Lehrb. der form. Logik.

III. Bezenšek, Anfänge u. Entwicklung der Stenographie bei d. Südslaven.

IV. Križanič, Zgodovina sv. katol. cerkve. Zv. I. in III.

V. Caesar. Comment. de. b. Gallico. Doberenz. — Sophocles. Weise.

VI. Goethes sämtliche Werke, I. Band, I. Teil. Cotta. — Grammatik, Böhmisches Končnik, Četrti berilo za ljudske in nadaljevalne šole. — Lessing, Hamb. Dramaturgie. Reclam. — Нина, Сборникъ. 1900. — Нина. Литер. приложења. 1900. — Šorli, Človek in pol. — Štritof, Deutsches Lesebuch f. d. 1. u. 2. Kl. — Вистиницъ, Литер.-Науковий. 1900. — Vodnik, Vel. praktika. 1795.

VIII. Rutar, Poknežena grofija Goriška in Gradiščanska. — Rutar, Samosvoje mesto Trst in mejna grofija Istra. — Zeitschrift f. österr. Volkskunde. Red. Haberland. Jahrgg. VII., VIII.

X. Vrhovec, Zgodovina Novega mesta.

XIV. Studnička, Nauka o tvorbi ornamenata. — Id. Osnove lijepog oblika. — Id. Teorija ertanja. — Id. Geometrija za obrtničke zavode.

Gesamtzahl beträgt 87 Bände.

Stand am Schlusse des Schuljahres: 601 Band.

Schülerbibliothek.

Kustos: A. Kosi.

Ankäufe: Grassauer, Die Donau. — F. Zöhrer, Kreuz u. Schwert. — O. Teuber, Unter dem Doppeladler. — Dr. J. I. Proschko, Maria Theresia, Geschichtsbilder aus den Kronländern Österreich-Ungarns. — Dr. L. Smolle, Erzherzog Albrecht; Feldmarschall Radetzky. — Emmer, Andreas Hofer. — Spillmann, der Zug nach na Nikaragua; Die beiden Schiffsjungen; Das Frohnleichnamsfest der Chiquitos; Selig die Barmherzigen; Die Schiffbrüchigen. — Geyser, Sidya, der treue Sohn. — I. Ambros, Die Kirschen; Kleine Erzählungen, III. u. IV. Abt. — F. Frisch, Was das Leben bringt; Am Abendtisch; In Glück und Leid; Allerhand Freunde. — Weißenhofer, Erwin von Prollingstein; Edelweiß. — Jauker, Das Herzogtum Steiermark. — A. Metzner, Österreichs Regenten in Wort und Bild. — Schweiger-Lerchenfeld, Das Buch der Experimente; Kolumbus-Eier, I. u. II. B. — Hofmann, Der Schmetterlingsfreund; Der Käfersammler. — H. Fleischer, Der Käferfreund.

Koledar Družbe sv. Mohorja I. 1903. — Gangl, Veliki trgovac. — Stritar, Zimski večeri. — Rohrman, Poljedelstvo II. del. — Slava Gospodu. — Kržič, Vrtec I. 1902; Angeljček t. X. — Tisoč in ena noč. — Pravljice za mladino. — Gangl, Knjižnica za mladino, 25 in 26. — A. Merhar, Marjetice (2 Ex.) — Gangl, Zvonček, I. III. — Gaberšček-Černej, Bogdanova mlada leta. — Laurenčič, Kranjsko v slikah in opisih. — Opeka-Lampe, Dom in svet. — Zabavna knjižnica (Sl. M.) XIV. in XV. — Tušek, Širje letni časi. — Erjavec, Domače in tuje živali 2 zv. — Schreiner, Fizika, 2 knjige.

Geschenk: Vom Sekundaner Trobej: Lapajne, Zgodovina štajerskih Slovencev.

Stand am Ende des Schuljahres 1902/903: 479 Stück.

Während des Schuljahres wurden von 1095 Schülern 1687 Bücher entlehnt.

3. Geographisch-historische Sammlung.

Kustos: J. Kožuh.

Ankäufe: 4 Spezialkarten von Süd-Steiermark; 1 Kirchner's Maßstab-Zirkel.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1902/903: 1 Globus, 42 Wandkarten, 23 Wandtafeln, 100 Bilderbogen, 1 erdkundliche Produktensammlung, 4 Spezialkarten, 1 Maßstab-Zirkel.

4. Mathematische Sammlung.

Kustos: H. Vodnik.

Stand der Sammlung am Ende des Schuljahres 1902/903: 14 Stück.

5. Physikalische Sammlung.

Kustos: H. Vodnik.

Ankäufe: Pendeluhrmodell, Dasymeter, Luftballon aus Kollodium, Gläsylinder für die Aräometer, Hydrostatischer Apparat nach Hartl, Winkelspiegel mit Gradbogen, Wärmeleitungsapparat nach Ingenhouß, Thermometerröhren (leer), Papins-Topf aus Messing mit Manometer und Thermometer, Elektromotor mit Doppel-T-Induktor. — Abdampfschalen aus Porzellan, Filterstutzen. — Verschiedene Chemikalien und Verbrauchsgegenstände.

Geschenk: Apparat für das aërostatische Paradoxon, vom Kustos.

Stand der Sammlung mit Schluß des Schuljahres 1902/903: 343 Stück.

6. Naturgeschichtliche Sammlung.

Kustos: H. Vodnik.

Ankäufe: Leutemann: Zoologischer Atlas, Fortsetzung (Tafel 66—69); Schreiber-Ahles: Wandtafeln der schädlichen und eßbaren Pilze, 2 Tafeln; — Mikroskopisches Besteck in Etui; — Troglodytes parvulus, Passer domesticus, Ei vom Strauß, Asbest (in langen Fäden).

Geschenke: Talk (dicht), vom Schüler der I. a Klasse Vinz. Požar; Plecotus auritus, vom Schüler der I. a Klasse Fr. Virant; Tropfstein, vom Schüler der I. a Klasse Anton Zolgar; Vipera ammodytes, vom Schüler der I. b Klasse VI. Jezovšek; Vesperugo noctula, vom Schüler der I. b Klasse Alb. Lajovic; Fulica atra (lebend), vom Schüler der I. b Klasse Alb. Vrečko; Molge vulgaris, Tetrao urogallus und eine größere Anzahl Konchylien, vom Schüler der II. Klasse Th. Novak; Tropfstein von Adelsberg, vom Schüler der II. Klasse Jos. Vonko; Wabe von der Honigbiene im Rahmen, vom Schüler der III. Klasse Anton Farčník; Hypocampus brevirostris, vom Schüler der III. Klasse Cyr. Žížek.

Stand der Sammlung mit Schluß des Schuljahres 1902/903: Bilderwerke: 4 mit 141 Tafeln; Instrumente: 23 Stück; Utensilien: 49 Stück; zoologische Abteilung: 611 Stück; botanische Abteilung: 870 Stück; mineralogische Abteilung: 228 Stück; petrographische Abteilung: 50 Stück; Krystallmodelle: 66 Stück; palaeontologische Abteilung: 16 Stück.

7. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Stand am Schlusse des Schuljahres 1902/903; Lehrmittel 169 Blatt; Apparate und Modelle 76 Stück.



8. Lehrmittel für den Gesangsunterricht.

Kustos: **M. Levstik.**

Ankäufe: Cecilia, cerkvena pesmarica I., 6 Exemplare, II., 12 Exemplare.
Gegenwärtiger Stand: 80 Stück.

Allen Geschenkgebern wird der wärmste Dank ausgesprochen.

III. Unterricht.

a) Obligate Lehrgegenstände.

1. Lehrplan.

Dem Unterrichte lag der Lehrplan vom 26. Mai 1884 mit den durch die Erlässe des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 28. Februar 1887, Z. 4404, 2. Mai 1887, Z. 8752, 1. Juli 1887, Z. 13.276, 24. Mai 1892, Z. 11.372, ferner mit den für die slovenischen Parallelklassen in Marburg durch die Erlässe vom 5. April 1888, Z. 6885, 15. Oktober 1888, Z. 11.747, 30. Juni 1889, Z. 4409, 27. Juli 1891, Z. 12.472 und vom 10. August 1895, Z. 12.264 verfügten Abänderungen zugrunde.

2. Absolvierte Lektüre.

Latein.

III. Klasse: Corn. Nepos.: Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Thrasybulus, Conon, Dion, Iphicrates, Chabrias, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Phocion.

IV. Klasse: Caesar, De bello Gallico: I., IV., VI.

Ovidius (ed. Sedlmayer), Versus mem. I. III. 1, 2, Metam. 4. 5.

3. Memorierte Stellen.

Latein.

III. Klasse: Corn. Nepos: Aristides (ganz); Cimon, cap.4; Thrasybulus, cap. 1; Dion, cap. 3; Chabrias, cap. 1.

IV. Klasse: Caesar, De bello Gallico: I. cap. 24, 38, 50; IV. cap. 10, 24, 33; VI. cap. 17.

Ovidius: Versus memoriales I., III. 1.

4. Lehrbücher.

Im Schuljahr 1903/04 werden dem Unterricht folgende Lehrbücher zugrunde gelegt werden.

Kl.	Religionslehre	Latin	Griechisch	Deutsch	Slovenisch	Geographie u. Geschichte	Mathematik	Naturgeschichte	Physik
I.	Veliki katekizem ali krčanski nauk	Kermavner, Latinska slovinka, 1. u. 2. Aufl. Wiesthaler, Latinske vadbe za 1. gimn. razred. 3. Aufl. m. Aus- schluf d. früheren	Willomitzer, Deut- sche Grammatik, 6., 7., 8. u. 9. Aufl. Lampel, Deutsches Lese- buch f. d. I. Kl. 1. bis 10. Aufl.	Janežič-Šket, Slovenska slovinka, 8. Aufl. sloven. 8. Aufl. mit Ausschluß der früheren	Richter, Lehrbuch der Geographie der früheren Kozenn, Geogr. čítanka za I. razr. 2. Aufl. 38. u. 39. Aufl.	Matek, Arimetika, I. del. Matek, Geometrija, I. del.	Pokorný, Naturgesch. d. Thierreich. 23.—25. Aufl. Pokorný, Na- turgesch. d. Pflanzenreich. 19.—21. Aufl.		
II.	Wie in der I.	Kermavner, Latinska slovinka 1. u. 2. Aufl. Wiesthaler, Latinske vadbe za II. ginn. razred. 2. Aufl. mit Aus- schluf der I.	Willomitzer, Deut- sche Grammatik, 6., 7., 8. u. 9. Aufl. Lampel, Deutsches Lese- buch f. d. II. Kl. 1. bis 8. Aufl.	Janežič-Šket, Slovenska slovinka, 8. Aufl. Sket, Slov. čítanka za II. razr. 1. u. 2. Aufl.	Richter, Geogr. 2., 4. u. 5. Aufl. Kozenn, Atlas wie in der I.	Mayer, Lehrb. d. Ge- schichte f. d. unt. Kl. I. T. 2. u. 3. Aufl. Putzger, Histor. Schul- atlas 20, 22. u. 24. A.	Wie in der I.	Wie in der I.	—
III.	Karlín, Zgod- rastodjetja božj. v starí zavezí za nizjerazred za srednj. žol. Léšan, Litur- gika ali sveti obredi pri vnanji slubni božji, 3. und 4. Aufl.	Kermavner, Lat- slov. 1. u. 2. Aufl. Poštar, Lat. vadbe grammatik. 24. A. mit Aus- schluf der früheren Cornelij Nepotis vitae. Für d. Schul- gebrauch bearb. v. Weidner 4. u. 5. A. Kermavner, Lat- slov. Slovnik za III. in IV. razred.	Curtius, Grie- chische Schul- grammatik. 6.—9. Aufl. Lampel, Deutsches Lese- buch f. d. III. Kl. 1. bis 7. Aufl.	Janežič-Šket, Slovenska slovinka, 8. Aufl. Sket, Slov. čítanka za III. razr.	Richter, Geographie, wie in der II. Kozenn, Atlas wie in der I.	Mayer, Lehrb. d. Ge- schichte f. d. unt. Kl. II. T. 1.—3. Aufl. Putzger, Histor. Schul- atlas 20.—22. Aufl.	Pokorný, Naturgesch. des Mineral- reiches f. d. u. Kl. 1.—3. Aufl. Ausschluß der früheren.	Höller u. Maß Naturlehre f. d. u. Kl. Wie in der III.	Wie in der III.
IV.	Karlín, Zgo- vina rastodjetja božjega v novi Poštar, Lat. vadbe zavezí za nizje razred za srednj. žol.	Kermavner, Lat- chische Schul- grammatik. 6.—9. Aufl. Lampel, Deutsches Lese- buch f. d. IV. Kl. 3. bis 8. Aufl. mit Ausschluß der früheren.	Curtius, Grie- chisches Ele- mentarbuch starii commentarii de b. G. 4.—6. Aufl. Pramnery, C. J. Cae- Sedi Mayer, Ovid. 4., 5. u. 6. Aufl. Kermavner, Slov- nik wie in der III.	Janežič-Šket, Slovenska slovinka, 7. Aufl. Sket, Slov. čítanka za IV. razr.	Richter, wie in d. II. Kozenn, Atlas wie in der I.	Mayer, Geschichtliche f. d. unt. Kl. III. T. 1.—3. Aufl. Mayer, Geographie der öster- reich. Mon- archie. 3., 4. u. 5. Aufl. Putzger, Histor. Schul- atlas 20.—22. Aufl.		Wie in der III.	Wie in der III.

b) Freie Lehrfächer.

1. Gesang.

Der Gesang wurde in zwei Abteilungen mit je einer wöchentlichen Stunde unterrichtet. Das Lehrziel erstreckte sich auf die Kenntnis des Notensystems und der Tonleiter, das Treffen der Intervalle, die Kenntnis und Übung der Dur- und Molltonarten, das Einüben von ein-, zwei- und dreistimmigen Liedern und gemischten Chören kirchlichen und weltlichen Inhaltes.

2. Turnen.

Der Turnunterricht wurde in zwei Abteilungen in je zwei wöchentlichen Stunden erteilt. Hierbei wurde auf den mit Min.-Verordnung vom 12. Februar 1897, Z. 17.261 ex 1896, vorgeschriebenen neuen Lehrplan tunlichst Rücksicht genommen.

3. Zeichnen.

In diesem Schuljahre wurde kein Zeichenunterricht erteilt.

IV. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schuljugend.

Im Sinne der Verordnung des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 15. September 1890, Z. 19.097, wurde zum Zwecke der Beratung über die Maßnahmen zur Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler im Jänner eine Konferenz abgehalten, in welcher beschlossen wurde (Protokoll Nr. 7), die Schüler zu gesunden körperlichen Übungen aufzumuntern.

In Ermangelung eines eigenen Spielplatzes wurde die Hälfte der Turnstunden in jeder der beiden Abteilungen während der wärmeren Monate zu Jugendspielen im Schulhofe der Volksschule Umgebung Cilli, einem allerdings etwas beschränkten Platze, verwendet. Außerdem spielten die Schüler bei schönem Wetter an freien Nachmittagen in kleineren Gruppen auf verschiedenen freien Spielplätzen. Auch unternahmen die Schüler klassenweise, geführt von ihren Vorständen, in der schönen Jahreszeit weitere Ausflüge. Das ländliche Konsortium des Diana-Schwimmbades räumte auch heuer den Studierenden für die Benützung der Bäder ermäßigte Preise ein. In dem Diana-Bade konnten die Schüler nicht nur baden, sondern sich auch im Schwimmen üben.

Im übrigen macht die Beteiligung der Schüler an den körperlichen Übungen folgende Tabelle ersichtlich:

Es beteiligten sich	I. a	I. b	II.	III.	IV.	Summe
an den Jugendspielen	11	19	23	9	25	87
am Schlittschuhlaufen	6	14	23	18	10	71
am Baden	39	33	46	35	31	184
am Schwimmen	17	21	36	28	27	129
am Radfahren	2	5	5	9	13	34

V. Unterstützungen.

a) Stipendien.

Fort. Zahl	Name des Stipendiums	Zahl	Betrag				Zahl der Stipendisten	
			einzelh		zusammen			
			K	h	K	h		
1	Kossowin Max	1	200	—	200	—	1	
2	Krellius Michael	1	400	—	400	—	1	
3	Muhavetz Josef	1	200	—	200	—	1	
4	Pirečník Anton u. Maria	1	540	—	540	—	1	
5	Popovitsch Siegmund	2	200	—	400	—	2	
6	Schweiger Anton, von	1	300	—	300	—	1	
		7	1840	—	2040	—	7	

b) Unterstützungsverein „Podporno društvo“.

Der Ausschuß des Vereines besteht aus folgenden Herren: Leiter Johann Liebkounig, Vorstand, Notar Lovro Baš, Professor Johann Fon, Professor Anton Kosi, Professor Josef Kožuh, Abt Franz Ogradi, Advokat Dr. Josip Vrečko.

Der gegenwärtige Stand des Vermögens mit Ende Juni 1903:

1. Stammvermögen, fruchtbringend angelegt	K	756.03
2. Kassastand a) fruchtbringend angelegt	*	1.248.37
b) bar	*	209.—
Zusammen	K	2.213.40

Im Schuljahre 1902/903 wurden verwendet:

Für Schulbücher	K	238·60
Unterstützung in Barem		300·20
Für Bekleidung		351·20
» Beschuhung		261·—
» Arzneien		2·03
Diverses		4·78
Dem Vereinsdiener		10·—
Zusammen	K	1.167·81

Verzeichnis der Geldspenden.

Herr Arzenšek, Musiklehrer . . . K	3·—	Herr Kolenc, Kaufmann K	2·—
» Baš, k. k. Notar	4·—	» A. Kosi, k. k. Professor	4·—
Löbl, Bezirksvertretung Cilli	250·—	» Kosi, k. k. Postbeamter	1·—
» . . . Lichtenwald	20·—	» Kosi, Stadtpfarrkaplan	2·—
» . . . St. Marein	60·—	» Kostič, Kaufmann	1·—
Herr Bicek, k. k. Obergeometer	2·—	» Koštomař, Gastwirt	1·—
» Bovha, Sollicitator	2·—	» Kožuh, k. k. Professor	4·—
» Dr. Brenčič, Advokat	5·—	» Krajnc, Lehrer	3·—
» Čestnik, k. k. Professor	4·—	» Kruščič, k. k. Schulrat	4·—
» Cizelj, Oberlehrer in P.	2·—	P. P. Lazaristen zu St. Josef	4·—
» Čamernik, Steinmetz	1·—	Herr Levstik, Lehrer	1·—
» Dr. Dečko, Advokat	5·—	» Liebkounig, k. k. Professor und Leiter	4·—
» Detiček, k. k. Notar	4·—	» Likar, Vertreter d. «Slavija»	1·—
» Dr. Dolar, k. k. Professor	3·—	» Lončar, Sekretär der Posojilnica	4·—
» Dolinar, Hausbesitzer	2·—	» Majdič, Dampfmühlenbes.	20·—
» Erhartič, k. k. Ger.-Skr.	2·—	» Maloprou, Privatier	5·—
» Fon, k. k. Professor	4·—	» Matič, Kaufmann	2·—
» Gajšek, Holzhändler	2·—	» Mirnik, k. k. Postbeamter	1·—
» Gologranc, Baumeister	5·—	» Dr. Mlaker, Kanonikus	4·—
» Gorišek, Stadtpfarrvikar	4·—	» Natek, k. k. Postbeamter	1·—
» Gostiša, k. k. H.-Verw.	1·—	Frau Gräfin Nugent-Pallavicini	10·—
» Gradišnik, Oberlehrer	2·—	Se. Hochw. Herr Ogradi, inf. Abt	5·—
» Gregorin, k. k. Landesgerichtsrat	2·—	Herr Pavelič, k. u. k. Oberstl. i. P.	2·—
» Hočevar, Kaufmann	2·—	» Pečnik, Kaufmann	5·—
» Dr. Hohnjec, deutsch. Pred.	2·—	Löbl, Posojilnica in Cilli	500·—
» Dr. Hrašovec, Advokat	10·—	» . . . Franz	20·—
» Hribar, Buchdruckereibes.	2·—	» . . . Frauheim	30·—
» Jezernik, Hausbesitzer	4·—	» . . . Friedau	30·—
» Jezovšek, k. k. Notar	4·—	» . . . Hohenegg	15·—
» Jošt, Revisor d. slov. Pos.	2·—	» . . . Rann	50·—
» Kapus, Friseur	1·—	» . . . Sachsenfeld	50·—
» Kardinar, k. k. Professor	2·—	Herr Radej, Realitätenbesitzer	2·—
» Dr. Karlovšek, Adv.-Konz.	1·—	» Rebek, Schlossermeister	2·—
» Kmecl, Hausbesitzer	2·—		

Herr Salmič, Uhrmacher K	2.—
» Schellander, Hausbesitzer	4.—
» Dr. Schwab, prakt. Arzt	2.—
» Dr. Sernek, Advokat	10.—
» Smertník, Buchhalter	1.—
Löbl. Spark. u. Pos. in St. Marein	60.—
Herr Spindler, Faktor	1.—
» Strgar, Bergamts-Kommissär	2.—
» Strupík, Glaser	2.—
» Tomažič, Stadtpräfektpfarrkaplan	2.—
» Topolak, Kaufmann	1.—
» Vanič, Kaufmann	4.—

Herr Vavken, Sekretär der J.-št.	
» hranilnica	K 4.—
» Vidic, Bahnbēamter	1.—
» Vodnik, Gymnasiallehrer	2.—
» Voh, k. k. Finanz-Kommissär	2.—
» Volovšek, k. k. Steueramts-	
adjunkt	1.—
» Vošnak, Bäckermeister	2.—
» Dr. Vrečko, Advokat	6.—
» Wajda, k. k. Bez.-Sekr. i. P. . . .	2.—
» Dr. Žižek, prakt. Arzt	5.—

c) Freitische.

Post-Nr.	Name der Spender der Freitische	Anzahl der beteiligten Schüler					Anzahl der Freitische in jeder Woche						
		Klasse				Zusam- men	Klasse				Zusam- men		
		I.a	I.b	II.	III.		I.a	I.b	II.	III.			
1	Verein «Dijaška kuhinja»	17	9	19	6	1	62	73	29	69	24	40	235
2	V. P. P. Kapuziner	8	6	8	1	7	30	23	18	18	7	18	84
3	V. P. P. Lazaristen	10	2	6	—	1	19	28	5	16	—	3	52
4	Private	2	3	5	1	3	14	5	4	8	1	10	28
Summe		37	20	38	8	22	125	129	56	111	32	71	399

Außerdem fanden mehrere Schüler bei den Herren prakt. Ärzten Dr. Schwab und † Dr. Šuklje unentgeltlich ärztliche Behandlung.

Die Leitung spricht allen Körperschaften und Einzelpersonen, die sich als Wohltäter der Schüler der selbständigen Klassen erwiesen haben, öffentlich den wärmsten Dank aus und bittet, auch fernerhin der unterstützungsbefürftigen Studierenden dieser Anstalt nicht zu vergessen.

Chronik. (Vrgl. A. VII.)

VII. Statistik der Schüler.

1. Zahl.	K l a s s e					Zusam-men
	I. a	I. b	II.	III.	IV.	
Am Ende des Schuljahres 1901/902 . . .	59	—	35	33	25	152
Zu Anfang 1902/903.	41	35	48	35	31	190
Während des Schuljahres eingetreten . . .	—	—	—	1	1	2
Im ganzen aufgenommen . . .	41	35	48	36	32	192
D a r u n t e r :						
Neu aufgenommen, u. zw.:						
aufgestiegen . . .	38	33	2	2	2	77
Repetenten . . .	—	—	—	1	1	2
Wiederaufgenommen, u. zw.:						
aufgestiegen . . .	—	—	44	31	28	103
Repetenten . . .	3	2	2	2	1	10
Während des Schuljahres ausgetreten . . .	2	2	2	—	1	7
Schülerzahl zu Ende 1902/903	39	33	46	36	31	185
2. Geburtsort (Vaterland).						
Steiermark	37	29	44	31	30	171
Krain	2	4	2	2	1	11
Küstenland	—	—	—	1	—	1
Kroatien	—	—	—	1	—	1
Brasilien	—	—	—	1	—	1
Summe . .	39	33	46	36	31	185
3. Muttersprache.						
Slovenisch	39	33	46	36	31	185
4. Religionsbekenntnis.						
Katholisch des lat. Ritus	39	33	46	36	31	185
5. Lebensalter						
(am 15. Juli 1903).						
10 Jahre	—	1	—	—	—	1
11 »	5	5	—	—	—	10
12 »	9	8	6	—	—	23
13 »	10	11	15	8	1	45
14 »	11	4	9	7	3	34
Fürtrag . .	35	29	30	15	5	113

	K l a s s e					Zusam- men
	I. a	I. b	II.	III.	IV.	
Übertrag	35	29	30	15	4	113
15 Jahre	3	2	8	9	6	28
16	1	1	6	8	9	25
17	—	1	2	4	4	11
18	—	—	—	—	3	3
19	—	—	—	—	4	4
20	—	—	—	—	1	1
Summe . . .	39	33	46	36	31	185
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.						
Ortsanghörige	5	8	4	6	2	25
Auswärtige	34	25	42	30	29	160
Summe . . .	39	33	46	36	31	185
7. Klassifikation.						
<i>a) Am Ende des Schuljahres 1902/903:</i>						
Erste Fortgangsklasse mit Vorzug . . .	5	3	5	5	4	22
Erste Fortgangsklasse	26	26	33	23	23	131
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	3	1	2	1	1	6
Zweite Fortgangsklasse	5	2	4	5	3	19
Dritte Fortgangsklasse	—	1	2	1	—	4
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitsh. zugelassen	—	—	—	1	—	1
Summe . . .	39	33	46	36	31	185
<i>b) Nachtrag vom Schuljahr 1901/902:</i>						
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	6	—	2	—	1	9
Entsprochen haben	3	—	2	—	1	6
Nicht entsprochen haben	2	—	—	—	—	2
Nicht erschienen sind	1	—	—	—	—	1
Darnach ist das Endergebnis für 1901/902:						
Erste Fortgangsklasse mit Vorzug . . .	10	—	11	4	3	28
Erste Fortgangsklasse	39	—	22	26	20	107
Zweite Fortgangsklasse	9	—	2	3	2	16
Dritte Fortgangsklasse	1	—	—	—	—	1
Summe . . .	59	—	35	33	25	152

	K l a s s e					Zusam- men
	I. a	I. b	II.	III.	IV.	
8. Geldleistungen der Schüler.						
Das Schulgeld haben gezahlt:						
im I. Semester	22	19	9	11	7	68
• II. 	8	7	12	13	8	48
Ganz befreit waren:						
im I. Semester	18	15	39	24	24	120
• II. 	31	26	34	23	23	137
Das Schulgeld betrug im ganzen:						
im I. Semester K	660	570	270	330	210	2040
• II. 	240	210	360	390	240	1440
Zusammen . . . K	900	780	630	720	450	3480
Die Aufnahmestaxen betrugen K	159·60	138·60	8·40	12·60	12·60	331·80
Die Lehrmittelbeiträge betragen	82—	70—	96—	72—	64—	384—
Die Taxe f. ein Zeugnisduplikat betrug •	—	—	—	—	—	4—
Summe . . . K	241·60	208·60	104·40	84·60	76·60	719·80
9. Besuch in den nichtobligaten Gegenständen.						
Gesang.	13	14	12	11	16	66
Turnen.	11	19	13	9	22	74
10. Stipendien.						
Anzahl der Stipendisten	1	1	2	3	—	7
Gesamtbetrag der Stipendien K	400	200	400	1040	—	2040

VIII. Alphabetisches Verzeichnis der Schüler am Schlusse des II. Semesters.

(Die durch halbfette Schrift hervorgehobenen Namen bezeichnen die Vorzugsschüler.)

I. a Klasse.

(39 Schüler.)

Bohak Jakob	Kragl Friedrich	Salobir Josef
Cizelj Anton	Kropej Albin	Sevčníkar Anton
Dobovišek Rudolf	Kunst Alois	Smej Albert
Grabnar Johann	Ličar Johann	Šerbec Josef
Gračnar Josef	Mohar Anton	Šlander Anton
Grobeljnik Augustin	Novak Ignaz	Šprahman Ferdinand
Gruber Anton	Pavlič Veit	Turk Michael
Guzej Michael	Petrin Franz	Virant Franz
Herman Alois	Požar Vinzenz	Vizjak Adolf
Jarh Konrad	Radej Anton	Voh Ferdinand
Jurak Josef	Rehar Josef	Vrečko Josef
Koprivšek Stephan	Repic Max	Zagažen Anton
Korun Ferdinand	Rom Vinzenz	Žolgar Anton

I. b Klasse.

(33 Schüler.)

Bračič Franz	Korun Johann	Samec Josef
Čremošnik Gregor	Kuk Josef	Strmšek Paul
Detiček Friedrich	Lajovic Albin	Šket Andreas
Erhartič Emmerich	Lončar Christoph	Šmid Michael
Gradišnik Stanislav	Marinšek Johann	Torkar Anton
Guček Karl	Petek Anton	Videnšek Franz
Hanžič Johann	Plaskan Johann	Vizovišek Martin
Hostnik Josef	Pretnar Josef	Vrečko Albert
Jezovšek Wladimir	Remic Josef	Zagoričnik Heinrich
Kampus Rafael	Rokavec Alois	Zagoričnik Johann
Korošec Karl	Sajko Johann	Zupanc Anton

II. Klasse.

(46 Schüler.)

Apich Wilhelm	Brenčič Peter Radovan	Čepin Franz
Augustinčič Karl	Brezovnik Method	Čobal Josef
Baš Franz	Brinovec Johann	Drev Anton
Benko Leopold	Čater Franz	Flis Anton

Gaberšek Josef
Gorečan Franz
Grobelnik Martin
Gubenšek Johann
Hočevar Friedrich
Hudina Josef
Jošt Josef
Koprivšek Franz
Kosem Karl
Kostajnšek Michael
Lempl Martin
Löschnig Anton

Medved Anton
Mirnik Franz
Močnik Johann
Novak Theodor
Orožim Josef
Prislan Franz
Pristovnik Franz
Radej Franz
Ramšak Franz
Samec Franz
Sternad Josef
Tovornik Josef

Tratenšek Johann
Tratenšek Martin
Trobej Anton
Veranič Franz
Virant Stanislaus
Vonko Josef
Vošnjak Vinzenz
Vranjek Johann
Zabukošek Franz
Zdolšek Bartholomäus

III. Klasse.

(36 Schüler.)

Berdev Peter
Blumer Johann
Božič Jakob
Brenko Franz
Časl Franz
Čeplak Ferdinand
Derenda Martin
Drev Jakob
Dvornik Franz
Farčnik Anton
Gradišnik Feodor
Grill Franz

Gumzej Gottfried
Hočevar Johann
Hrašovec Franz
Jerič Franz
Korenč Georg
Križanič Franz
Pilič Karl
Plaskan Vinzenz
Radej Johann
Sadnik Julius
Schmidinger Friedrich
Sigl Ägidius

Suhač Anton
Škoflek Konrad
Šušterič Josef
Tratnik Johann
Uratnik Philipp
Vizjak Albert
Vrečar Johann
Vrečko Vladimir
Zdolšek Bogomir
Zörer Franz
Žižek Cyril
Žolgar Franz.

IV. Klasse.

(31 Schüler.)

Arnšek Andreas
Brezovník Wladimir
Cizelj Johann
Čečko Anton
Dernovšek Johann
Dobnik Anton
Dobravc Ferdinand
Golec Johann
Hribernik Franz
Jastrobnik Wenzel
Kaffou Adolf

Klasinc Franz
Kolšek Anton
Kompolšek Franz
Ločičnik Vinzenz
Novačan Anton
Ogorevc Martin
Ogrizek Anton
Papež Franz
Pirkmaier Friedrich
Pompe Rudolf
Sajko Matthias

Sivka Franz
Skaza Franz
Šmid Josef
Turnšek Franz
Večaj Adalbert
Verzelak Martin
Vimpolšek Josef
Vodenik Konrad
Vrečko Vladimir.

IX. Naznanilo za šolsko leto 1903/4.

Sprejem učencev za prihodnje šolsko leto se vrši po sledečem redu:

1. Za sprejemne izpite za vstop v prvi razred določena sta dva obroka. Za prvi obrok se vrši vpisovanje dne 15. julija ob deseti uri, za drugi dne 16. septembra od 8.—11. ure. Učenci, ki hočejo sprejeti biti v prvi razred, se morajo pravočasno oglasiti, in sicer spremljani od svojih staršev ali njih namestnikov. S seboj morajo prinesi krstni list in spričevalo o obiskovanju ljudske šole ali pa šolska naznala, napravljena v predpisani obliki (ukaz v. ministrstva z dne 17. marca 1896). V prvi razred se morejo le taki učenci vpisati, ki so že 10 let stari ali pa, ki v kolesarskem letu 1903 dopolnijo deseto leto. Mlajši učenci se nikakor ne sprejmejo. Stalno se sprejmo učenci na podlagi z dobrim uspehom dovršenega sprejemnega izpita, ki se začne 15. julija ob 11. uri in 16. septembra ob 11. uri v učni sobi prvega razreda v šolski ulici h. št. 21. Ponavljanje sprejemnega izpita, bodisi na istem, bodisi na kakem drugem zavodu, postavno ni dovoljeno.

Za izpit se zahteva naslednje:

- a) V veronauku ono znanje, katero se more pridobiti v prvih štirih letih ljudske šole.
- b) V nemškem in slovenskem jeziku izurjenost v branju in pisanju, osnovni pojmi iz oblikoslovja (posebno se zahteva natančno znanje pregibanja samostalnikov, pridevnikov, zaimkov in glagolov, pri glagolih natančno razločevanje in pravilno tvorjenje časov, naklonov in oblik), izurjenost v razčlenjevanju prostih razširjenih stavkov, znanje pravopisnih pravil in njih točna poraba po narekovanju.
- c) Iz računstva izvežba v štirih glavnih vrstah računjenja s celimi števili.

2. Sprejem učencev, ki hočejo v kak drug razred na novo vstopiti, se vrši dne 17. septembra od 8.—10. ure. Ti učenci morajo prinesi seboj spričevali o šolskem letu 1902/903. Na spričevalu drugega tečaja mora biti pismeno potrdilo, da so svoj odhod oglašili na zavodu, katerega so do tega časa obiskovali. Učencem, ki ne prineso prav dobrih spričeval, naloži se lahko sprejemni izpit.

3. Učenci, ki so že bili na tem zavodu in ki imajo kak dopolnilni ali ponavljalni izpit, oglasijo se naj dne 16. septembra ob 8. uri ter se na skazačjo z začasnim spričevalom.

4. Zopetni sprejem vseh drugih dosedanjih učencev se vrši dne 17. septembra od 10.—12. ure. Na poznejše prijave se ne jemlje nikakšen ozir.

5. Šolsko leto se bode otvorilo dne 18. septembra ob 8. uri s slovesno službo božjo, katere se morajo udeležiti vsi učenci. Redni pouk se začne 19. septembra.

Vsak učenec mora imeti potrebne učne knjige v dovoljenih izdajah.

6. Glede na pristojbine, ki se morajo plačati je opomniti:

- a) Za sprejemni izpit za vstop v II., III. ali IV. razred se plača pristojbina 24 K.
- b) Vsi učenci, ki vstopijo v kak razred na novo, plačajo 4 K 20 v sprejemnine.
- c) Vsi učenci — i na novo vstopajoči i dosedanji — plačajo 2 K kot učni prispevek.
- d) Od prvošolcev, ki so bili sprejeti meseca julija, pobirale se bodo sprejemnine še po dejanskem vstopu v začetku šolskega leta.

Prošnje za oproščenje šolnine ali za preložitev plačevanja šolnine (te samo v I. razr.) oddati se morajo v teku prvih osmih dni I. tečaja dotednemu razredniku. Potrebna priloga teh prošenj so imovinski izkazi (ubožni listi). Imovinski izkazi (ubožni listi), za katere se morajo rabiti predpisani obrazci, morajo biti natančno in točno spisani in potrjeni od župnijskega in občinskega urada. Imovinski izkazi, ki so pri oddaji prošnje čez leto dñi stari, se zavrnejo.

Te imovinske liste naj prineso s seboj vsi ubožni učenci.

J. Ließkounig.



